

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1930**

81 (5.4.1930)

# Volkstreu

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Anzeigenpreise Die 10 getriebene Millimeterzeile kostet 12 Pfennig, Gelegenheitsanzeigen und Stellenangebote 8 Pfennig. Die Reklame-Millimeterzeile 60 Pfennig o. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichterfüllung der Zahlungsbedingungen und bei Konkurs an Kraft tritt o. Gefälligere und Gerichter 10. 1. 2. o. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Beilagen: Illustrierte Wochen-Beilage „Volk und Zeit“ Die Musik- und Sport- und Spiel- / Heimat und Wandern Sozialistisches Jungvolk / Frauenfragen - Frauenschutz

Bezugspreis monatl. 2.50 Mk. o. Quart. 7.50 Mk. o. Durch die Post 2.60 Mk. Einzelhefte 10 Pf. Sonntags 15 Pf. o. Gefälligere und Gerichter 10. 1. 2. o. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Nummer 81 Karlsruhe, Samstag, den 5. April 1930 50. Jahrgang

## Defizit und Steuerfragen

### Die Sozialdemokratie in sachlicher Opposition

Berlin, 4. April. (Gla. Drabt.) Der Steueraussschuß des Reichstags hat am Freitag die Beratung der Steuerentwürfe der Reichsregierung über die Steuererhöhungen begonnen. Man sieht dem Ergebnis mit großer Spannung entgegen, da die Regierung bereits mit den hinter ihr stehenden Parteien uneinig ist, keine Mehrheit für ihre Vorlagen hat und sie erst gewinnen muß. Wird ihr diese Aufgabe gelingen? Eine Antwort auf diese Frage hat die erste Sitzung des Steueraussschusses nicht gebracht. Sie wurde eingeleitet mit einer Rede des Reichsfinanzministers Dr. Moldenbauer, die in ihr das Ziel enthält, daß der Fehlbetrag des Jahres 1929 wesentlich höher ist, als ihn die Regierung bisher angegeben habe, und daß dieser Fehlbetrag nicht restlos durch die Schuldentilgung gedeckt werden kann.

vorlage als Ganzes abhängig gemacht. Während die frühere Regierung die Sanierung der Arbeitslosenversicherung als einen untrennbaren Bestandteil des Finanzprogramms angesehen habe, wolle die neue Regierung entsprechend den Forderungen der Deutschen Volkspartei daran nicht festhalten. Auch bisher habe sich die Sozialdemokratie gegen eine Deckung des Fehlbetrages einseitig durch Verbrauchssteuern gewandt und gefordert, daß durch ein Notopfer der leistungsfähigen Schichten in Form eines Zuschusses zur Einkommensteuer ein Teil des Fehlbetrages gedeckt werde. Einen entsprechenden Antrag werde sie auch jetzt stellen.

## Hugenberg im Speck

Alles schon dagewesen — aber die zweite Auflage ist noch schöner als die erste. Das Heldenlied von der deutschnationalen Mannhaftigkeit hat im Reichstag eine neue unbezahlbare Strophe erhalten!

Am Tage vor der berühmten Dawesabstimmung Lampe halb und halb beklammerte Herr Hergt von der Tribüne des Reichstags herab im Brustton tieffter Überzeugung: „Hier siehe ich, ich möchte beinahe sagen: ich kann nicht anders“. Ach, es war nur beinahe. Am andern Tage fiel die Hälfte seiner Fraktion um und stimmte für den Dawesplan.

Herr Hugenberg ist auch auf der Tribüne des Reichstags gegangen, aber ein Unterschied muß sein. Er ging hinauf nicht vor, sondern nach dem Unfall. Und das ist doch gewiß eine bemerkenswerte Nuance. Sonst aber war die Ähnlichkeit verzeihlich groß!

Am Tage vor der Brüning-Abstimmung, am 2. April, hat der Hugenbergsche „Tag“ pathetisch deklamiert:

„Ihr habt doch selber... fünf Jahre lang hat dieses Wort die Deutschnationalen verflucht, wenn sie die Regierung berannten. Sie hätten doch selber, wenigstens ein großer Teil der Mitglieder, durch Zustimmung zum Dawes-Abkommen jene Politik ermöglicht, die sie nun bekämpfen. Das „Ihr habt doch selber“ hänt man ihnen nach wie vor an und hofft, einen neuen Beweis für die Erbarmlichkeit elischer Leute der Rechten in den nächsten Tagen produzieren zu können. Käuflich: Um Söldes und um der Wirtschaft willen ihre Zustimmung zu dem neuen Kabinett Brüning. Seit hofft man zwischen Lipp und Reichsrand, zwischen Brünings Rede und Abstimmung über ein Mißtrauensvotum auf neuen Zusug. Die schwarzrotgrüne Front soll es schaffen. Dann wäht kein Menschenalter von den noch einmal hereinfallenden das Fluchwort ab: Ihr habt doch selber.“

## Schankstättengesetz im Reichstag

### Kampf dem Alkoholismus

Berlin, 4. April. (Gla. Drabt.) Der Reichstag führte am Freitag in einer fünfständigen nur schwach besetzten Sitzung in zweiter Beratung das Schankstättengesetz zu Ende.

Vor dem Rednerpult waren gemaltige Stöße von Petitionen aufgestapelt, die das Gemeindebestimmungsrecht und das Schankstättengesetz betrafen. Der Tisch des Hauses reichte bei weitem nicht für diese Masse von Eingaben aus.

Für die Zentrumspartei erklärte der Abg. Dies die Zustimmung zum Gesetz, gab aber bekannt, daß ein Teil seiner Freunde gegen die Vergütung von Arbeiterzuschüssen mit der Konzeptionserteilung und Konzeptionserteilung stimmen würde.

Der neue Reichswirtschaftsminister Dr. Dietrich plädierte für die Annahme der Ausschlußbeschlüsse. Er freute sich, daß er sich auch für den Paragraphen 31 a einsetze, der Schulden nicht einfließen lassen will. Auch für die Polizeistunde als äußerste Grenze 1 Uhr nachts trat der Minister ein.

Dagegen erhob als Vertreter Preußens der Ministerialdirektor Klauener gegen eine reichsweite Regelung der Polizeistunde. Einmalig Klauener hat sich schon journalistisch als Schutzpatron für das weltfremde Nachleben betätigt. Es erreichte einiges Aufsehen, daß gerade der Präsident der katholischen Aktion für Berlin, eben Direktor Klauener, mit dieser Energie für das Recht der Nachschäumer eintrat.

Sowohl der kommunistische Redner Schumann, wie der deutschnationale Abgeordnete Stratzmann sprachen weniger dem Ministerialdirektor als dem Führer der katholischen Aktion und damit der katholischen Sittlichkeitsbewegung die Verwunderung über seine Haltung aus.

Der bayerische Volksparteiler Weiß kündigte bei aller Kritik im einzelnen Zustimmung zu dem Gesetzentwurf an. Er wandte sich

gegen die tendenziösen Einseitigkeiten und unwarne Berichterstattung in den Fachzeitschriften der Alkoholische und forderte den Führer der Gastwirte, Herrn Köster, auf, diesem Unfug zu steuern.

Der sozialdemokratische Abg. Bergmann polemisierte einhebend gegen diejenigen, die die Arbeiterzuschüsse aus dem Gesetz entfernen wollen. Er und nach ihm der kommunistische Schuler trugen reiches Material über die schlechten Arbeits- und Lohnverhältnisse des Personals in den Gastbetrieben vor.

Der Volksparteiler Bides bezweifelte die von Sollmann vorgelegten Zahlen, daß es in Deutschland 39 000 registrierte Trinker gebe. Er behauptete, daß die Deilanstalten nur 20 000 Trinker beherbergen.

Abg. Sollmann (Soz.) erwiderte ihm, daß die Zahl der Trinker in den Heilanstalten selbstverständlich nur ein Bruchteil der bei den Trinkerfürsorgestellen angemeldeten Trinker sein könne.

Der Zentrumspolitiker Fuchs sprach für die reichsweite Gleichung der Polizeistunde.

Auch die sozialdemokratische Abg. Wurm polemisierte gegen die Haltung Preußens. Sie hob ferner nachdrücklich hervor, daß der § 31 a, der sich gegen die Abgabe von Schnaps auf Kredit wendet, einer sozialdemokratischen Unternehmung seine Entstehung verdanke.

In späterer Nachmittagsstunde machte dann noch eine Rede des sozialdemokratischen Abg. Dr. Moles kurzen Eindruck. Er ironisierte die Behauptung des wirtschaftspolitischen Abgeordneten Köster, daß die medizinische Wissenschaft für gemäßigten Alkoholismus eintrete. Ein solcher Standpunkt werde in seinem Verdacht der Medizin vertreten. Der letzte Gesetzentwurf sei nur ein Anfang der notwendigen schärferen Gesetzgebung gegen den Alkoholismus.

Die dritte Beratung des Schankstättengesetzes und die Abstimmung werden am Dienstag erfolgen.

## Kommunisten verhegen Kinder

Nach dem Mißbrauch mit Fürsorgezöglingen Schülerstreiks

Berlin, 4. April. Der Schülerstreik in Neudölln, der seit drei Tagen in den Gemeindefschulen in der Pflanzung und in der Kattlitzstraße andauert, ist noch immer nicht völlig beendet. Auch heute morgen war die Polizei zur Stelle und sorgte dafür, daß Verhaftungen von Kindern oder Eltern unterbleiben. In beiden Schulen fehlen noch immer etwa 25 Prozent der schulpflichtigen Kinder. Die „Streitleitung“, die aus Mitgliedern des Jungspartaklubs 6 und 5, vier Jungen im Alter von 16 bis 17 Jahren und vier bis 12-jährigen Schülern besteht, hat gestern ein Flugblatt herausgegeben, in dem erklärt wurde, daß sich in der kommenden Woche fast alle Berliner Schüler dem Streik anschließen werden und daß diese „Aktion“ den Magistrat unweigerlich zum Nachgeben bestimmen würde. Tatsächlich befehlen jedoch an keiner anderen Schule ähnliche Absichten wie in Neudölln.

Berlin, 4. April. Bei einer Schülerdemonstration in der Steinwegstraße in Neudölln wurde heute abend der der KPD angehörende Provinziallandtagsabgeordnete Krüger wegen Aufreizung zum Schülerstreik festgenommen. Bei einem Demonstrationszug streitender Schüler wurden gegen 18 Uhr am Neuterplatz in Neudölln mehrere Schilder, die die Aufforderung zum Schülerstreik enthielten, beschlagnahmt. Die Plakate wurden den Polizeibeamten wieder entziffert, die beschlagnahmten Schilder zerrissen. Vom Gebrauch des Gummiknüppels wurde mit Rücksicht auf die Kinder Abstand genommen.

## Tod der Königin von Schweden

Kom. 4. April. Die Königin von Schweden starb um 7 Uhr an Herzschwäche. Die Verstorbene wurde am 7. August 1862 als einzige Tochter des Großherzogs Friedrich von Baden und der Prinzessin Luise von Preußen in Karlsruhe geboren.

## Forderung nach einer Wahlreform

Der „Kölnischer Lokalanzeiger“, das Organ der Zentrumspartei in Köln, verlangt von dem neuen Reichsinnenminister Dr. Wirth, daß er die „Wahlreform“ im Reichstag vorwärts treibe. Das Zentrum habe schon verschiedene Vorstöße in dieser Richtung unternommen. Der Reichsinnenminister habe aber bisher geschwiegen. Auch bei den anderen Parteien schein die Vorlage nach einer Wahlreform auf wenig Gegenliebe zu stoßen. Das Zentrum aber hoffe, daß jetzt das neue Kabinett neben der übrigen Reformarbeit auch die des Wahlrechts nicht veresse, daß der neue Reichsinnenminister die schon halb verstaubten Akten hervorholte und dann die Frage vor dem Reichstag zur Entscheidung bringen solle.

## Warnung an die Winzer

Koblenz, 4. April. (Gla. Drabt.) Der Oberpräsident der Rheinprovinz gibt in einem Aufruf an die Winzerverbände der Rheinprovinz bekannt, daß er sich veranlaßt gesehen hat, bei der Reichsregierung zur beschleunigten Berücksichtigung des Weingesetzes und einer Verklärung des Zollgesetzes für den deutschen Weinbau, die endgültige Beschlußfassung über die Anträge auf Niedererschlagung der Winzermittel vorzulegen zu werden. Er warnt die Winzer gleichzeitig, unerwartetlichen Seiten Gehör zu schenken. Es sei ihm von verschiedenen Seiten mitgeteilt worden, daß Winzler in den Winzorten umherziehen, die der Winzerschaft Versprechungen machen, die nie erfüllt werden könnten.

## Sozialdemokratie in sachlicher Opposition

Berlin, 4. April. (Gla. Drabt.) Der Steueraussschuß des Reichstags hat am Freitag die Beratung der Steuerentwürfe der Reichsregierung über die Steuererhöhungen begonnen. Man sieht dem Ergebnis mit großer Spannung entgegen, da die Regierung bereits mit den hinter ihr stehenden Parteien uneinig ist, keine Mehrheit für ihre Vorlagen hat und sie erst gewinnen muß. Wird ihr diese Aufgabe gelingen? Eine Antwort auf diese Frage hat die erste Sitzung des Steueraussschusses nicht gebracht. Sie wurde eingeleitet mit einer Rede des Reichsfinanzministers Dr. Moldenbauer, die in ihr das Ziel enthält, daß der Fehlbetrag des Jahres 1929 wesentlich höher ist, als ihn die Regierung bisher angegeben habe, und daß dieser Fehlbetrag nicht restlos durch die Schuldentilgung gedeckt werden kann.

## Kommunisten verhegen Kinder

Nach dem Mißbrauch mit Fürsorgezöglingen Schülerstreiks

Berlin, 4. April. Der Schülerstreik in Neudölln, der seit drei Tagen in den Gemeindefschulen in der Pflanzung und in der Kattlitzstraße andauert, ist noch immer nicht völlig beendet. Auch heute morgen war die Polizei zur Stelle und sorgte dafür, daß Verhaftungen von Kindern oder Eltern unterbleiben. In beiden Schulen fehlen noch immer etwa 25 Prozent der schulpflichtigen Kinder. Die „Streitleitung“, die aus Mitgliedern des Jungspartaklubs 6 und 5, vier Jungen im Alter von 16 bis 17 Jahren und vier bis 12-jährigen Schülern besteht, hat gestern ein Flugblatt herausgegeben, in dem erklärt wurde, daß sich in der kommenden Woche fast alle Berliner Schüler dem Streik anschließen werden und daß diese „Aktion“ den Magistrat unweigerlich zum Nachgeben bestimmen würde. Tatsächlich befehlen jedoch an keiner anderen Schule ähnliche Absichten wie in Neudölln.

Berlin, 4. April. Bei einer Schülerdemonstration in der Steinwegstraße in Neudölln wurde heute abend der der KPD angehörende Provinziallandtagsabgeordnete Krüger wegen Aufreizung zum Schülerstreik festgenommen. Bei einem Demonstrationszug streitender Schüler wurden gegen 18 Uhr am Neuterplatz in Neudölln mehrere Schilder, die die Aufforderung zum Schülerstreik enthielten, beschlagnahmt. Die Plakate wurden den Polizeibeamten wieder entziffert, die beschlagnahmten Schilder zerrissen. Vom Gebrauch des Gummiknüppels wurde mit Rücksicht auf die Kinder Abstand genommen.

## Tod der Königin von Schweden

Kom. 4. April. Die Königin von Schweden starb um 7 Uhr an Herzschwäche. Die Verstorbene wurde am 7. August 1862 als einzige Tochter des Großherzogs Friedrich von Baden und der Prinzessin Luise von Preußen in Karlsruhe geboren.

## Forderung nach einer Wahlreform

Der „Kölnischer Lokalanzeiger“, das Organ der Zentrumspartei in Köln, verlangt von dem neuen Reichsinnenminister Dr. Wirth, daß er die „Wahlreform“ im Reichstag vorwärts treibe. Das Zentrum habe schon verschiedene Vorstöße in dieser Richtung unternommen. Der Reichsinnenminister habe aber bisher geschwiegen. Auch bei den anderen Parteien schein die Vorlage nach einer Wahlreform auf wenig Gegenliebe zu stoßen. Das Zentrum aber hoffe, daß jetzt das neue Kabinett neben der übrigen Reformarbeit auch die des Wahlrechts nicht veresse, daß der neue Reichsinnenminister die schon halb verstaubten Akten hervorholte und dann die Frage vor dem Reichstag zur Entscheidung bringen solle.

## Warnung an die Winzer

Koblenz, 4. April. (Gla. Drabt.) Der Oberpräsident der Rheinprovinz gibt in einem Aufruf an die Winzerverbände der Rheinprovinz bekannt, daß er sich veranlaßt gesehen hat, bei der Reichsregierung zur beschleunigten Berücksichtigung des Weingesetzes und einer Verklärung des Zollgesetzes für den deutschen Weinbau, die endgültige Beschlußfassung über die Anträge auf Niedererschlagung der Winzermittel vorzulegen zu werden. Er warnt die Winzer gleichzeitig, unerwartetlichen Seiten Gehör zu schenken. Es sei ihm von verschiedenen Seiten mitgeteilt worden, daß Winzler in den Winzorten umherziehen, die der Winzerschaft Versprechungen machen, die nie erfüllt werden könnten.

hund sein, ein Bluthund, ein Idiot, ein Nero, ein Mussolini, ein Stalin. Aber eines darf er nicht: Er darf nicht zum Hanswurst werden. Der Diktator als Hanswurst hört auf, ein Diktator zu sein. So begrüßen wir den Hugenberg im Speck und statten ihm unseren Dank ab: Den Dank für das Vergnügen, das er uns und der Welt gestern bereitet hat, den Dank dafür, daß er der sogenannten nationalen antimarxistischen Front einen Stoß versetzt hat, von dem sie sich nicht wieder erholen wird.

Es war eine Hanswurstdiade, aber eine Hanswurstdiade mit einem tiefen historischen Sinn. Die sogenannte „nationale Opposition“ in Deutschland ist zu Ende. Sie stirbt, wie sie es verdient hat, in einem Orkan des Gelächters!

### Keitunfall von Hindenburgs Sohn

Die „Vossische Zeitung“ meldet: Wie bekannt wird, hat Oberstleutnant von Hindenburg, der Sohn und Mutant des Reichspräsidenten, einen schweren Keitunfall erlitten. Oberstleutnant von Hindenburg befand sich auf einem Ritt durch den Tiergarten, als sein Pferd vor dem Wassertrium, in der Nähe des Zoo, scheute und ihn abwarf. Er blieb mit einem Fuß im Schleißel hängen und wurde von dem durchgehenden Pferd eine Strecke weit mitgeschleift. Er erlitt dabei einen Schädelbruch und schwere Rippenverletzungen. Trotz seiner Verletzungen ritt Oberstleutnant von Hindenburg zum Stall zurück. Von hier aus wurde er in seine Wohnung transportiert. Die ärztliche Behandlung des Verletzten liegt in den Händen von Prof. Sauerbruch.

### Deutsche Kommunisten aus der Schweiz ausgewiesen

Bern, 4. April. Im Zusammenhange mit der kommunistischen Kundgebung am vergangenen Sonntag hat der Bundesrat zwei deutsche Staatsangehörige aus der Schweiz ausgewiesen. Es handelt sich um einen in Zürich wohnenden Kommunisten namens Gustav Köhler, der am 29. März die Grenze auf verbotenen Wege überschritten hatte. Er wurde in Riden verhaftet und trat unter seiner Kleidung die Rotfrontkämpferuniform. Der andere Ausgewiesene ist der kommunistische Parteiangehörige württembergische Handlungsgehilfe Karl Schmed, der auch Sekretär des Landesverbandes der KPD in Stuttgart ist; er wurde auf der Reise nach Zürich angehalten und an die Grenze gebracht.

### Deutschlands Vertreter im Verwaltungsrat der B. I. J.

Nachdem die Auswahl der deutschen Vertreter im Verwaltungsrat der Bank für internationalen Zahlungsausgleich mit Rücksicht auf den Wechsel im Amt des Reichsbankpräsidenten bisher ausgefallen war, hat Reichsbankpräsident Dr. Luther am Tage seines Amtsantritts Herrn Dr. Carl Melchior in Hamburg und Herrn Kammerassistenten Dr. Paul Reusch in Oberhausen, Rheinland, zu Mitgliedern des Verwaltungsrates berufen. Zu seinem Stellvertreter im Verwaltungsrat der B. I. J. hat der Reichsbankpräsident Herrn Geheimen Finanzrat Dr. Rode, Mitglied des Reichsbankdirektoriums, ernannt.

### französische Delafaire

Paris, 4. April. (Eig. Draht.) Aus dem von der französischen Presse angeklagten Delafaire ist anscheinend doch nichts geworden. Statt dessen gibt es eine politische Delafaire, die mit nicht ganz durchsichtigen Hintergründen zwischen Tardieu und der Delegation der Kammer liegt.

Die Delegation der Kammer, die einen Gesandten über die Ratifizierung des Vertrages zwischen dem Staat und der halbstaatlichen „Französischen Petroleum-Ges.“ vorbereiten soll, hält seit einigen Tagen eine Sitzung nach der anderen ab und setzt sich allen Bemühungen Tardieus gegenüber äußerst hartnäckig. Sie behält sich hauptsächlich mit einem Vortrag der genannten Gesellschaft eine Art Monopolstellung über alle anderen Oelfeldgesellschaften in Frankreich einräumen sollte. Was hinter den Oelfässen in Frankreich gespielt wird, ist noch nicht so durchsichtig. Tatsache aber ist, daß die Delegation der Kammer inwärtlich beschlossen hat, aus dem Vertragstext zwischen Staat und Gesellschaft jene Punkte zu streichen, die der Gesellschaft eine bevorzugte Stellung über ihre Konkurrenzunternehmen einräumen würde. Die sozialdemokratische Kammerfraktion vertritt den Standpunkt, daß dem Staate allein das Einfuhrmonopol für Petroleum zusteht.

Dresden, 4. April. (Eig. Draht.) Die demokratische Fraktion des sächsischen Landtags beschloß unter Bezugnahme auf neue programmatische Vorschläge die Fraktionen der SPD. und der Deutschen Volkspartei zu Verhandlungen über die Regierungsbildung einzuladen. Der Zeitpunkt der Verhandlungen soll zwischen den Fraktionsführern vereinbart werden.

## Der Eskimo

Ein Roman von der Subanon-Bai von Peter Freuchen  
Copyright by Salaris-Verlag, Berlin

56)

(Nachdruck verboten)

XV.

Der Polizeikommissar wanderte in seinem Büro auf und ab. Er war müde. Jetzt ging es bald zu weit. Tag auf Tag anonyme Drohbriefe.

Als er im Herbst von der Subanon-Bai zurückgekehrt war, wo er Sergeant Males eingeleitet hatte, und wo ihm die Nachricht vom dreifachen Mord überbracht war, hatte er Ehre und Lob und das Versprechen geerntet, bei der ersten Gelegenheit befördert zu werden. Aber er war doch enttäuscht und dachte, daß er in den Arktis hätte bleiben, selbst die Unternehmung leiten und den Mörder mit hereinbringen sollen. Dann wäre das Anancement sicher gleich erfolgt.

Lange aber bereute er es nicht, denn kaum war er daheim, als die Revolte in lichten Flammen ausbrach. Der katholische Priester war als Gelberpreser und Mörder entlarvt worden, und als er zum Tode verurteilt wurde, begannen die Attentate gegen die Geschworenen. Hier hatte er doch wohl größere Chancen. Der Inspektor hatte sich mit seiner süßlichen Leidenschaft in diesen Kampf gestürzt. Er hatte alles aufgedeckt und die Gefängnisse überfüllt, sich aber gleichzeitig viele Feinde geschaffen.

Vor drei Wochen war eine Höllenmaschine unter der Treppe seines Hauses explodiert. Nur weil sie schlecht angebracht war, hatte keiner daran glauben müssen. Es war kaum eine Woche her, daß auf ihn geschossen war, und immer kamen haufenweise Drohbriefe und verkündeten ihm den Tod. Sie schüchtern ihn jedoch nicht ein, jeder Brief machte ihn nur deperanter; auch diese Feindseligkeit würde er zu treffen wissen. Was ging ihn der Streit zwischen Franzosen und Engländern, zwischen Katholiken und Protestanten an? Alle mußten doch leben, daß er nur keine Pflicht tat. Und seine Vorgesetzten konnten das Anancement kaum länger zurückhalten. Er hatte doch ein tüchtiges Stück Arbeit ausgeführt. Bald mußte der Lohn kommen.

Es starrte neben das Fenster, der Inspektor irrte auf. Wieder eine Kugel. Anscheinend aus dem Fenster gegenüber durch die

# Schule und Masse

## Grundlegende feststellungen des preussischen Unterrichtsministers

Im preussischen Landtag machte dieser Tag der preussische Unterrichtsminister Genosse Dr. Grimm eine grundlegende Erklärung zum Problem „Schule und Masse“, wobei er die Idee neuer kultur- und schulpädagogischer Ziele in folgender, wohl die weitesten Kreise interessierende Weise entwickelte:

Jede Arbeit eines Kultusministers ruht auf dem Untergrunde einer erfüllten Kultur. In den wirtschaftlichen Bedrängnissen kommt für viele Schichten des deutschen Volkes eine gefährliche Unsicherheit in den Wertgefühlen, ein tiefereifender Zweifel, welchen Sinn das Dasein hat und ob es überhaupt einen Sinn hat über die bloße materielle Sicherung der vegetativen Existenz hinaus.

Diese Anarchie der Werte bedeutet für das deutsche Volk eine schwere geistige Katastrophe.

Jede einzelne Kraft ist zur Überwindung dieses Zustandes unzureichend; aber jedenfalls muß die Bildung für die Welt der objektiven geistigen Werte das erste Ziel aller Erziehungsarbeit bleiben. Die Erziehung dieses Ziels liegt jenseits der Grenze bloßer Verwaltungsmassnahmen des Staates; sie setzt eine Veränderung der Willenssamphäre der gesamten Öffentlichkeit voraus. Der Staat ist kein Souverän, der der Kultur von sich aus Zwecke setzen könnte. Der Staat erhält vielmehr seine Werte erst von der Kultur aus, in deren Dienst er steht. In diesem Verhältnis zwischen Staat und Kultur ist nicht der Staat autonom, sondern die Kultur. Kulturschöpferei ist sein Lieblingstun, im Rahmen des Staates Möglichen. Der Staat macht nicht die Kultur, aber immerhin — er macht sie erst möglich. (Sehr gut! links.) Kulturelle Freiheit und staatliche Macht müssen nebeneinander bestehen und sich ergänzen. Gerade deshalb darf nicht Unzulässigkeit in der Kritik das Fundament der kulturellen Freiheit selbst, den Staat, antasten, und so sehr die Kultur dem Staat gegenüber autonom ist, so wenig darf sich der einzelne geistige Arbeiter einbilden, dem Staat als unumschränkter Souverän entgegenzutreten. (Sehr gut! links.)

Da uns ein gemeinsamer Glaube an absolute Ziele fehlt, kann jeder Einzelne den in uns allen lebendigen Willen zur Kultur nur auf Grund seiner persönlichen Wertesetzung betätigen. Wer diese Idee wirklich verbunden ist, dient ihr, wo immer er auch steht. (Sehr gut! bei den Sozialdemokraten.) Als Minister muß er für Menschen und mit Menschen arbeiten, deren letzte absolute Ziele andere als seine sind. Weder ihm noch dem Staat kann es einfallen, eine Kulturanfänger zur absolut gültigen machen zu wollen.

Aus dem freien Wettbewerb verschiedener Zielsetzungen erwächst die Pflicht zur Toleranz.

(Lebhafter Beifall links.) Die parteipolitischen Schülerbünde wären in dem Augenblick für mich kein Gegenstand der Sorge mehr, in dem sie wirklich den beständigen Instinkt pflegen, die Gerechtigkeit und nicht die Zügellosigkeit, die Haltung und nicht den Rabau. (Sehr gut! links.) Wer am Saate mitarbeiten will, darf kein Neutrum sein, aber er muß tolerant sein.

Ueber die einzelnen schulpädagogischen Probleme will ich mich nicht auslassen; meine allgemeine Stellung ist genügend bestimmt durch die

Toleranz gegenüber den Konfessionen und gegenüber den Nichtkonfessionellen.

(Ab! rechts.) Sinegen will ich Stellung nehmen zu zwei grundsätzlichen Fragen, die in fast allen Teilen meines Ressorts auftauchen, zum Berechtigungsweien und zum Bildungsprivileg. Keine Gesellschaftsordnung der Welt wird auf ein vernünftiges Berechtigungsweien ganz verzichten können; denn bestimmte Tätigkeiten kann man nicht von Menschen ausüben lassen, die infolge mangelnder Sogehennnis zu einer Gefahr für die Gesellschaft werden könnten. (Sehr wahr! rechts.) Aber wir leben längst in einer ungesunden Uebersteigerung des Berechtigungsweiens

und müssen seinen Abbau schnellstens praktisch in Angriff nehmen. Leider wird der Staat allein dem Berechtigungsweien nicht bekommen können. Die grundsätzliche Entscheidung für die Aufnahme irgendeiner Tätigkeit darf nicht länger vom Nachweis eines bestimmten vorgezeichneten Bildungsganges abhängen, sondern nur von der Feststellung der Möglichkeit erlotzlicher Mitarbeit, ganz gleich auf welchem Wege die Voraussetzungen erworben wurde.

Niemandem darf der Weg versperrt werden, weil er nur Volkshulbildung hat.

In diesem Sinne müssen wir den Kampf gegen das Bildungsprivileg führen. Die Persönlichkeiten aus allen Volksschichten zu suchen, ist der sittliche Sinn der Demokratie. (Sehr gut! links.) Die

Erlangung bestimmter Berechtigungen darf auch nicht in der Praxis auf bestimmte Persönlichkeiten beschränkt bleiben. (Bravo! bei den Sozialdemokraten.) Mir scheint, als ob für die Erfüllung der Verfassungsaufträge auf diesem Gebiet bisher herzlich wenig getan worden ist, und

meine Hauptaufgabe werde ich darin erblicken, das Gefühl der Unzureichlichkeit des gegenwärtigen Zustandes immer wieder lebendig zu machen.

(Lebhafter Beifall bei den Sozialdemokraten.) Immer wieder werde ich der Öffentlichkeit den schmerzhaften Ernst dieses Fragenkomplexes vor Augen führen; der demokratische Staat, geschaffen durch die arbeitenden Schichten, muß das Korsett der Besitzenden auf die Bildung aufheben und allen begabten Volksgenossen die Bahn freimachen für den Aufstieg durch Leistung. (Sehr gut! links.) Selbst bei der ernstesten Wirtschaftslage dürfen wir nicht verzweifeln, daß dieses Problem mindestens so ernst ist: den breiten Massen aus der Geduldlosigkeit und dem Eiser des Daseins einen Ausweg zu eröffnen, der ihrem Leben Sinn und Zweck gibt. Den Massen eine Perspektive zu eröffnen, wenigstens ihren begabten Kindern und Enkeln wachsende Lebensmöglichkeiten zu eröffnen, das ist die Aufgabe des Bildungsministers, demgegenüber jede andere von untergeordneter Bedeutung ist. Unter allen Aufgaben meiner Verwaltung ist die Befestigung des Bildungsprivilegs die oberste. (Lebhafter Beifall bei den Sozialdemokraten, Zurufe bei den Kommunisten: Das werden Sie auch nicht schaffen!) Ich verspreche nichts, denn ich kenne die Weite des Weges. Aber ich kenne auch meine und meines Ministeriums Entschlossenheit diese unsere erste und wichtigste Aufgabe mit allen Kräften anzusetzen.

Jeder Kultusminister muß sich als Exponent der Sehnsucht der breiten Massen nach Bildung fühlen, und das um so mehr, je mehr er sich selbst als Persönlichkeit fühlt.

Mit den Schlagworten Individualismus und Kollektivismus, Masse und Persönlichkeit ist nichts Wesentliches gesagt. Damit ist nur die französische Kunst, in Antithesen zu denken, großschönlich und schülerhaft kopiert. Das odium prolanum des Doras, das schändliche Gemeinmachen mit der Masse, das längst aufgehört innerer Gefühlsausdruck der Persönlichkeit zu sein. Heute ist nur eine Persönlichkeit, wer das Abstandsgefühl zur Masse innerlich überwinden hat wannhin des Verbundenheitsgefühls mit dem unbefangenen Soldaten des Daseinstampies. (Stürmischer Beifall links.) Wenn heute das Gefühl für die Masse abgeht, kann diesen Mangel nicht durch die Einbildung weitmachen, er sei eine Persönlichkeit. Das Schicksal der Masse steht heute im Zentrum des geistigen und sittlichen Lebens. Bei aller Anstandsbarkeit des privaten Eigentums seien Sie sich darüber klar: Welt ist Schuld. (Große Bewegung.) Persönlichkeit ist heute der geistige Ausdruck überindividuellen Empfindens, ist heute ein Stück des Kollektivwillens unserer Zeit. Das ist kein Paradox, sondern die Anerkennung eines kulturellen Prozesses von unangehört Trauweite. Wer heute Persönlichkeit will, muß zur Masse streben. Als Sozialist will er durch Intenfernung und Organisierung der Wirtschaft die wirtschaftlichen Hemmnisse aus der Welt schaffen, die der geistigen Entfaltung aller Glieder des Volkes entgegenstehen.

Das Ziel aller Kultur

ist das Werden des Menschen als Träger geistiger Werte im Gliedbewußtsein des deutschen Volkes und das Erleben des deutschen Volkes selbst als Glied der Gemeinshaft aller Völker. (Lebhafter anhaltender Beifall links.)

### Notlandung eines Verkehrsflugzeuges

Frankfurt a. M., 4. April. Heute vormittag gegen 9 Uhr wurde das am 8.25 Uhr in Frankfurt a. M. zum Flug nach Köln getartete Flugzeug D 422 wegen schlechten und nebligen Wetters in der Nähe von Dörflein im Taunus eine Notlandung im Taunus vornehmen. Hierbei wurde die Maschine schwer beschädigt. Der Führer Deumer erlitt eine Gehirnerkütterung, eine missglückende Krankeinschleifer einen Unterarmbruch.

### Im Winter entkräftet.

Kälte und Misse, Mangel an frischer Luft sind die Ursache, daß Sie sich leicht müde und elend fühlen. Nehmen Sie eine zeitliche Dampfbad, die aus Salzextrakt, frischer Milch und frischen Eiern hergestellte Kraftnahrung; sie wird Ihnen helfen.

Originaldose mit 250 gr Inhalt zu 2,70 RM., 400 gr 5.— RM. in jeder Apotheke und Drogerie erhältlich. Gesamtprobe und Druckschriften durch Dr. A. Wandaer G.m.b.H., Oshofen-Rheinheffen. 216

Scheibe geseuert. Auch diesmal war er nicht getroffen worden, aber ihn überkam doch ein Gefühl der Unsicherheit.

Vollisiten wurden ausgesandt, aber alle Mühe war vergebens, der Attentäter war wie vom Erdboden verschwunden. Keine Spur. Es blieb nur noch übrig, einen Rapport abzugeben.

Der Oberkommissar schritt auf und nieder. Ruhig und würdevoll. „Mein lieber Inspektor,“ sagte er. „Sie wissen, daß man Ihre Tüchtigkeit und Energie schätzt. Aber Sie leben sich unnötiger Gefahr aus, und Sie sind augenblicklich hier im Distrikt verhaftet, daß es mit am besten erscheint, wenn Sie für einige Zeit verschwinden. Was meinen Sie, wenn Sie nach dem hohen Norden reisen? Wir haben davon gesprochen, Sie nach Fort Nelson zu schicken, um von dort mit dem Schlitzen nach der Polstation bei Fullerton zu fahren und diele Nordgeschicht zu untersuchen. Das ist eine Pionierarbeit, die Ihnen Ruhm bringen wird. Da Sergeant Males den Mörder vermutlich eingekracht hat, werden Sie ihn nur zu verhören und das weitere zu veranlassen haben. Sie werden im Sommer mit den Schiffen heimreisen können, und dann hat man sich hier beruhigt. Tatsächlich glaube ich, daß die Schwierigkeiten in hohem Maße Ihrer Person galten, und sowohl für Sie selbst wie für uns würde es eine Erleichterung sein, wenn Sie einige Zeit forschließen. Versprechen Sie mich recht, lieber Inspektor, es ist ganz freiwillig, ob Sie reisen wollen, aber ich stelle Ihnen anheim es anzunehmen zu überlegen. Es ist für Ihr eigenes Bestes.“

Der Inspektor dachte einen Augenblick nach. Er war gewohnt, schnell seine Entschlüsse zu fassen. Er sah ein, daß sein Vorgesetzter Recht hatte.

„Ich nehme an, Sir. Ich kann nach heute abend nach Winnipeg reisen; dort werde ich Begleitung nach The Pas finden und dann mit der Schlitzenpost weiter nach Norden fahren. Ich denke, daß Sergeant Males Post aus dem Norden da sein wird, wenn ich komme, und dann werde ich den Schlitzen zurückbegleiten. Sir! Der Plan kann nicht besser sein. Ich brauche mich von niemand zu verabschieden. Sobald die Papiere mit Vollmacht und Akkreditiven ausgefertigt sind, bin ich bereit.“

Zwei Stunden, und der Inspektor sah im Zuge nach Winnipeg. Zwei Wochen, und er befand sich auf dem Wege nach The Pas. Zwei Monate, und als der Winter sich seinem Ende zuneigte, gelangte er nach Fort Nelson. Mit Indianerhülften und Schneeschuhläufern.

Er wurde auf empfangen, wie man es in der arktischen Welt wird. Es war noch keine Post aus dem Norden gekommen, aber sie wurde täglich erwartet, und der Inspektor ruhte sich aus von der

nerdenaufpeitschenden Arbeit daheim und der forcierten, anstrengenden Reise.

Er beobachtete das tägliche Leben auf der Station. Indianer kamen und handelten, einzelne Eskimos kamen auch. Sie waren ruhiger und angenehmer als die Indianer und standen bei den Polizeibeamten am Orte im bestem Ruhe; aber das interessierte den Inspektor nicht besonders. Ihm war wichtiger, zu untersuchen, ob der alte Feldwebel Brown jene Sachen in Ordnung hatte. Brown war bei seinen jüngeren Vorgesetzten nicht sehr beliebt, weil er nie Rapporten schickte, sondern alles selbst erledigte. Und bei ausgelegten Verbrechen fand er stets Entschuldigungen und mildernde Umstände für den Täter. Dabei erzielte er jedoch auch Resultate. Schilde man ihn irgendwohin zu aufrührerlichen Indianern, so verging nur kurze Zeit, und sie waren gehorcht und umgänglich. Sandte man ihn irgendwohin, wo Verbrechen im Schwunge war, so entdeckte er zwar nie die Verbrecher, aber die Diebstähle hörten auf.

Brown war also ein sehr nützlicher Mann und ein tüchtiger dazu; aber er gehörte nicht zu denen, die Papiere vollschrieben, und man hätte allen Grund, ihm größere Büntlichkeit in der Erfüllung seiner Pflichten einzuräumen, fand der Inspektor.

Das tat er denn auch, sie hatten viele Diskussionen darüber, welche Methode Verbrechern gegenüber die beste sei, Strenge oder Milde; aber es endete stets damit, daß der alte Brown dem Inspektor Recht gab.

„Ich verstehe es wohl nicht so recht,“ sagte er nur.

Das räumte der Inspektor immer ein, aber er war nie sicher, ob es dem Feldwebel auch wirklich Ernst war.

Der Inspektor erzählte auch von dem Mord, dessen Unteruchung er leiten sollte. Und er entwickelte seine Ansichten über die Eskimos. Die seien ein Volk, das nur durch Zurück in Schach gehalten werden könne. Es sollten Exempel statuiert werden, so daß sie Schicksal lernten. Wilde Menschen wissen aus, was sie dürfen und nicht dürfen. All das sentimentale Geschwätz von langsamer Entwidlung! Das verweuert und verzerrt es nur, und allzuweiles wurde verschleppt, wenn man diese Kinder erst allmählich erzog. Nein, Kinder mußten erzüchtigt werden, und das sollten die Eskimos auch. Er wollte nicht allmählich verfahren, wenn er Verbrecher traf. Das hatte er nie getan, und was es geschah, hatte es sehr schlimme Folgen gehabt.

Der alte Feldwebel schüttelte den Kopf, sagte aber nichts. Der Inspektor war ja doch nicht so überzeugen.

(Fortsetzung folgt.)

# Eelend im Dollarland

Der schlimmste Winter...

Neuroot, Mitte März. (Eig. Bericht.)

Die Bilder wechseln kaleidoskopartig. Die Barmen entlang steht eine lange, sehr lange Brotlinie, die auf Einlös in eine Mission wartet. Wie milde Tiere warten sie auf den Teller dünner Suppe und das Stück Brot, das ihnen wieder einen Tag weiter helfen wird. Plötzlich flücht aus der Reihe ein junger Mann mit weitem Kragen und dünnem Ueberzieher heraus, wird, als er seinen Platz wieder haben will, barsch abgewiesen. Kragen und Mantel ist ein Luxus, der ihn in den Augen seiner weniger glücklichen Gefährten verdächtig macht. Von allen Seiten wird ihm zugerufen, doch zur M.C.A. (Young Men Christian Association - Christlicher Verein junger Männer) zu gehen, wo er nach seiner ganzen Aufmerksamkeit hingehört. Ein schauerliches Schauspiel, ein Bild, das die Seele gefrieren macht. Mutlos geht der junge Mann davon. Ich folge ihm in geringer Distanz.

Hier ist die M.C.A. Ein Mann oer laut und spricht: „So, es ist für mich der schlimmste Winter seit 1914. Im Januar konnten wir von 329 Leuten, die unsere Arbeitsvermittlung in Anspruch nahmen, 122 eine Arbeitsgelegenheit verschaffen. Aber von diesen 122 bekamen nur 37 eine bauende Arbeit, der Rest arbeitete einige Tage und war dann wiederum brotlos.“ 37 gegen 329! — er hofft auf eine Besserung im Frühjahr; aber was soll in der Zwischenzeit geschehen? Die Vereinigung hat sich alle Mühe gegeben, 44.000 Dollar von der Neuroot Öffentlichkeit für Wohltätigkeitszwecke zu erhalten. Alles, was sie nach monatelanger Arbeit zusammenbrachte, waren 21.000 Dollar. Das Ergebnis ist, das Hunderte, die nicht wissen, wohin sie gehen sollen, von den Türen fortgewiesen werden müssen. Die große Mehrzahl ankündig, zu jeder Arbeit bereit, verspricht bemüht, ihre Arbeitskraft an jeden Bieter zu verkaufen. Er legt kopfschüttelnd hinzu: „So viele kommen zu uns. Wie haben hier 396 Betten und brauchen pro Mann für Essen und Schlafen 91 Cent. Aber woher nehmen? Wir haben kein Geld!“

So ist es überall. Tausende von Arbeitslosen schlafen auf den Böden der Missionen in den dunklen Hinterräumen der Geheimkneipen, der Säunen auf dem industriellen Schlachtfeld Amerikas. Hier wird an diese Menschen, die vergessen wollen, ein Giftinjektor verkauft, der einen langsamen Tod mit sich bringt. Macht nichts, für 25 Cents können sich drei Männer leidenschaftlos betrunken machen und für wenige Stunden ihre Leiden vergessen. Dieselben Männer, die sonst autnützig und hilfsbereit sind, werden blutdürstige Tiger, wenn man ihnen das fürchterliche Getränk entschieben will. Was Zukunft, Hoffnung und Moral? Zum Teufel damit. Das Gefühl ist das einzige, das ihnen geblieben ist. Es gibt viel unter den Arbeitslosen, die das Jeng nicht anrühren, auf bessere Tage warten. Viele, die sich einen Nadel leihen und damit die ganze Nacht in den Untergrundbahnhöfen verbringen, nur um nicht in den schmuckigen Kneipen schlafen zu müssen. Sie warten auf die Zukunft, den Frühling, der ihnen die heiß begehrte Arbeit bringen wird. Aber in aller Geschichte steht die banale Frage, was geschehen soll, um sich so lange vor Wasser zu halten.

Die Straße gleicht einem Kalvarienberg der modernen Menschheit. Vor der Mission zum Heiligen Namen steht eine nach Hunderten säulende Reihe, die bis weit über die Gasse, an den dunklen Gebäuden vorbei, in die eisige Dunkelheit herausreicht. Gepensliche Schatten, bebaut unter der Geißel des Stingers und der Verzweiflung. So sieht das arbeitelose Proletariat von Neuroot Lincoln Geburtstag. Deselben Lincoln, der — es gleich bitterster Ironie — die Befehl der schwarzen Kasse in Amerika gebrochen hat und heute von denselben Menschen, die ihren weihen proletarischen Brüdern ein ähnliches Schicksal auferlegen, mit hohen und begeisterten Worten gefeiert wird. So steht der Abklus des Jahres I der vielgerühmten Hoover-Propaganda aus.

Neben dem Arbeiter und Angeestellten muss noch der amerikanische Farmer berücksichtigt werden, der in den letzten Jahren trotz aller Bundeshilfe, die übrigens auch mehr auf dem Papier steht, wirtschaftlich mehr und mehr abfiel. Ist doch in landwirts-

chaftlichen Untersuchungen der Universität Chicago festgestellt worden, daß den amerikanischen Farmer unter den gegenwärtigen Umständen nur noch ein kleiner Schritt von der Servilität europäischer Landwirtschaft trennt.

Das sind die harten Tatsachen und nicht die wunderhohen Theorien. Amerika nach Florida, den Neuroot Volkentrakern und den Kleingewinnen einer Handvoll Leute zu beurteilen, wäre genau so unverständlich als die Wirtschaftslage des deutschen Metallarbeiters an den Finanzen der Tschejen und Boris zu messen. Wirtschaftskrisen und Massenelend drängen auch hierzulande bittere Zweifel an der vermeintlichen Unfehlbarkeit der vom Kapitalismus angeblichen Lehren mit sich. Sieben letzte Jahre



Stellungslose Arbeiter warten vor den Arbeitsnachweisen in der Sixth Avenue.

haben in Amerika allen Sinn für eine nüchterne Abschätzung der Tatsachen und Möglichkeiten verschwinden lassen und eine falsche Sicherheit geschaffen, die jetzt im Ansechte von Millionen Arbeitelose ins Bodenlose abzusinken droht. Seit Monaten ist die amerikanische Nation, soweit sie nicht am Schraubstock und laufenden Bande steht, mit der Lösung des nationalen Preisstiebers der Propaganda beschäftigt, ohne bisher zu einem abschließenden Urteil gekommen zu sein. Niemand wird an Hand dieser unbestreitbaren Tatsachen behaupten können, daß sein wirtschaftlicher Zustand sehr ermutigend ist.

## Die Kirche als Mittel zum Zweck

Neuer Feldzug der preußischen Junker

Der Herrmeister des Johanniterordens Oskar Pring von Preußen, veröffentlicht in der Rechtspreffe einen Aufruf an die Söhne des deutschen evangelischen Adels. In diesem Aufruf heißt es:

„Im Kapitel des 4. Februar 1930 ist beschlossen, die Söhne des deutschen evangelischen Adels zum Studium der Theologie anzuregen. Ich wende mich an die Jugend unserer Kirche, an alle die, denen es ernst ist, um die schwerbedrohten Ueberlieferungen der Väter. Seit Jahrhunderten im Zusammenwirken mit anderen Ständen hat der Adel an dieser Aufgabe, vor allem in der Armeemittgearbeit, sind viele unserer lieben alten Kalorien geschlossen; unsere Kirchen stehen noch offen und ruhen laut nach Wärmern, nach treuen Hirten, nach erstehender Dienst unserm armen Volke nie so bitter nötig gewesen ist wie heute.“

Darnach sollen also die Söhne des deutschen evangelischen Adels das Kreuz nehmen zum Feldzug gegen die Ungläubigen in Deutschland, worunter die breiten Massen des arbeitenden Volkes verstanden werden, die an Stelle überlieferter Untertänigkeit eine freie Luftatemmöglichkeit des Volksganges legen wollen. Die Kirche soll damit als Mittel zum Zweck genommen werden, um einen neuen Feldzug der preußischen Junker gegen den Aufstieg der breiten Volksmassen zu unternehmen. Wir sind gespannt darauf, ob sich die Leitung der evangelischen Kirche dieses Spiel mit den religiösen Interessen gefallen läßt.

## Justiz und wirtschaftliche Depression

Die Presseabteilung der badischen Regierung teilt uns mit: Die Ioben im Justizministerialblatt Nr. 5 veröffentlichte Statistik über die Tätigkeit der badischen Gerichtsbehörden und Notariate spiegelt in ihren nüchternen Zahlen, insbesondere bei Vergleich mit den entsprechenden Zahlen aus der letzten Vorkriegsstatistik, die schwere wirtschaftliche Depression wider, die in den letzten Jahren auf Deutschland lastete und sich im Grenzland Baden besonders stark fühlbar machte, und bestätigt den Satz, daß die fallende Konjunktur der Wirtschaft zu einer steigenden Konjunktur der freiwilligen bürgerlichen Rechtspflege führt.

So läßt sich bei den ordentlichen Gerichten ein ganz beträchtliches Anwachsen der Rechtsstreitigkeiten und Zivilurteile erster Instanz feststellen:

Erstinstanzliche Zivilprozesse waren anhängig:	
1913	99480
1928	137015
1929	149063

In diesen Prozessen ergingen freitellige Endurteile:	
1913	12962
1928	18485
1929	19796

Deutlich tritt die Wirtschaftslage in der Zahl der Zahlungs- und Vollstreckungsbefehle in Erscheinung: 1913 wurden 102151 erlassen, 1928: 300261, 1929: 351279; Vollstreckungsbefehle waren es 1913: 41742, 1928: 147699, 1929: 178817. Zu diesem Bild paßt das Anwachsen der Vollstreckungssachen einschließlich der Arreste und der einstweiligen Verfügungen von 43850 im Jahre 1913 auf 66850 im Jahre 1928 und 78742 im Jahre 1929.

Auch die Zahl der Konkurs- und Vergleichsverfahren ist beträchtlich gestiegen: im Jahre 1928 waren 663 Konkurs neu anhängig; 1929 betrug deren Zahl nicht weniger als 895. Entsprechend stieg die Zahl der Vergleichsverfahren von 165 im Jahre 1928 auf 284 im Jahre 1929.

Eine Steigerung der Geschäftslast läßt sich auch bei den Arbeits- und den Landesarbeitsgerichten feststellen, die am 1. Januar 1930 auf eine 2½-jährige Tätigkeit zurückzuführen. Bei den 25 Arbeitsgerichten waren 1928: 9360 Streitigkeiten neu anhängig; in 1929 Fällen ergingen freitellige Sachurteile. Die entsprechenden Zahlen für 1929 sind 9985 und 1762. Bei den 6 Landesarbeitsgerichten wurden 1928: 251 Berufungen anhängig und 148 Sachurteile erlassen; 1929 dagegen betrug die Zahl der anhängigen Fälle bereits 331 und die Zahl der Berufungsurteile 187.

In der Strafrechtspflege wirkt sich, veranschaulicht mit den Zahlen des Vorkriegsjahres 1913, der Umstand aus, daß die Erminderliche Reform in größerem Umfang als früher Ausnahmen vom Verfolgungswang zuließ und das Strafbefehlverfahren nunmehr über ein größeres Anwendungsgebiet verläuft; gegenüber dem Vorjahr 1928 ist eine nicht unbeträchtliche Steigerung der Strafurteile erster Instanz eingetreten. Ohne die Schwurgerichtsurteile betrug deren Zahl 1913: 17425, 1928: 10597, 1929: 11052. Das Anwachsen der schweren Kriminalität spiegelt sich in der Zahl der Schwurgerichtsurteile: diese ist von 117 im Jahre 1928 auf nicht weniger als 138 im Jahre 1929 gestiegen. Daß die Zahl der Schwurgerichtsurteile 1913 ebenfalls 141 betrug, ist darauf zurückzuführen, daß durch die Erminderliche Reform die Zuständigkeit der Schwurgerichte nunmehr nicht unerheblich eingeschränkt ist. Die Zahl der Strafbefehle mit 39376 im Jahre 1928 und 23790 im Jahre 1929 ist gegenüber 1913, wo 11890 Strafbefehle erlassen wurden, um rund das Doppelte gestiegen.

Auffälligerweise weist die Zahl der Urteile in Privatklagesachen sowohl gegenüber dem Vorjahr wie gegenüber 1913 einen Rückgang auf, und dies, obgleich das Privatklageverfahren jetzt in größerem Umfang zulässig ist, als in der Vorkriegszeit: 1041 Privatklageurteile im Jahre 1929 gegen 1079 im Jahre 1928 und 1370 im Jahre 1913 gegenüber. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß auch hier die schwere Wirtschaftslage ihren Einfluß äußert, die das Führen kostspieliger Privatklageprozesse in vielen Fällen verhindert. Ueber das, wenn auch nicht allzu starke Anwachsen der Kriminalität vermag dieser Rückgang nicht hinwegtäuschen.

Zur Rheinregulierung wird aus Bern gemeldet: Nachdem die Referendumsfrist gegen den Bundesbeschluss über die Genehmigung des Rheinregulierungsvertrages mit Deutschland unbenutzt abgelaufen ist, hat der Bundesrat die Ratifikationsurkunde ausacertial, die in den nächsten Tagen der Reichsregierung zugeht werden soll. Es ist beabsichtigt, mit den Regulierungsarbeiten schon im kommenden Herbst zu beginnen. In die nächsten Voranschläge der Eigenkosten für die Rheinregulierung aufgenommen werden.

Preisermäßigung: Soisette-Strümpfe kosten nur noch: 1 Paar 4<sup>20</sup> / 3 Paar 11<sup>50</sup> Rud. Hugo Dietrich

## Siebtes Akademie-Konzert des Nationaltheater-Orchesters Mannheim

Arnold Schönberg — Gurre-Lieder

Da die Musikalische Akademie des Mannheimer Nationaltheater-Orchesters ihr 150jähriges Bestehen in diesem Jahre feiert, hat sie besonders hoch gefestigte Programme für ihre Konzerte zusammengestellt. Im siebten Akademie-Konzert wurden Arnold Schönbergs „Gurre-Lieder“ aufgeführt. Und zwar kamen sie in ungeheurer Originalfassung zur Verleibung und mit wenigen Ausnahmen auch in Originalbesetzung, denn das Nationaltheater-Orchester wurde verstärkt und dazu war das Landesorchester-Orchester der Pfalz noch als Gast mittig. Die drei vierstimmigen Männerchöre und den achttimmigen gemischten Chor stellen der Schubertbund und der Sängerkreis. Das große Podium im Nebenraum war von 600 Mitwirkenden dicht besetzt. Es bot einen imponierenden Anblick.

Der Vorstand der Musikalischen Akademie war von jeder bestrebt, die Mannheimer und die Musikfreunde der Umgegend mit den Geschiednissen, mit den Neuererscheinungen auf dem musikalischen Markt bekannt zu machen. Sie waren in der Lage, sich über neue Richtungen ein eigenes Urteil zu bilden, sich nach eigenem Ermessen pro oder contra zu entscheiden. Mannheim war eine der ersten Städte, die Wablers „Lied von der Erde“ aufgeführt (Bodanata), die Mannheimer wurden früh vertraut mit Reges und dann wurde Mannheim eine Hochburg für Richard Straus, Tod, einer der mächtigsten Neutöne, hat sich einer Reihe von Jahren in der Mannheimer Handelsmetropole einen Wirkungskreis. Die Mannheimer haben also der Moderne nicht mehr fremd gegenüber. Die Musikinteressen unserer Schmelzstadt sind den Veranstaltern der Akademiekonzerte treu verbunden, sie sind ihnen für diese Einrichtungen und Vermittlungen der modernen musikalischen Werte herzlich dankbar.

Auf Grund dieser stetigen Fühlungnahme boten die Schönbergschen „Gurre-Lieder“, die in ihrem letzten Teil die Brücke zu der neuen Richtung bilden, den Mannheimer Konzertbesuchern eigentümlich nicht viel Ueberwärtendes. Und doch machte die vollendete Komposition auf die riesige Föherkraft sichtlich einen tiefen, nicht leicht zu verwischenden Eindruck. Das mehr als zwei Stunden beanspruchende Werk ist fast noch dazu aus dem Geiste der Tritonromantik geboren. Die „Gurre-Lieder“ sind stellenweise so schön, wie das große Wagnerische Liebesgedicht. Sie lassen sogar die Wagnerische Musik dort verhallen, wo sich Rhythmus und Akkord zu den letzten ausdenkbaren Extremen steigern. Die Liebesschichte, die in diesem nordischen Liebespoem festgehalten ist, wird

von Schönberg mit einer Melodie gelungen, die von einer ertretenen Erotik zeugt, die gänzlich frei ist im Interim, in Koloratur und Deklamation, sie kommt aus einem Herzen, das schwere, ferne, distanzierte Träume hegt. Die „Gurre-Lieder“ sind in der Struktur durchaus logisch, es gibt bei diesem Riesenorchester mit den Doppelchören Zusammenhänge, die anfangs das Ohr als verlästerte Personen treffen, aber mit dem Ablauf der Gesänge Gurre-Lieder-Führer in der Hand, kommt man auch durch dieses Wunderland. Als das Werk, an dem Schönberg zehn Jahre lang arbeitete, vor zwanzig Jahren zum erstenmal aufgeführt wurde, fand es trotz seiner auf Wagner beruhenden Tonart, gewisse Aufnahme. Heute wissen wir, daß es ein wunderbar fröhlicher Schlußstein einer großen Epoche bedeutet und aus jener großen Epoche der tonalen Architektur, deren Ende gekommen ist. Die „Gurre-Lieder“ sehen im Schlußteil Schönbergs Weiterentwicklung an. Man hört dort auf Probleme, die uns heute beschäftigen. Während sich die Musikschöpferhändig in gelehrten Essays mit den Fragen der „Zulassung der atonalen Weiterbildung musikalischer Ausdrucksmöglichkeiten“ beschäftigen, folgen die Komponisten ruhig ihrem künstlerischen Instinkt. Er wird ihnen das Richtige eingeben.

Generalmusikdirektor Orlbaum brachte nicht nur einen ins Gigantische erweiterten Aufbau dieser atonalen Schöpfung zustande, sondern er kümmerte sich auch um alle Einzelheiten der Deklamation. Trotz des großen dynamischen Formates und der wichtigen Akzente vermag er auch nicht auf eine feinfühlig geübte, die ins Kleinste abgemessene Vortrageweise abzugeben, besonders dort, wo seine Kontrastüberlegungen und Illustrationen des Milieu für den Sprecher die unabhägigen Temporrüdungen erfordern und die sarte Biegbarkeit, mit der sie bei der Begleitung modifiziert wurden. Drittman kennt die Gurre-Lieder in- und auswendig. Die Partitur scheint ihm ans Herz gewachsen zu sein. Cortan: Mia Beltenberg, Alt: Julia Morsz-Gmeiner, ausserordentlich künstlerische ihres Faches. Loekoen hat als Schönbergsänger leider verpasst. Partina und Renten für die Tenor- und Bass-Partie genügt. Die unweheuer schwierigen Chorpartien wurden meisterlich wiedergegeben. Es fiel vor allem die auf einen sarten Ton gestellte Durchführung auf. Die schwierigen Einläufe gelangen sicher, selbstverständlich. Das Riesenorchester entfaltete eine Klampspracht, die so schön, rein und oberflächlich zum Ausdruck kam, daß der Zuhörer zur Bewunderung hingerissen wurde.

Erfolge eines Karlsruher Komponisten in Berlin. Ueber die Aufführung der Kantate für zwei Solo-Stimmen Frauen- und Männerchor von Arthur Kufferer, durch den Berliner Domchor unter Leitung von Professor H. Kidel, schreibt „Die Tonkunst“, Berlin:

... unter denen die Uraufführung einer Kantate von Arthur Kufferer an erster Stelle genannt zu werden verdient. Prof. Kidel hat mit der Wahl dieses Werkes einen ungewöhnlich glücklichen Griff getan, und entwicklungsfördernd gewirkt. Denn in dieser Kantate stehen intensive Empfindung und von ihr erregte Phantasie als überwiegend bestimmende Triebkräfte hinter der Konvention; jene zum Ausbruch drängend, diese seine tonpragmatische Bindung vermittelnd und beide wohl spürbar, wenn auch nicht immer gleichmäßig stark, vom Reiz des Individuellen umwittert. Daß Kufferer sich außerdem einer farbigen Harmonik zielbewußt zu bedienen weiß, behält seine Tonprache auch derweil im Rahmen einer straff gespannten Architektur durchaus den Charakter freier Beweglichkeit und Auflockerung, auf die heutige Empfinden anzusprechen vermag.“ — Die Rheinische Musikzeitung Nr. 6 schreibt: „... Man lang Chöre, die ihrer Schwierigkeit nach an der Grenze des bisher Ausführbaren stehen und die gemäß ihrem inneren Gehalt gleichwohl harten Eindruck machten... und eine sehr anforerungspoolle musikalisch neuartige Kantate nach höchsten Kriterien von Arthur Kufferer. Sämtliche Stücke fanden unermüdlich starken Beifall. (Ein Hinweis gegen das Gerücht, das Publikum hätte keine moderne Musik hören und verstehen sie nicht!)“

Die Leitung der Sommer-Operette im Konzerthaus Karlsruhe wurde vom Stadtrat einstimmig Herrn Direktor Hans Nordert übertragen. Herr Nordert ist mit Karlsruhe eng verknüpft. Er war in den Jahren 1917-1920 Leiter der Operette am ehemaligen Hof- und späteren Landestheater, übernahm dann in Wien die Leitung und Direktion der Wiener Volksbühne und war dann Direktor des Bürgertheaters und der Volksbühne in Wien. Wiederholt gab er auch mit seinem Ensemble Gastspiele in der Sommeroperette in Karlsruhe. Herr Nordert genießt als Künstler einen guten Ruf; wir dürfen also hoffen, daß er die Sommer-Operette in künstlerischer, gediegener Weise teilen wird, und damit der Stadtrat eine glückliche Wahl getroffen hat.

Badisches Landestheater. Das Schauspiel „Der Mann, der seinen Namen änderte“, das am Sonntag, 6. April, im Konzerthaus zur Erstaufführung kommt, hat Edgar Wallace zum Verfasser, dessen Kriminalstud „Der Hezer“ wie überall so auch in Karlsruhe dank seiner auf äußerste Spannung gestellten Handlung höchste Publikumswirkung erzielte. In dem „Mann, der seinen Namen änderte“ beruht die bereits erprobte Wirkung gleichfalls darauf, daß das geheimnisvolle Dunkel um die als solche nicht erkennbare Hauptfigur sich erst im allerletzten Augenblick lichtet, weshalb es an Spannungsmoment ist, daß das Publikum sich nach der Aufführung die Lösung in stielgendes Schweigen hülle.

### Freistaat Baden Oppositionstheater

Das Verhalten der Opposition in der Donnerstagsfraktion des badischen Landtages ist politisches Theater, aber auf dem Niveau der Schmiererei. Deshalb ereifern sich auch der sozialdemokratische Dr. Rapp in der Badischen Zeitung und das Tiergartenpöbel. Die Oppositionsparteien, deren allgemeine „Tätigkeit“ im Landtage wie an anderer Stelle der heutigen Ausgabe wahrheitsgemäß charakterisieren, fühlen sich verlezt und schlecht behandelt. Wodurch schlecht behandelt? Sie selbst nehmen sich heraus, täglich in der kleinsten und oft auch direkt persönlichen Körperlichkeit sich zu üben, alle, aber auch alle Staatspositionen abzulehnen, also ein ganz sinnloses Verfahren zu praktizieren, und sie fühlen sich alljährlich beleidigt und verlezt, wenn sie nicht ernster genommen werden als sie es verdienen. Eine Opposition, die nicht ein bestimmtes Maß persönlicher und politischer Würde zu wahren weiß, macht sich lächerlich. Und das besorgt die Opposition im badischen Landtage gründlich.

Die geachtete, also gekündigte Aufregung in der Donnerstagsfraktion über die Abwesenheit des Unterrichtsministers, ist gewolltes Komödientenspiel. Soweit der Etat in Frage kam, stand nur noch die Abstimmung über den Kultusetat auf der Tagesordnung, an der der Minister gar nicht mitwirken kann, weil er nicht mehr Landtagsabgeordneter ist. Und daß die Mattes, Leers und Korpelosen gegen alle Positionen stimmen werden, stand doch fest. Und solch anziehende Verrichtungen sind denn doch die Herren Mattes usw. wirklich nicht, als daß die Sehnacht nach ihrem Anblick unbezwinglich wäre. Im übrigen hat Minister Kemmel dem Landtagspräsidenten vor seiner Abreise mitgeteilt, daß er zu den Verhandlungen im Reichstag abreisen werde. Hatten die Mattes und Genossen eine starke Sehnacht nach dem Unterrichtsminister, bedurfte es nur zur Geschäftsordnung des Antrages, die Abstimmung um einen Tag auszusetzen und den Minister herbeizurufen, wie das in allen Parlamenten gelegentlich immer wieder vorkommt und in allen Geschäftsordnungen auch vorsehen ist. Aber die Herren Mattes und Schmittbener hatten gar nicht das Bedürfnis nach der Anwesenheit Kemmels, sie wußten, daß die Abwesenheit Kemmels weder ein Bräutigam des Landtages noch der Opposition selbst war, sie wollten politisches Theater machen, um sich einer zahlreichen politischen Sehergemeinde im Lande als die großen Oppositionsmänner vorzuführen. Und weil seitlich mit der Staatsabstimmung die Beratung über das Verfassungsgesetz zusammen gefallen ist, erschließen der Opposition die Gelegenheiten besonders günstig, sich als Heldentatler dem geliebten badischen Volke zu präsentieren. Das sind die alleinigen und wahren Beweggründe, die zu dem oppositionellen Sozialistenspektakel am Donnerstag geführt haben. Und das sei ebenfalls vor aller Öffentlichkeit festzustellen.

### Wirtschaftsbetriebe des badischen Landes Gute Verwaltung der Domänen, Forsten und Salinen

Der Haushaltsausschuß des badischen Landtages beschäftigte sich mit der Beratung des Haushalts der Domänen und Forsten, für die Salinen, Bergbau und Münzwesen, sowie der Salinenverwaltung Mannheim und Rehl.

Es wurde festgestellt, daß die von der Regierung eingeführte Umbruchwirtschaft verschiedener Pachtgüter gut rentiert hat. Die Pachtsummen für die landwirtschaftlichen Domänengrundstücke werden nach einem Grundbetrag als Minimum mit einem Zuschlag von 5 Prozent des Umsatzes berechnet. — Zu den Schloßgärten, welche der Domänenverwaltung unterstehen, gehören die von Schwellingen, Favorite, Bruchsal, Karlsruhe und Mannheim (Friedrichsplatz).

Auch die Weinbaudomäne Meersburg ist ein rentabler Staatsbetrieb. Diese Domäne hatte kassipoligische technische Neueinrichtungen der Bewirtschaftung, des Kellers und der Kellerei trotz mehreren Fehlschüssen aus eigenem Betrieb bestritten.

In Baden befinden sich noch 29 abelonderete Gemartungen; aus deren Eingemeindung entsteht dem Staat ein Steuerertrag von mehr als 400 000 M., allerdings fallen auf der anderen Seite auch Abgangsbeträge an.

Es lag ein Antrag von Seiten der Nationalsozialisten vor, daß die von den Franzosen geräumten Gebäude im Keller Gebiet den Gemeinden übereignet werden sollen. Die Antragsteller fanden es nicht der Mühe wert, ihren Antrag zu begründen, vielmehr schwänzten sie die Sitzung; er wurde abgelehnt.

Auf die Frage eines sozialdemokratischen Redners, ob die Zufuhrversicherung der Staatsarbeiter zum Arbeiterlohn auch auf die Waldarbeiter erstreckt werde, wurde von Seiten der Regierung dahin beantwortet, daß die Sache geprüft werde. In Baden werden 1600 händliche und 6000 Saison-Waldarbeiter beschäftigt.

Ein Zentrumredner setzte sich für einen höheren Forstbeamten ein, das demselben wegen vorgerückten Alters der Titel „Oberforstrat“ verliehen werde. Der Staatspräsident lehnte dies ab, weil Titel entgegen der Vorgänge in Bayern nicht verliehen werden dürfen und der Forstrat selbst nicht rechtzeitig um eine Höherstellung nachgesucht habe. — Man hebt also aus diesem Vorgang, daß die Reichsübertragung von den badischen Staatsministern — im Gegensatz zu Bayern — streng revidiert wird.

Besitzlich der Salinen wurde eine gute Rente der Salinen Massenau sowie der von Bad Dürrenheim festgestellt. Die Saline in Massenau soll geradezu eine außerordentliche Bergbauernrichtung sein, was von Seiten eines sozialdemokratischen Redners mit gebührender Anerkennung der Regierung vermerkt wurde.

Auf die Frage eines demokratischen Redners, welche Anlagewerte unserer Salinen zu Grunde liegen, konnte die Regierung nur darauf verweisen, daß die Salinen mehr als 100 Jahre alt sind und die Berechnung sich nur schätzen lassen, ein Sonderfall daher nur schwer zu errechnen sei. Unsere Salinen stünden in einem schweren Existenzkampf gegen die lothringischen Salinen und gegen das norddeutsche Steinsalz. Siedesalz sei nicht nur besser als Steinsalz, die badische Bevölkerung hätte auch Interesse daran, daß durch den Verbrauch von einheimischem Salinenzins die Arbeiterschaft in unseren Salinen beschäftigt bleibe.

### Städteverband und Schulaufwand

Dem Landtag ist eine Eingabe des badischen Städteverbandes zum Schulaufwandsgesetz zugegangen, der sich auch der bad. Städtebund angeschlossen hat. Es wird eine Verringerung der derzeitigen Berechnungsweise der geleisteten Lehrerstellen an den Volksschulen beantragt, da die jetzige Regelung praktisch nichts anderes bedeute als eine erhebliche Verbelastung der Städte gegenüber den Landgemeinden. Die Städte wünschen die Herabsetzung der auf

## Aus dem badischen Landtag

wird uns geschrieben:

Die Landtagsverhandlungen zeigen mitunter einen bedauerlichen Tiefstand. Das politische Geschehen im Lande Baden wird gar häufig nur noch von großer Enghirzigkeit aus beurteilt. Eine Einsicht in die Zusammenhänge der landespolitischen Vorgänge und in die Grundlagen von Wirtschaft, Politik und Kultur im Reich fehlt meist vollständig. Was soll man dazu sagen, wenn die Regierung des Landes für die Arbeitslosigkeit verantwortlich gemacht wird? Wenn die Nazis bei den Wahlen versapften, dann hört ihnen der Volksparteiler Bauer leuchtenden Auges zu, sich darauf freudig, daß auch er auf diesen Sündenboden losgeschlagen kann. Führt Herr Dr. Mattes Beschwerde über den hohen Steuerdruck und über die angelegten hohen Soziallasten, dann sind die Demokraten darüber hoch erfreut, wie wenn sie noch nie eine Regierungsverantwortung getragen hätten und wie wenn die Grundlagen hierfür nicht in der Reichsgesetzgebung zu suchen wären.

Diese Anspielung einer bürgerlichen Oppositionspolitik wiesen zwar sehr wohl, daß der Staatsetat ausbalanciert sein muß, wenn der Staatskredit nicht gefährdet werden soll. Solche Erkenntnis hindert sie aber nicht, Beamtenforderungen zu vertreten in einem Ausmaß, durch welches dem Staatsbudget jede sichere Grundlage entzogen werden würde.

Dabei lehnen diese Herren nicht nur die Gehälter der Minister und den Finansetat ab, um der Regierung ihr Mißtrauen auszudrücken, sie verweigern auch den Beamten die Gehälter und für diese alle Staatseinnahmen. Auch die Gelder für die Durchführung der sozialen Staatsaufgaben werden ebenso rückwärts abgelehnt. Als die Sozialdemokratie vor dem Kriege zur Regierung mit viel mehr innerer Berechtigung in Opposition stand, hat sie gleichwohl immer erst gerührt, wie der Etat in seiner Gesamtheit aussehe, ehe sie über dessen Ablehnung oder Annahme entschied. Die badischen Budgetbeschlüsse hatten deshalb innerhalb der deutschen Sozialdemokratie manchen harten Strauß zu bestehen, was sie aber nicht hinderte, den als richtig erkannten Weg fortzusetzen.

Die Herren Bauer, Leers und Kraft bilden zusammen in der Führung der Opposition ein schönes Dreigestirn. Der Nationalsozialist Kraft vermag in politischen Dingen nur ganz primitiv zu denken. Ihm sind viele Dinge der politischen Welt böhmische Dörfer. Er sieht alles politische Geschehen nur in Persönlichkeiten verankert. Die Quellen des wirtschaftlichen Elends erblickt er im Marxismus, wie wenn durch die Lehre von Marx der Kapitalismus in die Welt gekommen wäre. Auch weiß er nicht, daß die Sozialdemokratie das Produkt der kapitalistischen Gesellschaftsordnung ist. Ohne kapitalistische Ausbeutung gäbe es keine Gewerkschaften, keine Konsumvereine. Diese will er vernichten, um so zur Befreiung der kapitalistischen Ausbeutung zu kommen. Der arme Mann!

Herr Bauer weiß von diesem Weltgeschehen ja auch nicht viel, aber er glaubt, mit der Bekämpfung und mit der Beseitigung der Auswüchse der kapitalistischen Ordnung könne das Weltheil und das Glück der Menschheit erreicht werden. Infolgedessen sind ihm die politischen Geener nur Ansehungsmaterial daraufhin, ob er bei ihnen Blößen findet, ob sie über höhere Einkommen als er verfügen, und ob sie für ihr Geld nicht zu wenig arbeiten. Wie

ein guter Viedermann lobt er oft seinen politischen Gegner, um ihn gleich darauf wieder zu befeuern. Ein Gefühl dafür, wie sehr er dabei oft an die niedersten Instinkte seiner lieben Mitmenschen appelliert, hat er nicht. Der Kampf gegen politische Geener ist ihm so zum Lebensbedürfnis geworden, daß er gar nicht verstehen will, warum er dann gelegentlich auch unter die Lupe genommen wird. In seiner Entrüstung findet er dann alle anderen Menschen als Bösewichte, nur sich selbst hält er für den braven Soldaten.

Dem Führer der Demokraten, Herrn Leers, sind die Nazis keineswegs gemogen. Von seiner Ministerzeit her tragen sie ihm mancherlei nach. Mit diesen muß er infolge dessen noch manchenmal die Klinge kreuzen. Da er nun aber auch stark dazu neigt, seine jetzigen Geener in der Regierung auf ihre persönlichen Qualifikationen hin zu beurteilen, und da er dies, weil es vorläufig noch nicht ganz offen vor verammeltem Kriegefall geht, in Zeitungsnotizen bewerkstelligt, wird er ganz unvorsätzlich an die Seite der Nazis getrieben. In diese Situation gelangt eben jeder, der Opposition um jeden Preis und an jedem, auch am untauglichsten Objekt, machen muß, um seine Kampfesansage, der Regierung werde es ohne die Demokratie nicht gut ergehen, verwirklicht zu sehen.

In Ermangelung einer sachlichen und objektiven Einstellung zum heutigen Staat und seinen Bedürfnissen verzeihen die Deutschen nationalen und die Nazis ihre politischen Kräfte. Letztere sammeln die Splitter der ersten und sie holen vorerst auch aus den Kreisen der politisch unorientierten Welt ihren Anhang. Bis, wie die deutsche politische Geschichte lehrt, die Verfehrtheit der nationalsozialistischen Ideologie erkannt ist. An die Seite dieser antisemitischen Bewegung wird in Baden die liberale Opposition auch deshalb getrieben, weil sie sich aus dem Joch alter politischer Ueberlieferungen und von dem Herrenstandpunkt noch nicht frei machen kann. Die Forderungen der katholischen Welt an den Staat hält man für verwerflich, ohne sich aber Gedanken darüber zu machen, daß die evangelische Welt im alten Staat ganz einseitig ihr ausgesprochene Vorrecht genoss. Der Badische Frauenverein bietet nur ein Beispiel von vielen. Die Herstellung der Gleichheit der Religionen des Staates an alle, volle Objektivität des Staates gegenüber jeder Kulturbewegung, kann keine Verletzung eines gesunden Staatsprinzips sein.

Auf dem Gebiet der Personalpolitik verhält es sich gleich so. Die gesamte Opposition verweigert dem Staat die Mittel für die Besetzung. Sie fragt aber, wenn einer der ihrigen im Staat nicht schnell genug vorwärts kommt. Jeder und Worbis gibt es, wenn gar ein Sozialdemokrat eine Beförderungsstelle erhält. Des Parteimitgliedsbedürfnis wegen ließ dies geschehen, hört man dann sagen. Ganz anders liegt natürlich so ein Fall, wenn Oppositionsmänner auf den Ministerien Besuche machen, um für ihre Parteianhänger einen Vorteil zu erlangen. Was sich jetzt in Thüringen abspielt, hat sich in Baden noch niemals ereignet. Hier hat die Qualifikation der Beamten immer die erforderliche Achtung gefunden, ebenso das Dienstalter in dem Ausmaß, wie es schon im alten Staat der Fall war. Das alles hindert aber die Opposition nicht, die Regierung zu verfallen und in moralischer Entrüstung zu heucheln. Auch diese Unehrlichkeit richtet sich nicht gegen die, dessen sind wir gewiß.

einen gelehrten Lehrer entfallenden Schülernzahl von 55 auf mindestens 50.

### Die Gebühren der Gewerbelegitimationskarten

Man schreibt uns: Die Gebühren für Gewerbelegitimationskarten sind landesweit geregelt und infolgedessen in den einzelnen Ländern verschiedenes hoch bemessen. Nach der Badischen Gewerbeordnung können die Bezirksämter für die Ausstellung einer Gewerbelegitimationskarte je nach der Leistungsfähigkeit der einzelnen Betriebe eine Gebühr von 8 bis 25 M. erheben. Wie uns die Handelskammer Karlsruhe mitteilt, hat nun der Reichswirtschaftsminister angesetzt, diese Gebühren im ganzen Reich zu vereinheitlichen, und zwar sollen in Zukunft folgende Gebühren erhoben werden: Bei kleineren Unternehmungen 3 M., bei mittleren Unternehmungen 5 M., bei größeren Unternehmungen 10 M. Die Handelskammer Karlsruhe hat die Anregung des Reichswirtschaftsministers zum Anlaß genommen, um den bereits früher von ihr gestellten Antrag, die Patentsgebühren durch eine möglichst niedrig bemessene Einheitsgebühr für jede Karte zu ersetzen, erneut auszusprechen und ihn den zuständigen Stellen zu unterbreiten.

### Besprechung mit der Reichsbahn

Auf Einladung der Reichsbahndirektionen Karlsruhe und Stuttgart fand in Stuttgart eine Zusammenkunft von Vertretern der am Großbahnerverkehr in den beiden Direktionsbezirken beteiligten Wirtschaftszweige statt, deren Zweck die Besprechung der voraussichtlichen Entwicklung des Eisenbahnerverkehrs im Jahre 1930 bildete. An der Zusammenkunft nahmen leitens der beiden Reichsbahndirektionen die Präsidenten derselben, Freiherr von Etsch-Rüdenow und Dr. Sigel, sowie die zuständigen Deserenten, leitens der Wirtschaft über 100 Herren, darunter führende Persönlichkeiten aus den Kreisen von Handel, Industrie und Landwirtschaft, teil. Die Besprechungen der Vertreter der Wirtschaft lieferten, wenn auch die Voraussetzungen in der Hauptsache sich auf Wärmungen stützten, ein sehr interessantes Material. Zukünftig sollen Besprechungen dieser Art zwischen Vertretern der Reichsbahn und der Wirtschaft in den Reichsbahndirektionsbezirken Karlsruhe und Stuttgart zu einer häufigen Einrichtung werden und jährlich einmal abwechselungsweise in Karlsruhe und Stuttgart stattfinden.

In Karlsruhe hat die 10. Sitzung des Landesisenbahnrates stattgefunden. Der Vorsitzende, Reichsbahndirektionspräsident Frhr. v. Etsch, gab zunächst einen Überblick über die Wirkungen des Vorkrieges auf die Reichsbahn, das neue Reichsbahngesetz und die Finanzlage der Reichsbahn sowie über die Neuordnung des Dienstes der Leiter der Reichsbahndirektion Karlsruhe. Bei der Beratung des Jahresfahrplans wurden die vorgelegenen Verbesserungsvorschläge anerkannt und eine Reihe noch bestehender Wünsche vorgebracht. Im Personal-, Gepäck-, Erzeugnis- und Güterverkehr wurde auf die seit der letzten Sitzung eingetragenen Veränderungen und Verbesserungen hingewiesen. Im Mittelpunkt der Sitzung über den Güterverkehr anschließenden Aussprache stand die Frage des Wettkampfs zwischen Kraftwagen und Eisenbahn, die insbesondere auch vom Standpunkt der Allgemeinheit (Wirtschaft und Steuerzahler) erörtert wurde. Zum Schluß sind noch

folgende Anträge außerhalb der Tagesordnung behandelt worden: 1. Sitz im Verwaltungsrat der Reichsbahn für das Land Baden, 2. Westgrenzprogramm und 3. Elektrifizierung der Reichsbahnstrecken.

### Die Nationalsozialisten Ein schweizerisches Urteil

In der Baseler Nationalzeitung werden die deutschen Nationalsozialisten u. a. also charakterisiert: „Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (NSDAP.) in ihrer heutigen Form ist ein Produkt der Nachkriegszeit. Sie rekrutiert sich hauptsächlich aus jenen Ständen und Bevölkerungsschichten, die der Krieg materiell und ideell ermüdet hat; herkulose Soldaten und Offiziere; ein Teil der intellektuellen Jugend; Vertreter des Mittelstandes und jener Kleinrentnerkreise, die mehr und mehr zerfallen werden und schließlich auch noch jene Arbeiter, die sich den Nationalisten aus Minderangst an der Politik der Kommunistischen Partei sowohl wie jener der Sozialdemokratie und jener Arbeitslosen, die sich ihnen aus Verzweiflung über ihre Lage angeschlossen haben. Das geistige Ergebnis einer geistlich so homogenen Gruppe kann nur Chaos sein und Weltansehungs-Durchgefallen.“ ... Hier keine Handwerker und Händler, die auf Erlösung von der sie bedrückenden Konkurrenz des Warenbaues und des Großhandels hoffen und deren Wunsch die Zunftorganisation des Mittelalters ist; dort Individualismus und Abenteuer und Freibeuter, erhoben zur Doktrin. Hier Individualismus und Aktivistik, dort Sozialdarwinismus und Patriarchalität und zwischen alledem als Kitt dann eine Politik, die sich auf die Erinnerung an Karl-Marx-Revolution gründet.

Ihren Sdeengehalt nach stammt Hitlers Partei aus der Vorkriegszeit. Sie nährt sich von den Restbeständen der nationalsozialistischen Bewegung des alten Oesterreich; einer Bewegung, die schon vor zwei Jahrzehnten als das quertürmige Kind der alldutschen Partei in Oesterreich galt. Jener Partei, die damals unter Schönerer die „Los-von-Rom“-Bewegung inszeniert hatte; eine Bewegung, die heute hauptsächlich durch die nationalsozialistischen Splitterguppen Ludendorffs und Dinters vor allem propagiert wird.“

### Der Saatensstand in Baden Anfang April

Die Herbstsaaten sind im allgemeinen gut durch den außerordentlich milden Winter gekommen. Die Felder wurden sehr grün und zeigen mit wenig Ausnahmen einen gesunden und kräftigen Bestand. — Die Frühjahrssaatung hat begonnen und wird bei andauernd günstiger Witterung fleißig durchgeführt; auch das Kartoffelsetzen ist vielerorts schon im Gange. Gerste- und Hafer-saaten beginnen da und dort auszulaufen. — Umpflügungen werden in größerem Maße bei Getreide- und Kleebädern vorwiegend nur vereinzelt notwendig. An tierischen Schädlingsen wird hauptsächlich und aus allen Landesgegenden über starke Zunahme der Feldmäule geklagt. Obgleich ihre Befämpfung allortig ernstlich betrieben wird, ist ein wesentlicher Rückgang der gefährlichen Raar bis jetzt noch nicht überall erkennbar.

 **3** **Roth-Händle** **3**   
3 Ptg. Cigaretten — in altbewährter Qualität! 3 Ptg.



### Aus Mittelbaden

#### Bruchsal

**Mitteilungen aus der Stadtratskammer**  
 Zur Erwerbung eines in die Adlerstraße fallenden Geländestücks wird die Genehmigung erteilt. — Mit der Absicht des Kürtorgeamts, im April eine Fröhenammluna zu veranstalten, deren Ertrag zu Gunsten bedürftiger Familien verwendet werden soll, erklärt sich der Stadtrat einverstanden. — Einer von der Reichsbahn beantragten Aenderung zum Bauabstand Essertien und Silberhölle wird ausgemittelt. — Die bisher erhobenen Gebühren für die Überwachung der Vorschriften zum Schutze der Bauarbeiter sollen in Wegfall kommen, nachdem der Stadtbaukontrolleur die Baustellen auch zum Zwecke der Überwachung besichtigen muß. — Der Jahresbericht der Gewerbesteuer für das Geschäftsjahr 1929/30 wird beauftragt. — Der demnächst beim Bürgerausschuß anzuordnende Kredit für die Weiterbeschäftigung der Wohlfahrts-erwerblosen wird auf 200 000 M. festgesetzt.

#### Flus dem Abtal

##### Was uns die Ettlinger Pfirsichblüten erzählen!

Kommt, kommt in unser liebes hübsches Abtalsäckchen am Fuße des Watterberges, dem Sitz des Frühlings! Schon von weitem wird dir die Luft mit süßem Duft erfüllt. Rechts und links an Weg und Steg haben wir Vorboten aufgestellt: seltene, halbverschlossene Bestäuber, höchste Herrlichkeit! Wir sind tausendmal schöner als alle Schmuckblüthen der Welt. Wir wiegen und biegen uns im Lufthauch anmutiger als alle Tänzerinnen. Kein Maler kann unleren Duft festhalten, kein Dichter unsere durchsichtige Reinheit beschreiben. Wer offene Augen und ein empfindliches Herz hat, den wollen wir bezaubern. Kommt, laß euch bezaubern! Bunte Schmetterlinge sollen euch den Weg zeigen, die ersten Bienen euch führen. Wir sind überreich an Schönheit und Frühlingstiefe. Bequeme Bänke laden euch zur Rast ein, damit ihr Sonne und Frühlingsluft, vor allem aber uns bewundern könnt. Kommt zu uns wie zum Gottesdienst, losgelöst vom Alltag. Laßt euer Rennen und Jagen, eure Haus- und Geschäftsgedanken hinter euch. Wir wollen euch für kurze Zeit eure Sorgen fortnehmen und euch froh und blüthenhaft machen. Denkt daran, wie ihr zum ersten Male auf Mutters Arm jauchend nach Blüten griffet. Laßt euch bezaubern mit unserer Schönheit, Duft und Farbe! Nehmt in euern Alltag mit ein frohes Erinnern an Sonne und Blüten!

Ettlingen. SPD-Bürgerausschußfraktion. Morgen Sonntag vormittag 10 Uhr im kleinen Rathsaal Fraktionskammer, zu der alle Fraktionsmitglieder erwartet werden.

#### Kastatt

**Kauftragodie.** Wir machen nochmals auf die heute abend 8 Uhr in der Carl-Franz-Balle stattfindende Aufführung der „Volksbühne“ Kastatt, „Der Urfant“, Tragödie von Goethe, aufmerksam. Freundlich wird man sich natürlich die Aufführung. Die bekannt guten Leistungen des Frankfurter Künstlertheaters werden für sich, so daß weitere Empfehlungen überflüssig sein dürften.

**Kauftragodie.** Wir machen nochmals auf die heute abend 8 Uhr in der Carl-Franz-Balle stattfindende Aufführung der „Volksbühne“ Kastatt, „Der Urfant“, Tragödie von Goethe, aufmerksam. Freundlich wird man sich natürlich die Aufführung. Die bekannt guten Leistungen des Frankfurter Künstlertheaters werden für sich, so daß weitere Empfehlungen überflüssig sein dürften.

#### Aus dem Murgtal

**Vorbereitung der Mitgliederversammlung der SPD.** Samstag, 5. April, abends 8 Uhr, findet im Gasthaus von Löwen eine Parteiverammlung statt. Nicht eines jeden Genossen ist es, in dieser Versammlung pünktlich zu erscheinen.

#### Baden-Baden

**Sozialdemokratische Partei**  
 Dienstag, 8. April, abends präzis 8.30 Uhr, im oberen Saal der Brauerei Bleyer wichtige Mitgliederversammlung mit folgender Tagesordnung: 1. Badischer Parteitag 1930. 2. Anträge zum Parteitag mit Wahl der Delegierten. 3. Vortrag des Genossen Dr. Weismann über: „Was ist Marxismus?“ 4. Verschiedenes.

#### Kehl

**Ermäßigung der Fahrpreise.** Die Betriebsdirektion der Mittelbadischen Eisenbahnen gibt bekannt, daß mit Wirkung vom 7. April die Preise für die Arbeiter-Wochenkarten für Entfernungen von 9 Kilometer ab erheblich ermäßigt werden.

**Ausdehnung der Maul- und Klauenseuche.** Die Maul- und Klauenseuche, die im benachbarten Bezirk Bühl einige Wochen in drei Gehöften festgesetzt wurde, ist nunmehr auch im Bezirk Kehl aufgetreten, und zwar in Kehl selbst im Gehöft des Besitzers K a r l K a u t. Aus diesem Grunde mußte, auch der gestrige Schweine- markt ausfallen.

**Seifenverkehr.** Im Monat März sind im Kehler Hafen 191 Schiffe mit 60 228 Tonnen eingelaufen. Die höchste an einem Tag eingelaufene Schiffszahl war 23 am 3. März, mit 6274 Tonnen. Abgegangen sind neben den leeren Rähnen 56 beladene mit 10 939 Tonnen.

**Verlegung der Poststelle nach Kehl.** In den nächsten Tagen wird die deutsche Poststelle von Karlsruhe nach Kehl verlegt werden. Die Büroräume sind in dem ehemals Trübschen Stammhaus, Hauptstraße 2, wo die Bank Scheer untergebracht ist, amietet.

**Mitteilungen aus der Gemeinderatskammer vom 31. März**  
 Abschreibung der städtischen Sachinventarstellungen. Nach der vom Rechnungssamt geprüften Abschreibung sind eingegangen a) beim Masfenball 1574,50 M., b) beim Kindermasfenball 545,40 M., insgesamt 2119,90 M. Darnach sind die Veranlassungen von sechenden Personen wie folgt befristet worden: a) der Masfenball von 609, b) der Kindermasfenball von 1348. Der Wirtschaftsbetrieb erbrachte für die Stadt 250,76 M. Einnahmen, Gesamtsumme 2370,66 Mark. Die Ausgaben beliefen sich auf 1504,32 M., so daß ein Ueberschuß von 866,34 M. erzielt wurde. Die Abschreibung wird zur Kenntnis genommen und für unbeanstandet erklärt.

**Vorläufige Umlage für das Rechnungsjahr 1930.** Mit Rücksicht darauf, daß der Voranschlag für 1930 voraussichtlich erst Mitte Mai vom Bürgerausschuß verabschiedet werden kann, soll gemäß § 12 Absatz 2 des Grund- und Gewerbesteuergesetzes von den Gemeindefteuerpflichtigen auf 15. April ds. Js. eine Teilzahlung in Höhe von einem Viertel der für 1929 endgültig festgesetzten Steuerpflicht als conto der Gemeindefteuer 1930 erhoben werden. Die tatsächliche Höhe der Steuerpflicht für 1930 kann erst nach der Beschlußfassung über den Voranschlag festgesetzt werden. Geleistete Teilzahlungen werden angerechnet.

**Beraten werden:** a) die Installationsarbeiten zu den Leuchtastischen im Chemie- und Hofgarten in der Oberaltstraße und zwar die elektrische Installation an Elektroneister Klein für 121,50 M., die sanitäre Installation an Installationsmeister Oskar Köppler für 1101 M., b) die Bodumanlagen in diesem Bau an Zimmermeister Köppler für 1007,20 M., c) die Schlosserarbeiten daselbst an die Fa. Köppler u. Biele für 2658,80 M., d) die Lieferung der Vorhänge an die vereinigten Tapeziermeister von Kehl für 1883,08 M.

**Rheinbad.** Die Nachprüfung der Pontons des Bades hat ergeben, daß diese an einigen Stellen undicht sind. Da der Betrieb eines Rheinbades in Kehl unerlässlich ist, sollen die Mittel zur notwendigen Instandsetzung des Bades im Betrag von 1500 M. im Voranschlag vorzusehen werden. Damit das Bad bis zum Eintritt wärmerer Witterung in Betrieb genommen werden kann, wird das

Sinbild darauf, daß das Bad nur noch etwa 2-3 Jahre in Betrieb genommen werden kann, soll im Laufe des Sommers das Bauamt ein Projekt für die Neuerichtung eines Rheinbades ausarbeiten.

**Führleistungen für die Stadt.** Die Führleistungen im Rechnungsjahr 1930 werden an die Vereinigung der Kehler und Sundheimer Führer zu dem von ihr eingereichten Angebot übertragen.

**Hundsteuer.** In 13 Fällen ist die Hundsteuer für das Steuerjahr 1929/30, die bereits im Juni 1929 fällig war, noch nicht bezahlt worden, weswegen gegen die Säumligen eine Strafe von 24 M. verhängt wird. Sofern die Steuer und Strafe nicht bezahlt wird und das Betreibungsverfahren ergebnislos ist, sollen die Hunde eingezogen werden.

**Krankenhausverpflegungssätze.** Mit Wirkung vom 1. April 1930 wird der Verpflegungssatz für die dieses Stadt- und Fürsorgekasse, für die Drifrankenkasse Kehl, die hiesigen Betriebskrankenkassen, für die Gemeinden im Kreise Offenburg sowie für die Kreis- kasse von 3,80 M. auf 4 M. pro Tag erhöht.

#### Der Arbeitsmarkt im besetzten Gebiet

Die Arbeitslosenverhältnisse haben im Laufe des Winters die Rekordhöhe von 3 Millionen erreicht. In den Gebieten, die schon seit Kriegsende einen bestimmten Prozentsatz Arbeitsloser als Dauerbestand zu verzeichnen hatten, ist die Lage noch trostloser, wenn die amtliche Statistik auch keine allzu hohen Zahlen nennt, so ist die mittlere Zahl doch bedeutend größer.

Die Stadt Kehl hat zurzeit mehr als 100 Ausgesteuerte. Es erhebt sich aus diesem Massenstand heraus die Frage, ob keine Wege beschritten werden könnten, um diesem Uebel zu steuern. Nach Verabschiedung der Vorlage der Rinsingverlegung war man allgemein der Meinung, daß nun im Frühjahr mit der Arbeit begonnen wird. In der entgegenstehenden Bürgerausschussung waren einige Herren der Meinung, daß durch diese Arbeit auswärtige Arbeiter, die hierher vermittelt werden, nach Beendigung ihrer Arbeit hier anständig bleiben würden. Man malte bereits den Uebel an die Wand, daß hierdurch der Fürsorgebedarf, statt entlastet zu werden, trotzdem zwischen 1902 und 1929 27 Jahre liegen, sind diese Leute ein nichts lösender geworden, wenn es heute auch andere Männer sind, wie die, die damals im Gemeinderat von ehemals Dorf Kehl eine ähnliche Auffassung hatten. Nachdem das Kehler Seifenabteil erschlossen war, suchten einige Firmen, Zylinder, Röhrenwerk Wolf, Ketter und Jofoss, jetzt Rheinbaben Straßburg um Niederlassungsgenehmigung nach. Der damalige Gemeinderat vertrat in der Mehrheit den Standpunkt, dadurch komme nur ein haufen fremdes Volk nach Kehl! Die Betriebe wurden dann am Straßburger Rheinbaben erstellt — und ein Teil dieses „fremden Volkes“ wohnte doch in Kehl! Bis Sommer oder Herbst, wenn die Arbeit in Angriff genommen wird, hat Kehl keine Arbeitslosenunterstützungsmöglichkeiten mehr, sondern nur noch Wohlfahrts-erwerblose. Ansehnlich dessen sollte man annehmen, daß dem Gemeinderat alles verlohnt wird, diesem Uebel entgegen zu steuern.

Nichts wird unternommen, und die Zahl der Wohlfahrts-erwerb- losen steigt von Woche zu Woche. Es hat den Anschein, als ob die Mehrheit des Gemeinderats sich das Programm der Rinsing, zu eigen gemacht hat, seit Gen. Dr. Kraus nicht mehr Bürgermeister der Stadt Kehl ist. Im März v. J. wurde vom Bürgerausschuß ein Bauprogramm verabschiedet mit insgesamt 67 Wohnungen. Gebau sind von diesen Wohnungen 40, 27 sind noch zu bauen. Diese 40 Wohnungen waren beim Amtsantritt des Bürgermeisters Dr. Luthmer bereits begonnen. Ohne Herrn Dr. Luthmer irgend einen Vorwurf zu machen, erhebt sich doch die Frage, warum seit seinem Amtsantritt keinerlei Arbeiten mehr in Angriff genommen wurden. Es dürfte ebenfalls Herrn Dr. Luthmer nicht zur Ehre zu rechnen, daß ein unter seinem Amtsantritt gefasste Beschluß, nicht durchgeführt wird. Angenommen wurde die Vorlage damals mit starker Dreiermehrheit. Wenn sich die Verhältnisse auf dem Wohnungsmarkt hier im Zeitraum eines Jahres auch geändert haben, so liegt immer noch kein Grund vor, die Bautätigkeit ganz einzustellen.

Durch die Räumung der dritten Zone werden etwa hundert Wohnungen frei, größtenteils Reichswohnungen.

Die freierwerdenden Wohnungen sind größtenteils Bier- und Mehrzweckwohnungen, die für die minderbemittelte Schicht nicht in Betracht kommen. Selbst wenn die Mieten noch tragbar wären, hätten diese Wohnungen für die Arbeiterschaft keinen Wert. Was nützt dem Arbeiter eine große Wohnung, wenn er nicht in der Lage ist, die Zimmer entsprechend auszurüsten. Zudem dürften von diesen Wohnungen nur ein kleiner Teil für den allgemeinen Wohnungsmarkt frei werden, denn die verbleibenden Vermählungen, Zoll-, Finanzamt und Reichsbahn, haben sich die fehlenden Re- amtenwohnungen gesichert. Der Grund und die Idee des Regie-

baues war, Zweizimmerwohnungen zu erschwinglichen Mieten zu erstellen. Diese Wohnungen fehlen aber immer noch. Es wäre an der Zeit, daß man sich im Gemeinderat ernstlich mit der Frage befaßt würde, die restlichen 23 Wohnungen vom dem Bauprogramm des verflochtenen Jahres endlich zu bauen. Stillstand bedeutet Rückschritt, und dies auf dem Gebiet des Wohnungsbaues umjo mehr. Die großen Hoffnungen, die auf das Frühjahr 1930 gesetzt wurden, sind restlos sunstige gemacht. Die Niederlegung der Rinsingverlegung hat keine Verfassungsmöglichkeit gebracht, die Rinsingverlegung wird vor Sommer oder Herbst nicht in dem Maße sich fühlbar machen, wie erwartet wurde. Somit ist hier ein Zustand zu verzeichnen, wie er schlimmer noch nie war. Es ist doch geradezu tröstlich, wenn anfangs April in einer Stadt mit 10 000 Einwohnern noch nicht einmal eine einzelne Baustelle zu finden ist. In den letzten Jahren war ein derartiger Zustand nie zu verzeichnen. Soll das die Sparmethode sein? Sie wäre aber gewiß grundfalsch. 80 Ausgesteuerte mit durchschnittlich 15 M. Unterstützung pro Woche sind 1200 M. im Monat 6000 M.

Sofern die Rinsingverlegung im Herbst in Angriff genommen wird, dürfte der Aufwand an Wohlfahrts-erwerblosen 30-40 000 M. betragen. Die Arbeit wird als Kostensache in Angriff genommen, was die Reichsanstalt pro Tagewerk für jeden Arbeitslosenunterstützungsmittler, der dort beschäftigt wird, einen Zuschuß von 3,50 M. pro Tagewerk bezahlt. Will nun die Stadt ihre Ausgesteuerten ebenfalls beschäftigen, so muß sie den Zuschuß selber leisten. Für 100 Ausgesteuerte 26 Wochen pro Tag 3,10 M. sind rund 55 000 M. Zahl also die Stadt bis in den Herbst an Wohlfahrts-erwerblosen 40 000 M. und dann einen Zuschuß von 40-60 000 M., so sind das 100 000 M. Die Erstellung der 23 Wohnungen würde einen Rohenaufwand nach der Vorlage von 140 000 M. betragen. Gewiß können an 23 Wohnungen keine 100 Arbeiter beschäftigt werden, aber mit der Erstellung von weiteren Wohnungen etwa 20-30 wäre es möglich gewesen, den Ausgesteuerten die Möglichkeit zu verschaffen, die liebende Zeit zu einer neuen Erwerbstätigkeit an Arbeitslosenunterstützung zu geben. Die 100 vorausgabten 100 000 M. statt sie unproduktiv zu veranschlagen, in den Wo- chen 1929/30, hätte man es geschafft, würde die Stadt noch ein Geschäft dabei machen. Es sind bis heute noch keine Wohnungen leer stehen geblieben; im Gegenteil. Es ist eigentlich schade, daß durch den schein Willen des Gen. Dr. Kraus die Rinsingverlegung kommt. Es wäre vielleicht besser, es würde noch einige Jahre geben, dann müßte die Stadt Kehl eines schönen Tages eine Hypothek aufnehmen zur Befreiung der Fürsorgekosten. Es wird interessant werden, in einem Jahr zu erfahren, wie sich die Sparpolitik ausgewirkt hat. Noch ist es Zeit, das Uebel abzuwenden. Nur der ernste Wille muß vorhanden sein, nicht allein die Arbeiterschaft leidet unter diesem Zustand, sondern die ganze Wirtschaft, trotzdem die Führer derselben im Gemeinderat sitzen.

#### Offenburg

**Sozialdemokratische Partei.** Es wird noch einmal auf die heute abend 8 Uhr stattfindende Parteiverammlung im „Rundbau“ aufmerksam gemacht. Landtagsabgeordneter Genosse Dürr aus Laub ist über die Arbeiten des Badischen Landtags, Vollständiges Erscheinen der Parteigenossen wird erwartet.

\* Steinach i. A. Hier sprang ein Sohn des Oberjägers Kanst Schmeidemann in ein Motorrad hinein, wurde zu Boden gemorren und schwer verletzt. Die Verletzungen scheinen allseitige-melle nicht lebensgefährlich zu sein.

#### Dereinsanzeiger

Die in 4 Zeilen 30 Pfg. pro Zeile 60 Pfg. pro Zeile  
 Vereinsanzeigen haben unter dieser Rubrik in der Regel keine Nachträge, aber werden von Redaktionelle herab-

**Karlruhe**  
 Volkshochschule. Heute abend 8 Uhr im Volkshaus Kurze, aber wichtige Vorstandssitzung.  
 Naturfreunde-Jugend. Sonntag, 8 Uhr Ubarisch Marktplatz mit Esperanto-Gruppe.  
 Volkshochschule. Heute abend 8 Uhr religiöse Feier in der kleinen Kirche. Kredit Genosse Warrer Kampes. „Jesus, heute der Getreuzigte“. Alle Volksfreundleser sind eingeladen.  
 Arbeiterkameradschaft. Am nächsten Sonntag, den 6. April, vormittags 9 Uhr, findet in der Turnhalle der Hebelstraße (Kreuzstraße) die Schlussfeier des diesjährigen Winterfests statt. Zu dieser Schlussfeier sind alle unsere aktiven und passiven Mitglieder sowie insbesondere unsere korporativ angeschlossenen Vereine eingeladen.  
 2808

#### Antique Bekannthaltungen

Die regelmäßige Bahschau an der Alb. Termin zur regelmäßigen Bahschau an der Alb wurde festgesetzt auf:

**Donnerstag, den 10. April 1930,**  
 vormittags 8.45 Uhr  
 von der Luisenbrücke in Ettlingen bis zum Kühlen Krau in Karlsruhe und auf:

**Freitag, den 11. April 1930,**  
 vormittags 8 Uhr,  
 vom Kühlen Krau bis Marau.

Die Teilnahme an der Bahschau und die Geltenmachung von Wäntzen und Bekamwerden ist jedem Interessenten freigelegt.

Karlsruhe, den 3. April 1930. 523  
 Bad. Bezirksamt II. D. 3. 21

**Den Ausbruch der Geflügelpest.**  
 Gemäß § 290 der Ausführungsverordnungen zum Viehseuchengesetz wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß unter dem Geflügelbestand des Hrn. Walter in Karlsruhe-Dorland, Appenmüller, 4. in einem Stall Geflügelpest festgestellt worden ist. D. 3. 22

Karlsruhe, den 3. April 1930. 524  
 Bad. Bezirksamt. — Polizeidirektion B.

**Dünger-Versteigerung.**  
 Am Donnerstag, den 10. April 1930, vormittags 10 Uhr, wird aus der Stallung der Bad. Polizei auf dem Hofe der ehemaligen Artillerie-Kaserne, Wollstraße 18, der Winter- matten- und Dünger sowie 4 Wirtschaftswägen (2 Leiter und 2 Wirtschaftswägen) meistbietend gegen Barszahlung öffentlich versteigert.  
 Karlsruhe, den 5. April 1930. 848  
 Badische Polizei.

**Gebäudesteuer betr.**  
 Die absolute Monatsrate der Gebäudesteuer für das Rechnungsjahr 1930 (Rate für März 1930) ist als spätestens 5. April 1930 zu entrichten. Wer bis zu diesem Zeitpunkt keine Steuerpflicht nicht begleit, hat 10 % S Verzugszinsen zu zahlen und außerdem Zwangs- vollstreckung zu erwarten. Eine besondere persönliche Mahnung eracht nicht mehr.  
 Stadthauptstelle.

**Nehmt Musikunterricht!**  
 In d. Musiklehrerschaft d. Deutschen Musikerverbandes Lehrerdressen erhält, in den Musikalienhandlungen

**Jedem Raucher**  
 der die Schweiz besucht  
 sind sicher die feinen  
**WEBER-STUMPEN**

bekannt. Jedermann raucht sie hoch und niedrig, arm u reich. Bald sind nun auch in Deutschland tausend rafflose Hände mit der tadellosen Herstellung dieser vorzüglichen Stumpen beschäftigt. Unsere GOLD.ROSA STUMPEN sind, und die eleganten NEPTUN STUMPEN, gepreßt in Gold- packung sind zwei ganz hervorragende, in ihrer Art unübertroffene Marken.



WEBER SÖHNE A.-G. IN MENZIKEN, SCHWEIZ  
 WEBER SÖHNE G.M.B.H. SCHACHEN, BADEN





# Weiteré äußerst vorteilhaft Ofter-Angebote

**Für die Dame**

**Frühjahrs-Mäntel** in den mod. Fantasieformen, ganz gefüttert 48.- 85.- 20.50

**Herrnstoffart. Mäntel** flotte Formen, ganz gefüttert 35.- 45.- 20.50

**Frauen-Mäntel** in schwarz u. marine Rips u. Charmalaine, extra lang u. weit . . . 65.- 43.- 36.50

**Woll-Georgette-u. Fleur de laine-Mäntel** in elegant. Aufmachg., ganz gefüttert 115.- 85.- 65.-

**Complets** Mantel mit Rock letzte Mode-Neuheit 68.- 49.- 35.-

**Costüme** von der Mode ganz besonders bevorzugt, in fesslichen Formen . . . 65.- 45.- 36.50

**Wollstoff-Kleider** in Popeline, Crêpe Café, neueste Machart 24.50 19.50 14.50

**Twæed-Kleider** flotte Sportformen, das moderne Straßenkleid 39.50 29.50 19.50

**Kleider** aus Veloutine u. K'seiden-Crepe marocco, in besonders großer Farbauswahl u. den neuesten Formen . . . 45.- 36.50 29.50

**Kleider** in Tricot-Charmeuse, einfarbig, bedruckt 35.- 24.50 18.50

**Gesellschafts-Kleider** in den von der Mode bevorzugten modernsten Geweben u. ganz entzückenden Formen . . . 125.- 95.- 75.-

**Haus- u. Gartenkleider** indanthrenfarbig . . . 5.50 7.50 4.90

**Blusen, Röcke, Morgenröcke** in allen Stoffen und Preislagen

**Strickmoden** Pullover, Westen mit und ohne Arm, Strickkleider in ganz neuen Sortimenten.

**Neue Mantel Kleider Seiden Stoffe** für das Frühjahr

**Mantel-Twæed** ca. 140 cm breit für Kleider u. Mäntel Meter 8.50 6.75 5.50

**Kostüme u. Mantelstoffe** 140 cm breit, kammgarnt 95, 91, 83, 76 Meter 8.50 7.50

**Wollgeorgette** 130-140 cm breit für Kleider u. Mäntel Meter 11.50 9.50

**Natté** reine Welle, ca. 100 cm breit großes Farbensortiment - Meter 4.35

**Crêpe Caïd** doppelbreit, reine Welle, alle Modifarben . . . 4.75 3.25

**Twæeds** 70 cm breit für das moderne Kleid Mtr. 8.25 2.50 1.35

**Veloutine** Welle mit Seide, ca. 100 cm breit, schwarz, marine und Modifarben Mtr. 8.50 7.50

**Crêpe-Marocco** ca. 90 cm brt. Kunstseide in besonders schönen Pastellfarben . . . Mtr. 6.90

**Foulard-Seide** reine Seide ca. 90 cm breit, in prachtvollen Druckmustern . . . Mtr. 6.75 5.50

**Bedruckt Wollmusseline** in ganz neuer Ausstatt. Mtr. 3.25 2.90

Ferner finden Sie in größter Auswahl:  
**Damen-Wäsche, Kunsts. Wäsche, Schluphosen, Schürzen, Berufs-Mäntel** für Damen u. Herren, Bettwäsche, Tischdecken, Schlafdecken etc.

**Für den Herrn**

**Uebergangs- u. Sommer-Mäntel** 1 u. 2 reihig, mit u. ohne Ringsgurt, in Gabardine Shetland u. Cheviot 119.- 85.- 65.-

**Loden-Mäntel** imprägniert nur erste Fabrikate 58.- 48.- 35.-

**Frühjahrs- u. Sommer-Anzüge** flotte 1 u. 2 reihige Formen in Cheviot, Kammgarn 125.- 90.- 75.-

**Sport-Anzüge** neueste Formen in vielen schönen Mustern 95.- 75.- 65.-

**Blaue Kammgarn-Anzüge** 2 reihig, in meinen bekannt guten Qualitäten . . . 115.- 85.-

**Moderne Anzugstoffe** 8.50

Besonders preiswert:  
**Herrn-Kammgarn-Hosen Sporthosen, Trachten- u. Wander-Hosen Pullover** für Herren und Knaben **Windjacken**

**Oberhemden** in weiß u. farbig in bester Verarbeitung 11.50 9.50 6.75

**Sporthemden** farbig mit Kragen u. Selbstbinder . . . 8.50

**Einsatz-Hemden** prima Trikot, mit modernen weiden u. farbigen Einsätzen . . . 5.50 4.50 3.75

**Unterjacken, Unterhosen Nachthemden** in größter Auswahl u. allen Preislagen

**Für das Kind**

**Mädchen-Mäntel** je nach Größe . . . 18.50 14.50 9.50

**Mädchen-Kleider** in einfarbig u. gemustert, Stoffen 17.50 12.50 8.50

**Knaben-Anzüge** in den neuen Formen . . . 35.- 24.50 19.50

**Knab.-Übergangs-Mäntel** je nach Größe . . . 27.50 19.50 14.50

**Stoffe für das Frühjahr**

**Carl Schöpf**

Große Neuzugänge in Kleidung für Mädchen u. Knaben

**Verlagsdruckerai Volksfreund GmbH, Karlsruhe, Waldstr. 28, Tel. 7020/21 liefert schnell, sauber und preiswert**

**Programme**

Unser **JOB-Papier** und ein guter **Tabak** sind ein Hochgenuß

Drum rauche die **JOB-Zigarette**

sie vereinigt beides

Erhältlich in allen Zigarren-Spezialgeschäften

**ZIGARETTENFABRIK JOB G. M. B. H. Kehl-Rheinhafen**

## Billige Bücher

Restauflagen Mod. Antiquariat Neuauflagen Versand nach auswärts

**Bibliothek der Fahrten u. Abenteuer**  
Jed. Band reich ill., Lexikonformat, in Leinen, holt. 3.95

**Erfolgreiche Werke** in neuen billigen Ausgaben Jeder Band gebunden 2.85

Bonasa W., Aus den Notizen eines Vagabunden. (Menschwege - Dross und die Evangelien - Narren und Helden) 3 Bde. in 1 Bd. Feuchtwanger, Die häßliche Herzogin, (Margarete Maul-tausch) Roman. Seeliger, Bark Fortuna, Rom. Wilde, Werke in 2 Bänden

Hollander, Der Weg des Thomas Truck, Roman. Zola, Lourdes, Roman. Zola, Rom, Roman. Zola, Paris, Roman. Zola, Fruchtbarkeit, Roman. Zola, Arbeit, Roman. Zola, Wahrheit, Roman. Zwarg, Die Novellen um Claudia, Roman.

**Bürgerliches Gesetzbuch**  
für das Deutsche Reich, bis 1830, Hrsg. v. Dr. G. Kommitz, Rechtsanw. am Kammergericht, Lexikonformat Ganzleinen 2.85

Curt Glasser, Die Kunst Ostasiens, in 36 Bild. 2.50

Ostail, Der Maler Ed. Cuelin, 89 Abbildungen, in Leinen statt 16.- 2.75

Witt, Buddhistische Plastik in Japan, Ganzleinen 5.25

Wegekinds Gesammelte Briefe, Herausgeg. v. Dr. F. Strich 2 Bde. in Leder geb. bund. zus. statt 20.- 6.25

Das schöne Deutschland, Kunst u. Kultur, 336 S. mit 206 phot. Aufnahmen u. 8 Taf. Lein. 3.85

Italien, Landschaft, Kunst und Kultur, 265 Seiten m. 188 phot. Aufn. u. 8 Taf. Lein. 3.85

Anny Wetho Romane, 1.65  
Jeder Band gebunden

Die Sgerin - Und doch - Die aus der Mühle - Goldiger - Mechthild von Wörth - Ragna Svendborg - Dor-nensfäde der Liebe - Ent-sagung - Heidesüber - Warum?

Gustav Wied's Humoreskische Romane, Jeder Band 1.95  
Die Väter haben Herlinge ge-essen - Die liebhaftige Bos-heit - Die Karibader Reihe der lieblichen Bosheit - Aus jungen Tagen.

Frances Kühle, Rote 1.75  
Tage, Leinen

Frances Kühle, Der 1.75  
Schmerzessohn Lein.

Frances Kühle, Drei Menschen, Leinen 1.75

Georg Ebers, Jossia 1.95  
Leinen

Haut, Lichtenstein - Ersäh-lungen - Memoiren d. Sa-tans, 3 eleg. Ganzle. 7.50  
derbde. in Kass. zus. 7.50

Charles de Coster, Die Hoch-zeltreise, Mit Zeichnungen von Grunberg, Lein. statt 5.- 1.75

Dr. B. A. Bauer, Wie bist du, Weib? m. Anhang: Weib, bleibe jung u. schön! 640 S. m. 88 Abb. hofbrin! Leinen statt 24.- 8.25

Russische Meisterbriefe, Herausgeg. von Nützel 750 Seiten, 1.75

Schultz, Allgemeine Kunst-geschichte der Renaissance, Architektur, Plastik, Ma-gerei m. 122 Abbild. u. 129 Taf., Lexikonformat, 2 Hfiederbde. zus. 9.25

## KNOPI

**Trefzger MÖBEL**

**JETZT ist es Zeit bei uns zu kaufen!**

Die billigen Preise, das Beste in größter Auswahl, dürfte Sie zunächst zu einer verbindl. Besichtigung veranlassen.

**Fabrik-Ausstellung Karlsruhe, Kaiserstr. 97**

Gekaufte Möbel werden unentgeltlich aufbewahrt und sind gegen Feuer versichert

**Süddeutsche Möbel-Industrie**  
Gebrüder Trefzger, G. m. b. H., Rastatt

**Matragen**  
gute, eig. Weib.-Arb. Bege, m. Reiß 19 50  
von 40 41, 38, 32 28 50  
Bolle, gefüllt 28 50  
Kopfkissen 65.-  
Schlafzettel u. 75-125  
Schlafzettel u. 110-165  
Bett-Bettstoffe mit  
Reite, Korbel  
ober 300  
25, 22, 18, 15, 50  
Schauer, gepolstert, b  
6,50 an. Eig. Fabrik  
Rein Wollschafwoll,  
best. auß. billig  
Bettdecken mit 6 2 1/2  
12, 10, 43, 16 50  
15, 13, 10, 40  
6,50 an.  
Bettdecken gereinigt,  
6, 4,50, 3, 2, 75 50  
120  
rein weiß von 2 95  
29 15  
Halbbaunen 2 85  
7, 5, 4  
Preis-Listen 19  
36, 29, 26, 23,  
Chaiselongue 32.-  
60, 54, 43, 38,  
Bettchaiselongue an  
Zufe von 95 44 an  
Freie Fietzung  
Zahlungserleichterung  
Kaufaufschub von 6  
Bad. Beamtenbän.  
M. KACHUR, Karlsruhe  
Kaiserstraße Nr. 19

Den verehrten Einwohnern von Weisenbach und Umgegend zur Kenntnis daß ich ab Sonnabend, den 5. April meine Praxis in **Weilenbach, Erlstr. 147** eröffne.

Sprechstunden von 9 bis 6 Uhr außer Sonntags

**WILH. LEPPER**  
staatlich geprüfter Dentist

**Mietervereinigung Karlsruhe (e.V.)**  
Geschäftsstelle (am Brühl, Aufst.) - Samstags, 12. u. 11.11  
Sprechstunden jeden Montag u. Freitag im „Kaffee Nowack“ jeden Mittwoch „Unter den Linden“ Ecke Yorckstr. u. Kaiserallee, jeweils v. 6-7-1/2 Uhr

**Streichfertige Oel- und Lackfarben Pinsel, Bürsten Malutensilien usw.**

Farbenhaus 2559  
**Ludwig Beideck**  
Wilhelmstr. 4 bei der Baumeisterstraße  
Fachmännische Bedienung u. Beratung

**Verloren**  
ein Feisglas im Kon- zertsaal, Donnerstag abend, Abzug geg. gute Belohn. Körnerstr. 24, 1

**Lehrstelle** gef. f. m. 15 J. Techn. Büro od. Verkauf. In Waldschneid- schreib. u. Steuorgraphie bewand. Off. u. Nr. 2799 an d. Volksfreundbüro.

**Erholungsheim der Stadt Karlsruhe in Baden-Baden**  
Das Heim soll Mitte April wieder eröffnet werden. Verpflegungstag bei 5 Mahlzeiten für hiesige Selbstzahler 4 50 4, für Kassen- und auswärtige Selbstzahler 5 40 4, 497  
Serienlöse Anmeldeung werktäglich von 10 bis 11 Uhr bei uns, Verwaltungsgedäude, Zimmer Nr. 18.  
Stadt. Krankenhaus Karlsruhe.

**Achtung! Gewerkschaften!**  
Soeben erschienen:

**Handbuch der deutschen Gewerkschaftskongresse**  
Kongresse des A.D.G.B. Von **Dr. Salomon Schwarz**  
Leinen gebd. .RM. 8.-

**Organisationspreis für Gewerkschaft-, Gewerkschaftsfunktionäre und Mitglieder . . . RM. 6.-**

Diese Zusammenfassung u. alpha- betische Anordnung der auf den Gewerkschafts-Kongressen gefaß- ten Beschlüsse soll der gewerk- schaftlichen Praxis dienen und gehört deshalb in die Bibliothek jedes Organisationsbüros

**Volksfreund-Buchhandlung**  
Waldstraße 8. Fernruf 7020 7121

**Durlacher Anzeigen**

**Gräbereinebnung.**  
Das Leichenfeld III auf dem neuen Friedhof, in welchem die in der Zeit vom 3. April 1908 bis 31. März 1910 verstor- denen erkrankten Personen beerdigt sind, kommt nach Ablauf der gesetzlichen Verjährungsfrist zur Einebnung. Gemäß § 30 der Friedhofordnung wird dies mit dem Anfügen bekanntgegeben, daß die auf den Grabstätten befindlichen Denkmäler, Einfassungen und Pfanzun- gen bis spätestens 1. Juni ds. Js. zu be- seitigen sind, widrigenfalls das Selbst- ungesamt berechtigt ist, die Beseitigung auf städt. Kosten vorzunehmen und über die effizienten Vorrichtungen nach Ermel- len zu verfügen.

Die Verjährungsfrist der Grabstätten- arbeiter dieses Feldes, soweit diese nicht gegenüber der Friedhofmauer liegen, kann gegen Entrichtung der festgesetzten Gebühr von 90 RM. pro Grab und unter der Voraussetzung der pfechtlichen Unterhaltung dieser Gräber auf weitere 20 Jahre verlängert werden. Für Grabstätten- arbeiter, die bisher pfechtlich nicht unter- halten wurden, kommt eine Verjährung nicht in Frage.

Der Antrag auf Verjährung der Grab- stättenarbeiter ist bis spätestens 1. Juni ds. Js. beim Selbstunsesamt, Rathaus 3. Stod. Zimmer Nr. 8 mündlich oder schriftlich zu stellen.

Durlach, den 31. März 1930.  
Selbstunsesamt.

**Hausfrauen!**

Der neue **Senking-Normen-Gasherd** bleibt **unbesiegbar!**

Die außergewöhnliche Leistung des **Senking's** (gleichzeitiges Herstellen verschiedenster Gerichte in ein und dem- selben Backofen) steht einzig da!

Alle Vorzüge, die den Normenherd von anderen Fabrikaten besonders auszeichnen, sind natürlich mehr- fach durch D.R.P. gegen Nachah- mung geschützt und deshalb

**für die Konkurrenz unerreichbar**

Kommen Sie auf jeden Fall vor dem Einkauf zu uns, prüfen und **urteilen Sie selbst!**

welches der neuze, nischste und vollkommenste Gas- und Grillherd ist! Beachten Sie vor allem auch die sehr mäßigen Preise (Zahlungserleichterungen).  
Jederzeit unverbindliche Vorführung ohne Kautzwan! 2913

**Bender & Co. GmbH**  
Amalienstr. 25, Ecke Waldstr. Fernruf 244 und 245  
Hauptdepot der Senkingwerke - G., Hildesheim, Absatz u. große Spezialfabrik des Normenherds für Koch-, Brat- und Backapparate

**Verlagsdruckerai Volksfreund GmbH, Karlsruhe, Waldstr. 28, Tel. 7020/21 liefert schnell, sauber und preiswert**

# Aus aller Welt

## Echtragödie in Locarno

Eine aufregende Echtragödie spielte sich am Donnerstag auf der Fahrstraße in Losone, das zwischen Locarno und Ascona liegt, ab. Der Kaufmann Luigi Cecchini aus Mailand erschloß seine Frau Eva, die Tochter des Berliner Industriellen und Sonditus des Vereins Berliner Kaufleute, Dr. August Koppel. Der Mörder wurde später gefaßt. Er ist kaum 23 Jahre alt und hatte Eva Koppel letzten Herbst in Berlin kennen gelernt und geheiratet.

## Die Grundsteinfestsetzung des Reichsunthaues gestohlen

Berlin, 4. April. Heute vormittag entdeckte der auf dem Neubau des Reichsunthaues in der Massenzentrale in Charlottenburg beschäftigte Polier, daß der Grundstein von seinem Platze entfernt worden war. Unbekannte Täter hatten die Metalltrabe, die dort am 29. Mai 1929 bei der Grundsteinlegung eingemauert worden war, mit dem gesamten Inhalt, der aus einer Reihe von Urkunden bestand, gestohlen. Wahrscheinlich hatten die Diebe in der Koffette Geld vermutet.

## Ankunft der „Europa“ in Bremerhaven

Bremerhaven, 4. April. Gegen 1.30 Uhr kam die „Europa“ in Sicht. Kurz nach 2 Uhr machte sie an der Columbus-Kai fest. Trotz des schlechten Wetters hatten sich viele hunderte von Schaulustigen eingefunden.

## 88 1/2 Stunden Klavierspiel

Wien, 4. April. Der 26 Jahre alte blinde Berufsmusiker Josef Göll hat in Stimmering den Rekord des Klavierspielers Leopoldo, der 88 Stunden spielte, überboten. Er spielte 88 1/2 Stunden.

## Keine Todesstrafe wegen Fahnenflucht

London, 4. April. Das Unterhaus nahm einen Antrag auf Abschaffung der Todesstrafe für Deserture im Kriege mit 219 gegen 135 Stimmen an und erließ sie durch Justizminister.

## Der Zollsaß für Schweine

Der Zollsaß für Schweine ist nach der Verordnung vom 29. März, die im Reichsministerialblatt enthalten ist, mit Wirkung vom 7. April ab auf 18 M pro Zentner festgesetzt worden.

## Schlagwetterkatastrophe in Belgien

Mons, 4. April. Auf der Zeche Ferrand bei Nequeux ereignete sich gestern eine Schlagwetterexplosion. Den bisherigen Ermittlungen zufolge sind 12 Bergleute getötet und 9 verletzt worden.

## 13 Tote bei der Schlagwetterkatastrophe in Belgien

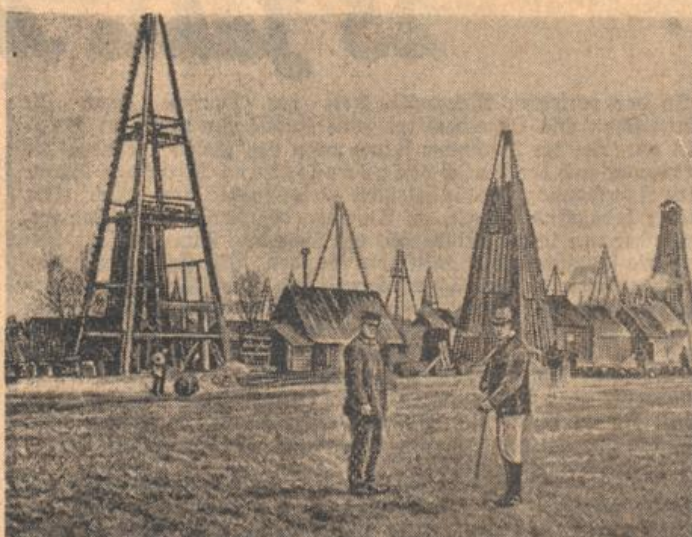
Mons, 4. April. Einer der bei der Schlagwetterexplosion in der Zeche Ferrand bei Clouges schwer verletzten Bergleute ist seinen Verletzungen erlegen. Die Zahl der Toten beträgt somit 13.

## Ein gewichtiger Junge

Tannau (N. A. Teinana), 4. April. Unter den Schulkinderen, die sich hier vorgestellt haben, befindet sich eine ganz ansehnliche Persönlichkeit. Ein Knabe, im Juni 1924 geboren, wiegt 118 Pfund, ist 132 Zentimeter groß, weist einen Brustumfang von 68 Zentimeter und einen Bauchumfang von 104 Zentimeter auf. Die geistige Entwicklung ist normal.

## Deutschland als Öl-Produzent?

Unter Bild zeigt ein Petroleumböhrfeld bei Hannover.



## Unfall am Strahburger Münster

Vom Turm des Strahburger Münsters, der gegenwärtig repariert wird, haben sich dieser Tage mehrere Steine losgelöst. Ein Student wurde von einem herabfallenden Stein am Kopfe getroffen. Er mußte mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus verbracht werden.

## Partei-Nachrichten

Gröningen. Nächsten Donnerstag, 10. April, abends 8 Uhr, findet im Gasthaus „am Adler“ eine Mitgliederversammlung mit Vortrag über das Kapital von Marx von Gen. Landtagsabgeordneter Kuschbaum-Freiburg statt. Die Parteigenossinnen und Genossen, sowie Volksfreundler, sind zu dieser Versammlung eingeladen.

Sulzfeld. Sonntag, 6. April, abends 8 Uhr, veranstaltet der Verlag des „Volksfreund“ Karlsruhe im Saale des Gasthauses „Zum Bad Hof“ in Sulzfeld einen Unterhaltungs-Abend, zu welchem alle Volksfreund-Leser, Parteimitglieder, Arbeiterjünger, Arbeiterpartei, Gewerkschafter, besonders aber die Frauen freundlichst eingeladen sind. Das Programm sieht nebst der Vorführung des Films: „Die Mutter“, frei nach dem Roman von Maxim Gorki, gesangliche und musikalische Darbietungen vor. Es wirken mit: Arbeitergesangverein Sulzfeld, Arbeiter-Radiobund, Ortsgruppe Karlsruhe. Da die Veranstaltung eintrittsfrei ist, ist es jedermann möglich, zu erscheinen.

Berabaupten (Amt Offenbura). Sonntag, 13. April, mittags 1/3 Uhr, spricht im „Adler“ Reichstagsabgeordneter Gen. Schönl in einer öffentlichen Versammlung. Thema: Der Volksbetrug des Nationalsozialismus.

## Briefkasten der Redaktion

Heidesheim. Wenn Sie ohne Einverständnis der Krankenkasse von Ihrem Wirkungskreis weggangen, so ist die Krankenkasse nicht verpflichtet, Ihnen Krankenhilfe zu gewähren. Da aber die Krankenkasse mit Ihrem Weggehen sich einverstanden erklärt, so muß sie Ihnen auch Krankenhilfe erteilt werden lassen. Weigert sie sich, so erheben Sie Beschwerde bei dem Versicherungsamt (Bezirksamt), dem die Kasse untersteht.

100. Ein Invalidenrentenbesitzer kann selbstverständlich von der Gemeindebehörde eine Zulassung beziehen, wenn die Voraussetzungen dazu gegeben sind. Wenn der Betreffende vermögenslos ist und außer der Invalidenrente kein Einkommen bezieht, so soll er eine Einlage an den Gemeinderat als Fürsorgegebährde richten.

101. Wenn die Landesamtsgebühren vom Gemeinderat beschlossen sind, müssen sie auch bezahlt werden. 2. Uns ist von einem derartigen Arbeitergehilfen nichts bekannt. 3. Ein Spezialarzt für Augenkrankheiten gehört der sozialdemokratischen Partei Karlsruhe nicht an.

100a. 1. Die Zahl der Abstimmenden ist nicht maßgebend, ob die Betriebsratswahl gültig ist. 2. Wenn der bisherige Betriebsratsvorsitzende anstelle des Wahlvorsitzenden die Leitung der Wahl inne hatte, so ist dies unstatthaft und die Wahl unzulässig. Der Wahlvorstand muß die Wahlleitung vornehmen, er kann dazu gezwungen werden.

3. B. 1. Wenn Sie der Ansicht sind, daß der Betrag für Wasser- und Heizkosten nicht stimmt, warum bezahlen Sie denselben in dieser enormen Höhe? Nehmen Sie die Bezahlung einfach ab. 2. Bei Untervermietungen müssen unter gewissen Voraussetzungen 15 Prozent der Friedensmiete für das Zimmer bezahlt werden, insbesondere dann, wenn die Wohnung einschließlich Küche mehr wie vier Räume aufweist. 3. Die Instandsetzung der Wohnung hat mit der anderen Sache nichts zu tun. Reichen Sie Klage beim Gemeinderat auf Instandsetzung der Wohnung ein.

## Standesbuchauszüge der Stadt Durlach

Sterbefälle vom 28. Februar bis 29. März 1930. Johannes König, Flechermesser, Witwer, hier, Luisenstr. 7, 90 Jahre alt. — Elsa Beyer, Schülerin, hier, Kronenstr. 22, 90 Jahre alt. — Maria Bertha Hiltbrandt geb. Schneider, Ehefrau, hier, Pfaffenstr. 95, 27 Jahre alt. — Karoline Christine Krieger geb. Rittershofer, Ehefrau, hier, Gartenstr. 13, 52 Jahre alt. — Jakob Schumann, Zimmermann, Chemann, hier, Kronenstr. 3, 76 Jahre alt. — Elisabeth Reis geb. Briel, Ehefrau, hier, Baselerstr. 4, 74 Jahre alt. — Ruth Heist, Kind, hier, Kronenstr. 3, 4 Wochen alt. — Eva Juliana Rothweiler geb. Ringwald, Ehefrau, Bergbäuser, Jöbinger Str. 11, 68 Jahre alt. — Gabriel Schäfer, Weidhändler, Witwer, hier, Jahnstr. 7a, 88 Jahre alt. — Geora Simon Richter, Hilfsarbeiter, ledig, hier, Amalienstr. 13, 63 Jahre alt. — Hilda Fischer, Kind, hier, Friedrichstr. 12, 2 Tage alt. — Friedrich Weber, Betriebsleiter der Stadt, Mühlentor, Chemann, hier, Weidhof, 61 Jahre alt. — Berta Wehnenfelder geb. Heidi, Ehefrau, hier, Esplanadenstr. 1, 34 Jahre alt. — Christof Daniel Franz, Schuhmacher, Witwer, hier, Markt, Altersheim, 84 Jahre alt. — Hedwig Schellhammer, Fabrikarbeiterin, ledig, Weingarten, Friedrich-Wilhelmstr. 5, 27 Jahre alt. — Rosa Franziska Dehmer geb. Willmann, Ehefrau, hier, Alte Karlsruher Str. 20, 35 Jahre alt. — Friedrich Gustav Saalbach, Kaufmann, Chemann, hier, Alter Str. 55, 68 Jahre alt. — Wilhelmine Gottlieb geb. Jung, Witwe, hier, Reiterwiesenstr. 10, 76 Jahre alt. — Paul Josef Westermann, Weidhändler, Chemann, hier, Mittelstr. 3, 29 Jahre alt. — Heinrich Wilhelm Albert, Kaufmann, ledig, hier, Pfaffenstr. 66, 22 Jahre alt. — Karoline Schumann geb. Schäfer, Witwe, Witterdingen, Kirchstr. 25, 77 Jahre alt.

# Für jeden Kessel Wäsche frische Lauge!

Selbst bei einem so hochwertigen und einzigartigen Waschmittel wie Persil soll dieselbe Lauge nicht zweimal zum Kochen der Wäsche gebraucht werden. Wohl läßt sich die abgekochte Lauge noch gut zum Durchwaschen grober Buntwäsche (Küchenschürzen, Kinderkittel und dergleichen) verwenden. — Für die Weißwäsche aber ist es nötig, für jeden Kessel eine frische Lauge kalt zu bereiten.



Auf je 3 Eimer Wasser kommt dabei 1 Paket Persil ohne jeden weiteren Zusatz.



Wer so wäscht, hat immer bei pflegsamster Behandlung die herrlichste Wäsche.

# Persil bleibt Persil

Kennen Sie schon das jüngste Erzeugnis der Persilwerke: Henkel's Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel?

### Soziale Rundschau

#### Kriegsopferbewegung!

23 821 neue Mitglieder konnte der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegserbinterblichen allein in Baden innerhalb der letzten fünf Jahre gewinnen. Die Gesamtmitgliedszahl beläuft sich heute auf rund 33 000. Damit gehören zur Zeit über 33 Prozent in Baden amtlich gezählter Kriegsbeschädigter, Kriegserbinterblichen und Kriegsteilnehmer (die Weibler bleiben ungezählt) dem Reichsbund als Mitglieder an.

Aus der Tätigkeit des Reichsbundes in Baden auf dem Gebiete der Verlorbenenrechtspflege ist sich übertragender Anteil an der Erleichterung der im Jahre 1929 bei den 4 in Baden vorhandenen Verlorbenengerichten — an jedem Gerichtssitz befindet sich eine hauptamtliche Geschäftsstelle — am Abgang gebrachten Streitfachen hervor. Die vier Geschäftsstellen haben 20 Prozent mehr Streitfachen vertreten, als alle übrigen Kriegsveteranorganisationen zusammen, und das mit einer Erfolgsquote von 53 Prozent. Bemerkenswert ist unter anderem auch die aus eigenen Mitteln geschaffene Kindererziehungsfürsorge für die bisher 22 300 A aufgewendet wurden.

Schließlich werden in den einzelnen Geschäftsstellen Sprachkurse abgehalten, in denen kostenlos an alle Mitglieder Auskunft erteilt wird. (Vergleiche auch die Anzeige in der heutigen Ausgabe dieser Zeitung.)

### Sport

#### Fußballwettkämpfe

Unberührt nehmen die Serienspiele ihren Fortgang. In allen Gruppen müssen sich die Spitzenvereine noch mächtig anstrengen, um ihre führende Stellung nicht zu verlieren. Überauswunden werden auch am kommenden Sonntag nicht unausbeholdbar sein. Die Begegnungen in den Gruppen sind folgende:

1. Gruppe: In Lina steigt ein Lokaltreffen zwischen dem VfBverein und Turdak. Mehr wird keine Spielfarbe gegen Carlheim zu beweisen haben. Fortheim erhält Besuch aus Kleinleinsbach. Anstellungen frei.

2. Gruppe: Weierheim — A.Z.B. Ruppurt, Eichenbühl — Reuten, Weier — Hohenweierbach, Weingarten, Gröningen — Bergaufen, Weierbach — Weidenbach, Grünleinsbach — Spießberg.

3. Gruppe: Forchheim — Neuburgweiler, Baden-Baden — Wolfart, Weier — Union, Turner Ruppurt — Mühlburg.

4. Gruppe: Eingen — Ottenhausen, Gröningen — Budenberg, Mühlbach — Gährichen, Gröningen — Königsdorf.

5. Gruppe: Ehlbach — Gagsfeld 1b, Langensteinbach — Wader, Sulach — Ehlbach, Gröningen frei.

6. Gruppe: Gengenheim — Darlanden, Turnerheim — Rindel, Grünleinsbach — Eichenbühl, Weier — Hogenbach.

### Handball

Am Sonntag herrscht nach 14tägiger Brunnspanne wieder Hochbetrieb auf den Handballplätzen. Im Mittelpunkt aller Begegnungen steht das am 14. und 15. April in Karlsruhe stattfindende Kreisliga-Turnier. In diesem Wettbewerb der Ausnahmestärke des 3. Bezirks und der Schwedler-Brünnspanne. Weitere Präsentiert sich wie folgt:

- |                    |                     |                   |
|--------------------|---------------------|-------------------|
| Schwedler (Turdak) | Reimer (Gagsfeld)   | Häber (Weier)     |
| Schäfer W. (Weier) | Milguta (Darlanden) | Wolmer (Gagsfeld) |
| E. Ehlbach         | Reiblich            | E. Sater          |
| (Weidenbach)       | (Weier)             | (Kleinleinsbach)  |
| E. Sater           | Reiblich            | (Kleinleinsbach)  |
| (Weidenbach)       | (Weier)             | (Kleinleinsbach)  |
- Zu befanntlich auch die Schwedler über erstklassige Kräfte verfügen. Die Begegnung am Sonntag wird ein interessantes und hochbedeutendes Spiel zu erwarten sein. Spielbeginn 3 Uhr auf dem Weier-Platz an der Lindenheimer Allee. Um allen Interessierten und insbesondere den Aktiven selbst den Besuch zu ermöglichen, sind die übrigen Spiele auf normittags 10 Uhr festgelegt worden. Es liegen im gegenüber: Gagsfeld — Hugenheim, Bruchsal — Weidenbach, Ehlbach — Mühlburg, Turdak A — Darlanden A. Auf dem Weier-Platz finden morgen 3 Spiele statt, und zwar: Schwedler — Weier (9 Uhr), Weier — Weidenbach (10 Uhr) und Weidenbach — Weier (11 Uhr). Die Begegnung Weidenbach — Turdak A.

## Es regnet um die Akropolis!

Von unserem Athener Korrespondenten

Raum haben sich die französischen Ueberflutungsfluten den Weg zum Meere gesucht, als auch schon Hellas und hier an erster Stelle Athen von Sturzfluten, die aus den Wolken herniederstürzen, heimgesucht wird. Vierundzwanzig Stunden ununterbrochen Gießen und Schütten aus Wolkenhüllen, das eine Wasserhöhe von 18 Zentimetern innerhalb eines einzigen Tages mit sich brachte. Trotzdem Griechenland im Frühling und Spätherbst an Hochwasser und Regengüsse gewöhnt ist, verzeichnete die Wetterwarte an der Akropolis letztmalig im Jahre 1896, dem Unglücksjahre, in dem in den Wellen des Nilos bei Athen 135 Menschen den Tod fanden, ein derartiges Unwetter wie jetzt Mitte März. Günstigerweise ertranken diesmal nur sechs Personen; auf der anderen Seite ist der Sachschaden um so größer, da ganze Stadtviertel unter Wasser liegen und über zweihundert Familien obdachlos sind.

Die Polizei, die Feuerwehr, das Griechische Rote Kreuz und Beamte des Fürsorgeministeriums sind sursitz damit beschäftigt, die katastrophalen Schäden festzustellen und die erste Hilfe zu leisten. Am meisten heimgesucht sind in Athen naturgemäß die Stadtviertel, durch die die beiden Flüsse Cephalos und Ilisos ihren Weg nehmen; diese beiden sonst so unerschütterlichen Bächen hatten sich zu reißenden Strömen verwandelt und nach beiden Ufern hin ihre immer mehr anschwellenden Wassermassen ausgesandt, schwellen immer stärker an und verdrängen die einzelnen Straßen in Flußläufe. Am traurigsten gestaute sich die Situation in den Flüchtlingsvierteln Colonos, Routhoula und Glaiotrivonion; hier verließ der Fluß Cephalos sein Flußbett bei einer Länge von einem Kilometer, riß die Grundmauern der Häuser mit sich, verdrängte die Gärten, entwurzelte Baumriesen, vernichtete die Gemütsanlagen und leute die Umfriedungsmauern um. Bereits eine Stunde nach dem Einsetzen der Sintflut betrug hier der Wasserstand 50 Zentimeter, um bald auf einen Meter und gegen Mitternacht sogar auf 1,50 Meter zu steigen.

Während zuerst nur die schwächeren Häuser fortgeschwemmt wurden, begannen jetzt auch die Grundfesten mehrstöckiger Gebäude zu wanken und einzustürzen. Ein unvorhergesehenes Unheil herrschte, begleitet von einem orkanartigen Sturm. Dennoch waren die Straßen schwarz von Menschen, die zu retten versuchten, was zu retten war. Die Menschen fanden bis zu den Knien — bis zu den Hüften — bis zur Brust im Wasser. Von den Kirchen läuteten die Sturmglocken, und von den Türmen und Dächern wurden hunderte, in tausende von Hinfenstern abgegeben, um dringende Hilfe herbeizuholen. Dennoch waren die Straßen derartig von Geröll und Müll, Ästen und Steinen verbarrikadiert, daß eine Hilfeleistung unmöglich wurde. Da obendrein die Wasseroberfläche gleich zuerst überflutet worden war und über keinerlei telephonische oder telegraphische Verbindung mit den Zentralstellen mehr verfügte, war guter Rat teuer. Einige entschlossene Männer entschlössen sich ihrer Kleider und warfen sich mutig in die reißenden Fluten, um Frauen und Kinder, die sich in den steiler gelegenen Gassen befanden, zu retten und auf die Dächer von Gebäuden zu bringen, die hoch über den Fluten und in der Gefahr ihrer Bauart nicht so sehr vom Einsturz bedroht und in Anbetracht ihrer Bauart nicht so sehr vom Einsturz bedroht waren. Doch die Fluten waren so hoch, daß diese Hilfsversuche keinerlei Aussicht auf Erfolg hatten und nur das Leben der Retter unnütz als Spiel setzten. Erst Militär konnte mit Pontons sich einen Weg bahnen und mit der eigentlichen Rettungsoffizier einschicken.

Nicht viel besser war die Situation des Stadtviertels Routhoula am Fuße der Akropolis und des Botanischen Gartens und im Viertel Glaiotrivonion. Hier rissen die unaufhörlich herabstürzenden Wassermassen vierzig Häuser glatt mit sich, während weitere dreißig Ruinen darstellten und außerdem sechs Gebäude unbewohnbar wurden. Beim Morgenrauschen war aus einem Stadtviertel ein Trümmerhaufen geworden. Überall piegelte sich die aufgehende Sonne in riesigen Wasserlachen, in denen ungeschützte Geflügel, Felle und andere Hausutensilien schwammen. Der

Sachschaden geht hier in die Millionen Drachmen. Agios Savas, längs der „Heiligen Straße“, wurde über eine Länge von einem Kilometer überschwemmt, so daß zahlreiche Häuser einstürzten. In Ropanas stürzten dreißig Häuser ein, während weitere vierzig Häuser zu Ruinen und dadurch hundert Familien obdachlos gemacht wurden.

Auch im Norden Athens hatte der Fluß Ilisos riesige Vermittlungen anrichtet. Die ganze Ilisos-Straße zwischen der Bierbrauerei Pir, der Heiligen-Konstantin-Kirche und der Brücke am Synagogen-Koulevard war verunreinigt worden. Zehn Häuser waren hier eingestürzt und dreißig Gebäude so gründlich zerstört worden, daß sie von der Feuerwehr aus Sicherheitsgründen niedergelassen werden mußten. Weitere Schäden wurden im Flüchtlingsviertel Amelokipi, am Schlachthaus und im Stadtviertel Pourgauti angerichtet, die ebenfalls in die Millionen gehen. Doch auch im Zentrum Athens wurden zahllose Keller vom Wasser heimgesucht und riesige Warenlager unbrauchbar gemacht. Am Place Regillis sackte der Erdboden zusammen, und in der Kephalos-Straße, in der die ausländischen Gesandtschaften ihre Gebäude besitzen, wurde der ganze Asphalt fortgeschwemmt. Allein für die Wiederherstellung der Athener Straßen und Plätze müssen Millionen und aber Millionen Drachmen flüssig gemacht werden.

Athens Hafenstadt Piräus stellt ein Bild unangenehmer Ueberflutung dar, und die elektrische Eisenbahn, die die beiden Städte verbindet, windet sich durch einen riesigen See, in dem zahlreiche Fabriken eingeschlossen sind. Castellia bei Pbaleron erlitt große Erdstöße und Felsabstürze, und die niedrig gelegenen Teile von Tsitsiphalos bis zum Rennplatz stehen völlig unter Wasser.

Bisher konnten sechs Todesopfer festgestellt werden. Eine dreißigjährige Frau wurde im Bett in dem Wasser überrollt und ertrank auf der Stelle. Zwei junge Frauen im Alter von 24 und 26 Jahren fanden ihren Tod unter den Trümmern ihrer einstürzenden Häuser. Der Besatzungsmitglied der Autofabrik Athen-Pbaleron wurde in seinem Kiosk am Rennplatz vom Wasser eingeschlossen und ertrank. Beim Einsturz von Lichtfabrik fanden zwei Arbeiter den Tod durch elektrisches Schlag.

### Badisches Landes-theater Karlsruhe

Spielplan vom 5.—14. April 1930

Am Landes-theater: Samstag, 5. April. \*G 19. Th.-Gem. 701—800. Die Affäre Drechfus. Schauspiel von Rehfisch und Herzog. 20 bis nach 23 Uhr (5.—). — Sonntag, 6. April. \*E 19. Th.-Gem. 3. S.-Gr. 2. Hälfte: Die Weierhinger von Büdingen. Von Wagner. 17—22 Uhr (5.—). — Montag, 7. April. Endermiete. „Zeittheater“ 5. Vorstellung der Abteilung II: Amucke. Schauspiel von Hirtelburg. 20—22 Uhr. Reine Kartenverkauf! — Dienstag, 8. April. Nachmittags: Geschlossene Vorstellung für auswärtige Schulen: Das Mädchen von Heilbronn. Von Kleff. 15—17.45 Uhr. — Abends: \*B 20. Th.-Gem. 101—200 und 501 bis 600. Die andere Seite. Drama von Zerkow. 20—23 Uhr (5.—). — Mittwoch, 9. April. Nachmittags: Geschlossene Vorstellung für auswärtige Schulen: Das Mädchen von Heilbronn. Von Kleff. 15—17.45 Uhr. — Abends: \*A 20. Th.-Gem. 1. S.-Gr. Der Wollschäfer. Romische Oper von Sorghina. 20—22.30 Uhr (7.—). — Donnerstag, 10. April. Reitschule. 2. Aufwühlung. Die Affäre Drechfus. Schauspiel von Rehfisch und Herzog. 19.30 bis nach 22.30 Uhr (5.—). — Freitag, 11. April. \*F 20. (Freitagmiete.) Th.-Gem. 2. S.-Gr. und 1101—1200. Die Affäre Drechfus. Schauspiel von Rehfisch und Herzog. 20 bis nach 23 Uhr (5.—). — Samstag, 12. April. \*E 20. Th.-Gem. 901—1000 und 1001—1100: Trajaner. Gegenwartsstück von Corriand. 20—22.45 Uhr (5.—). — Sonntag, 13. April. \*G 20. Th.-Gem. 3. S.-Gr. 1. Hälfte. Zum ersten Mal: Angelina. Romische Oper von Kleff. 19.30 bis nach 22 Uhr (5.—). — Montag, 14. April. 9. Sinfonie-Konzert. Solist: Edwin Fischer. 20—22 Uhr (5.—). — Im Stadt. Konzerthaus: Sonntag, 6. April. \* Zum ersten Mal: Der Mann, der seinen Namen änderte. Schauspiel von Wolke. 19.30—21.30 Uhr (4.10). — Sonntag, 13. April. Reine Vorstellung. Auswärtiges Gastspiel: Dienstag, 8. April. In Karlsruh: Nigolotta.

## LEISTUNGSFÄHIGE SPEZIAL-FIRMEN

# KAUF HAID & NEU-NÄHMASCHINEN

SIE VEREINEN 70 JÄHRIGE ZUSAMMENARBEIT VON INGENIEUREN u. ARBEITERN UND SIND GEGEN GERINGE ANZAHLUNG u. BEQUEME MONATSRATEN ZU HABEN

Verkaufsstelle: Wilhelm Jetter, Kaiserstraße 110

### Siemens & Halske

Aktien-Gesellschaft

#### Technisches Büro Karlsruhe

Bahnhofstr. 3-7  Telefon 5710-13

Fernsprechanlagen alle Größen und Systeme	Lichturanlagen für Hotels und Krankenhäuser
Zentralurhanlagen jeden Umfanges Kontrollapparate	Rundfunk- und Musik- Übertragungsanlagen jeder Größe
Maßinstrumente für Elektrotechnik und Wärmewirtschaft	Fernthermometer zur Überwachung von Raumtemperaturen

### Gewerkschafter müssen

## Genossenschafter sein!

Die Gemeinwirtschaft wird die Wirtschaftsform der Zukunft sein. Der wirtschaftliche Rückhalt der Arbeitnehmer ist die Konsumgenossenschaft Aufnahme frei

Beitritts-Erklärungen in allen Abgabestellen

### Lebensbedürfnisverein

Karlsruhe

### Städt. Sparkasse Karlsruhe

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß am 1. April 1930 der

## Hypotheken-Zins

für das erste Vierteljahr 1930 fällig ist

Zur Vermeidung von Mahn- oder gar Betreibungskosten wolle jeder gemäß seines Darlehensvertrages dafür sorgen, daß am Fälligkeitstage der schuldige Betrag restlos einbezahlt oder, daß auf dem Girokonto ausreichende Deckung vorhanden ist, so daß der Zins — gemäß Abbuchungsauftrag — in voller Höhe abgebucht werden kann

Städtisches Sparkassenamt

## Trinkt Franz-Bier

Rastatt, Telefon Nr. 4

### Milch u. Molkereiprodukte

die billigsten u. gesündesten Nahrungsmittel erhalten Sie in bester Qualität von der

## Milchzentrale Karlsruhe

9. m. b. H.

Lauterbergstraße 3 durch die angeschlossenen 80 Milchhändler

## AUGUST SCHAIER

Karlsruhe / Gegründet 1875  
Fabrik: Roonstraße 24  
Lagerplatz: Klapprechtstr. 9  
Fernsprecher 435

Fenster-, Türen- und Möbelfabrik / Glaserei  
Schaukasten-Anlagen / Laden-Einrichtungen

# Karlsruher Chronik

Karlsruhe, 5. April 1930.

## Geschichtskalender

5. April, 1588 \*Englischer Philosoph Thomas Hobbes. — 1784 \*Komponist Ludwig Spohr. — 1794 Danton, Desmoulins usw. guill. — 1795 Friede zu Basel. — 1827 \*Johann Lister, englischer Chirurg. (Antiseptische Wundbehandlung). — 1846 \*Schriftsteller Michael Gg. Conrad. — 1919 \*Reichsgerichtspräsident August Trinius.

6. April, 300 v. Chr. Sokrates trinkt den Giftbecher. — 1528 \*Albrecht Dürer. — 1896 \*Komponist Ferd. Gumbert. — 1906 \*Norwegischer Schriftsteller Alex. Kielland. — 1913 \*Professor Adolf Slaby, Erfinder der drahtlosen Telegraphie. — 1915 \*Karlsruher Hofkapellmeister August Amendola. — 1926 \*Antifaschist Amendola.

## Gibt dem Kinde Zeit!

Der Erwachsene muß Zeit haben zur Selbstbestimmung, um in seinem Seelenleben die vielerlei Eindrücke und Einflüsse zu klären. Hat er solche Muße nicht — infolge übermäßig langer Arbeitszeit, dazu vielleicht noch häusliches Elend —, so ist sein Leben nur ein Vegetieren. Es kann nicht zur Entfaltung der Persönlichkeit kommen.

Nach mehr Zeit aber muß das Kind für sich haben. Denn es entdeckt erst langsam mit seinen Sinnen und mit seinem Denken die Welt, und es staunt dann über so manches. Vieles für den Erwachsenen Geringfügige ist für die Kleinen etwas Großes, über das sie immer und immer wieder nachdenken müssen. Alle die zahlreichen Eindrücke des Tages sollen sich erst in der Seele des Kindes festlegen. Am meisten gilt dies für die Jugend, die sich noch im vorwühlenden Alter befindet. Auf keinen Fall sollten die Eltern schon vor der Schulzeit den Kleinen Lesen, Schreiben oder dergleichen beibringen wollen. Das erste bis sechste Lebensjahr sollte dem Kinde ganz allein gehören.

Man braucht sich auch nicht zu wundern, wenn das Kleinkind beim Spazierengehen mit einem Male stillsteht und sich ganz stark vielleicht für einen Hund interessiert. Seine Anteilnahme ist noch eine andere als die der Großen. Aber man sollte dem Kinde nach Möglichkeit dann Zeit zum Betrachten lassen. Oder mehr wissenschaftlich ausgedrückt: das Einprägen der Wahrnehmungen erfordert Zeit, und die Bahnen für die Ideenassoziationen müssen erst ausgefahren werden.

Das Kind kann nicht gleich feilsch alles das verarbeiten, was auf seine Sinne einströmt. Viel Häßliches und Schlimmes ist für das Proletariatskind dabei. Da flüchtet es sich immer wieder aus dem tatsächlichen Leben in das Reich seiner Phantasie. — vor allen Dingen beim Spiel. Schon aus diesem Grunde muß das Kind viel Zeit zum Spielen haben. Das Abregieren der mancherlei Eindrücke des Tages durch das Spiel ist eine Lebensnotwendigkeit für die heranwachsende Jugend. Aber auch der kindliche Körper verlangt viel Bewegung, verlangt viel Spiel in Licht und Luft.

Es gibt eine ganze Reihe von Kindern, deren geistige Entwicklung langsamer vor sich geht, als es sonst gewöhnlich der Fall ist. Ein anfänglich langsames Fortschreiten aber wird oftmals später wieder wettgemacht. Niemals quäle man ein Kind mit Lernen! Die Schularbeiten sollten in Ruhe gemacht werden können. Es sollte aber auch von Seiten der Erzieher keine Überbürdung mit häuslichen Aufgaben erfolgen. Denn dadurch wird, ebenso wie durch Kinderarbeit, den Heranwachsenden die nötige Freizeit geraubt. Das gleiche gilt von manchem Gedächtnisballast, der heute, besonders auf den höheren Schulen, immer noch gelernt wird.

Viel Zeit muß das Kind auch zum Einnehmen seiner Mahlzeiten haben. Vor allem morgens vor dem Schulgang sollte das Essen und Trinken in aller Ruhe erfolgen, und um dies zu gewährleisten, lieber das Kind einige Minuten früher geweckt werden. Die Ferien sind als Zeit der geistigen Ausspannung da; Schularbeiten dürfen in ihnen keinen Platz finden. Genügend Zeit muß endlich auch für die völlige Ruhe, für den Schlaf, vorhanden sein.

Vieles von dem in dieser Hinsicht Notwendigen fehlt gegenüber den Sprößlingen der Besitzenden heute noch den Arbeiterkindern. Für die Proletariatsjugend müssen wir erst durch den Sozialismus das Kinderland schaffen!

## Aus der Stadtratsführung

vom 3. April 1930

**Förderung des Wohnbaues.** Der Stadtrat gewährt für die Herstellung von 23 Neubaugrundstücken in 4 Wohngebieten (an der Bahnhof-, Post-, Diakonienstraße und am Karlsplatz) Baukosten von insgesamt 111 000 M. sowie Zinsbeihilfen aus einem Förderungsbeitrag von 223 200 M. Die zu fördernden 23 Grundstücke sind zum größten Teil Kleinwohnungen (1 Ein-, 1 Zwei- und 14 Dreizimmerwohnungen), die übrigen Wohnbauten erhalten 4 bzw. 5 Zimmer.

**Strassenbenennungen.** Die von der Zepelinstraße entlang dem Fabriksrand der Firma Billing u. Zoller A.G. nach Süden ziehende, derzeit noch unangebaute Straße erhält den Namen „Siedestraße“. Das Verbindungsstück zwischen Lothringers- und Pfalzstraße im Gebiet südlich der Alz zwischen Grünwiesfeld und Dazlanden wird „Saarburger Straße“, dasjenige zwischen Eckener- und Eßener Straße „Reichenburger Straße“ benannt. Eine in Kürze freizulegende Straße beim Gottesauer Schloß erhält in Erinnerung an die frühere Benediktinerabtei Gottesau die Bezeichnung „Abteistraße“. Die Benennungen treten sofort in Kraft.

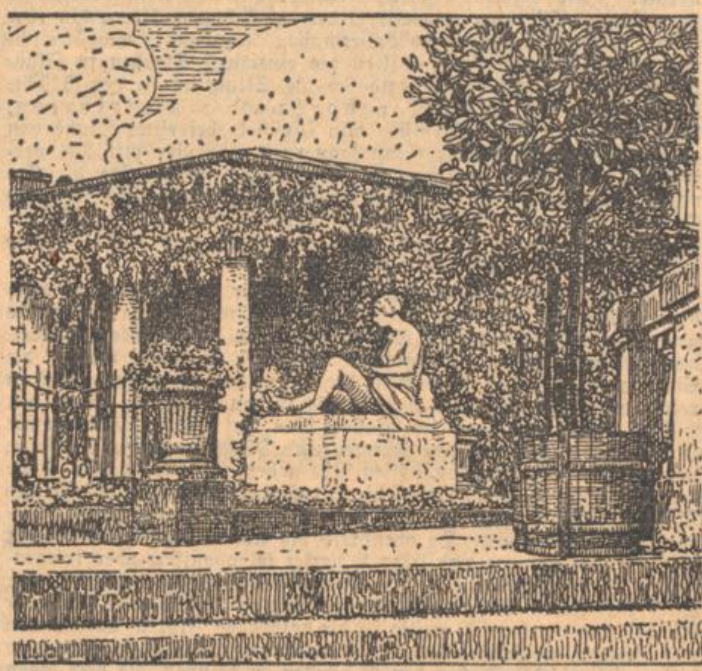
**Waldfriedhof.** Das zur späteren Anlage eines Waldfriedhofs ausersehene Waldgelände am Pulverhausweg zwischen den Stadtteilen Balaß und Grünwiesfeld soll nach und nach eingefriedigt, die forstliche Bewirtschaftung und Kulturnachsucht dort jetzt schon dem Ziel des Friedhofs dienlich gemacht werden. Durch geeignete Anpflanzungen und Behandlung des Bestandes wird die Dertlichkeit verhältnismäßig mühelos und ohne hohe Kosten mit der Zeit für den Waldfriedhof vorbereitet.

**Vermietung von Abenbahngelände.** Einer auswärtigen Firma werden 1125 Quadratmeter Hafengelände zum Umschlag und zur

# Frühlingswalten

Auffatz

W. So aut hat es noch selten ein Winter mit uns gemeint — oder so schlecht, wie man will. Auf alle Fälle hat er jene aufs angenehme überlassen, die von seinen vielacrischen Schönheiten nichts wissen wollen, die lieber in der Stadt bleiben, hinter dem Ofen sitzen und auf Bewegung in der freien Natur verzichten, die Alten und Kranken, die Gleichgültigen und noch viele andere mehr. Alle diejenigen aber hat er schändlich betrogen und um schöne Stunden gebracht, die sich vorbereitet und geübt hatten auf Stiege, Rodel, Bobseilbahn und Eislaufsport, alle Winterportler und ihre Anhängler. So oder so: Der Winter war kurz und mild. Drum haben wir eigentlich diesen prächtigen und planmäßig eingetretenen Frühling gar nicht verdient. Er kommt uns in den Schoß gefallen, wie ein Himmelsgeheimnis, das wir aber dankbar annehmen, voll neuer Hoffnungen und „leuchtender“ Erwartungen. Denn beim Erwachen draußen in der Natur gibt auch unser Herz an, es wird ihm „atmosphärisch“ zumute, wie Faust und seinem Damulus, man horcht auf bei jedem Glodenton und findet Spohr an allen



Dingen. Jahr für Jahr. Frühling für Frühling. So muß es sein. Wer kann dafür?

## Frühling vor dem Fenster

Bei jedem ist es anders. Und doch: Ob beabsichtigter Ausblick in einen Hof, auf Bäckereien und Leinwandfabriken, ob freier Rund- und Ausblick in Grünanlagen oder Weidung ins Straßennetz und Häuserreihen: Die Sonne, die glühende Frühlingssonne, saubert überall ihr freundliches Gesicht auf Bretter und Gesteine, trocknet Blüten und Blüten aus und wärmt und leuchtet, das es eine Lust ist. Dann kommt ein frischer Wind daher, jagt übermütig vom Hartwald über den Schloßpark durch ein paar hohe Bäume auf dem Friedhof, macht einen Abbieger in den Stadtgarten und bringt eine Haube voll würziger Luft, das man hinausgehen muß. Soeben pfeifen vernünftig, lärmend unaufhörlich um die Wette und bilden unsichtbare Mädel auf. Schon stellt man wieder Blumen-

stöcke hinaus, die Schukatter sind schön frisch gestrichen, und man freut sich auf die kommende Pracht der Karlsruher Rathausputzwerke, die ja in diesem Jahre in großen Massen aufmarschieren und überall, wo Platz ist, auf Balkonen und Fenstern und auf dem Rathaus selbst dunkelpurpurne Prangen wird. Der Frühling hat ans Fenster geschaut, wir haben ihm geöffnet und ihn herein gelassen.

## In der Stadt

Selbst dort, wo keine Anlagen sind, im „Dörfle“ oder zwischen hohen Häusern und Gebäudedächern, im Geisbüsch oder draußen im Industrie- und Hafenviertel, das amar Grün und Rasen in Menge aufweist, jedoch mit der speziellen Bekleidung, einer Atmosphäre vermehrt mit Staub, Geruch von Rauch und Rost und Arbeitsweil, selbst dort merkt man, der Frühling ist gekommen. Nicht nur die Sonne jagt es, die wärmere Luft, das hellere Licht, das freudiger blühende Auge, das Spiel der Kinder, ihr Geschrei und Lachen, die Häuser und Maschinen selbst sind erwacht aus dem Winterdorn, sie sind nicht mehr grau und düster und laugen das Licht in vollen Zügen ein.

Und erst in den breiten Auen der Mittel-, Ost- und Weststadt, in den Vorgärten der Villenviertel, in den Kleingärten und in unterer alten Gartenstadt Kispur — da macht sich die Frühjahrsstille und der Verschnitt in heller Freude bemerkbar. Kästle schon wurden Boden und Jähne allmählich beschnitten, schon äugen die jungen Triebe und Knospen auf Sträuchern und Blumen im Garten ins helle Licht des Frühlingstages und in den blauen Himmel, die ersten Blüten des Veilchen, Krokus, Anemone, Schlüsselblumen und Gänseblümchen sehen auf Weiden und Ängern, und es fehlt auch nicht an den „offiziellen“ jubelnden gefeierten Sägnern.

## In den Anlagen

Wo fängt man an, wo hört man auf? Hartwald, Schloßpark, Schloßpark, Rammengarten, Gärten und Richard-Wagner-Platz in junger Pracht — ein Gedicht! Viel tausend Dinge sind da zu sehen und zu hören, die alle eindrucksvoll liegen: Der Frühling ist gekommen. Der botanische Garten, der Friedrichsplatz, Sonntag- und Lindenplatz, alle weitläufig, um es ihrem schönsten und stattlichsten Bruder, dem Stadtgarten, gleichzutun. Doch dieser ist bemüht, mit ganz besonderen Vorbereitungen künstlerischer Art die Kräfte des lebenden Lebens zu verbinden und sie wie allfällige seinen Besuchern als höchstmaß frühlingsfreudiger Größe darzubieten. Dort schmökern auch Amiehn und Fräulein ihren Versatz, und im Geißt verbergen laßt die Droschel mit ihren süß-ammutigen Schlägen bald wird ein Farbenrausch von exotischen Sträußern und Blumensträußern mit ihrem Gemisch von rosa, lila und violett das Auge der Besucher erfreuen, indes die Lichtstrahlen Gräse-Georgelie-Kleider der Damenwelt mit den Frühlingstönen mischen.

Wohlfühl ist es richtig und in der Regel nur allzu wohl begründet, wenn man im Frühling und im Sommer von den Städten nicht viel wissen will. Denn draußen vor der Stadtgrenze leuchten alle Frühlingstöne, während drinnen in den langen Straßengängen das Leben kauft. Wenn jedoch eine Stadt in der glücklichen Lage ist, wie Karlsruhe, nicht nur einen einzigartigen schönen Stadtgarten, sondern auch zahlreiche Grünanlagen und Schmuckplätze zu besitzen, so kann auch in ihr der Hunger nach Luft, Licht, Sonne, Blumen, Wasser, Baum und Strauch gestillt werden.

Bald wird überall ein Meer von Blumen, Blüten und Farben in Karlsruhe und in seiner Gemarkung Einheimische und Fremde erfreuen, wir begrüßen schon die bunten Falter im Sonnenlicht und freuen uns auf das Geurren der vorwitzigen Biene, auf das Zwitschern und Summeln der Vögel, Amiehn und Droscheln, so daß man selbst aufzukaufen möchte und singen in Dankbarkeit und Freude über den Schöpfer dieser Wunderwelt.

## Der doppelte Erich

Das neue Colosseums-Programm

Zur Abwechslung hat sich die Direktion eine Schaufeltruppe verpflichtet. Die dankbarste und angestrebte Form von Schaufeltruppen-Unterhaltungsarbeiten gruppiert sich im Schwan. „Der doppelte Erich“ ist nach bewährtem Muster fabriziert. Rudolf Schmitzberger und Fred Simmler haben sich als Textdichter. Ein farbenprächtiges Schreiben von Geistesblühen ist nun hierbei gerade nicht vorzulassen, aber der Inhalt hat gewisses Niveau. Mit Verwechslungen, einer möglichst vollen Dosis zübelstlicher Liebel und einem geschickten Zusammenstellen von dramatischer Effektivität ist nicht ungenügend, etwas Anbörbares entstanden. Die Typen werden zum Teil sehr gut herausgestellt. Besonders das Vernehmen des „Lisi Mar-Low“ — was ungenügend ist und wachstagsgeit. Eine recht dankbare Rolle verkörperte Willi Hartmann als Reisender, der er sehr bemitleidet den schuldigen Tribut zu zahlen in der Lage war. Jupp Wilhelm hauchte einem Zoologentypus passende Glaubwürdigkeiten ein. Diese nicht einfache Rolle hatte in ihm einen gewissen Vertreter gefunden. Etwas eigenartig berührt einen die farbige Franzl Stöbe als Amalie Stahl. Sie machte einen jüngeren Eindruck auf den Zuschauer als ihre Tochter Elise, die von Margarete Schattl munter und feid bemontriert wurde. Kinoboi wirkte das Gebaren des Detektivs Lang (Krisl Stöbe), der vollständig überlebte Berufsüberzeugung von sich gab. Die ganze vorwitzige Liebesdrama fand Anfang und selbstverständlich — gutes Ende bei Fabrikant Stahl (Witz Grandet), der neben einer nicht allzu sanften Gedrächlichkeit auch den weinlichen Humor eines kultivierten Spielers gut darstellen vermochte. Lotte Kainer als Lu war nicht übel. Doch mit ein wenig mehr Leben, Luft und Munterkeit auf dem, wurde die Handlung durch Gelangens- und Tanzszenen wesentlich bereichert und verschöner. Die Musiker waren befriedigt, gutes Spiel und Gelingen gepfeift. Mit Beifall partien die Besucher nicht. Und das mit Recht. Schir.

(1) Wirtschaftsliebernahme. Wie aus dem heutigen Interenten teil ersichtlich, ist die Bewirtschaftung des Restaurants „Gelsen-ed“ in die Hände des Herrn W. B. u. b. übergegangen. Die neue Leitung wird bestrebt sein, das bekannte Familien-Restaurant in jeder Beziehung zu einer gemüthlichen Gaststätte zu gestalten.

Jubiläum. Am 1. April 1930 konnte Herr Friedrich Kull hier, Solferstraße Nr. 14 b, sein 25jähriges Jubiläum als Immobilienmakler feiern. Durch sein lautes Wollen hat Herr Kull es verstanden, sich die Achtung und das Vertrauen vieler Kreise zu erwerben. Auch bei seinen Berufstagen steht derselbe im besten Ansehen.

Rogierung von Erzeugnissen der Mineralöl- und Kohlendestillation zu den üblichen Bedingungen vermittelt.

**Sommervereehte im Konzerthaus.** Das künftige Konzerthaus wird für die Zeit während der Ferien des Badischen Landesheaters in den Sommermonaten Juli und August ds. Js. an Theaterdirektor Otto Hans Norden, 3. St. in Wien, zur Aufführung von Operetten vermittelt.

**Wasserwerkneubau.** Die Lieferaufträge für die Einzelteile der Pumpenanlage, wie sie für den zunächst behelfsmäßigen Ausbau des neuen Wasserwerks des Röscher Waldes vorzuleihen ist — eine Hochdruckpumpenpumpe mit Transformator und Motor nebst Zubehör — werden an zwei Firmen vergeben.

## Karlsruher Hafenerkehr im März 1930

Der Wasserstand des Rheins war im Monat März 1930 sehr unruhig. Während er am Anfang des Monats ausgeprochenen Niedrigwassercharakter trug, hat er sich in der zweiten Hälfte des Monats zu einem für die Großschiffahrt guten Stande erhoben, um sofort wieder zurückzugehen. Einem Anstausstand von 94 Ztm. und einem Höchststand von 202 Ztm. am 19. März stand am Ende des Monats am Pegel zu Laub ein Wasserstand von 173 Ztm. gegenüber. In der ersten Hälfte des Monats waren bei der Großschiffahrt nach dem Oberrhein Leistungen erforderlich.

Im März 1930 sind im Karlsruher Rheinhafen 41 Güterboote und 186 Rähne angekommen, sowie 39 Güterboote und 194 Rähne abgegangen. Der Güterbootsdienst war hiernach nur unwesentlich, der Kahnverkehr dagegen um rund ein Drittel schwächer als der entsprechende Verkehr des Monats Februar 1930, was weniger auf die Wasserstandsverhältnisse als auf die allgemeine ungünstige wirtschaftliche Lage zurückzuführen ist.

Dem geringen Kahnverkehr entspricht ein Anfall in der Zufuhr von rund 70 000 To., während die Abfuhr im März 1930 rund 4000 To. größer war als im Februar 1930. Im ersten Vierteljahr 1930 ist trotz dieses Rückganges der Gesamtverkehr rund 280 000 To. stärker gewesen als im ersten Vierteljahr 1929.

Infolge der günstigen Witterung konnten am Ende des Berichtsmontats die Schifferfahrten mit dem städtischen Motorboot wieder aufgenommen werden.

## Opfer der Straße im März

Im Monat März ereigneten sich in Karlsruhe und Durlach 79 Verkehrsunfälle, bei denen 38 Personen leicht und 10 schwer verletzt wurden; unter den letzteren befanden sich 6 Fälle mit tödlichem Ausgang. In 60 Fällen entstand geringer, in 14 Fällen großer Sachschaden. Gegen 1747 Personen mußte wegen Verkehrsübertretungen verschiedener Art eingeschritten werden.



# MAGGI<sup>s</sup> Suppen sind Qualitätsware

Kennzeichen: Der Name MAGGI und die typische gelb-rote Packung

— Helfer für sparsames Wirtschaften —

### Kleine badische Chronik

#### Grabhändler durch den Polizeihund „Basto“ entdeckt

33. Mannheim, 4. April. In der Nacht vom 9. auf 10. März dieses Jahres wurden auf dem Friedhof in Sandhausen mehrere Grabsteine zerstört, wodurch erheblicher Schaden entstand. Die Polizei begann sich mit dem Spürhund „Basto“ zum Tatort, wo dieser an zurückgelassenen Fußspuren angelegt wurde. Der Hund verfolgte eine Spur vom Tatort bis zur Wirtschaft zum „Adler“, führte dann weiter in das Wirtschaftshotel und dort an einen runden Tisch. Auf Grund dieses Ergebnisses wurde festgestellt, daß in der vergangenen Nacht an diesem Tisch einige Personen bis zur letzten Stunde gesetzt hatten; diese wurden ermittelt und einer Vernehmung unterzogen, die er mit seinen Genossen in angetrunkenem Zustand über die Friedhofmauer geklettert sei, und daß diese dann die Grabhändler ausgeführt hätten. Die Schuldigen, welche bei Ankunft der Gardemarie die Flucht ergriffen hatten, stellten sich später selbst. Dem künftigen Polizeihund Basto ist es zu verdanken, daß die Täter so rasch ermittelt werden konnten.

#### Ein Kind erwürgt — Täter begeht Selbstmord

33. Mannheim, 4. April. In der Gärtnerstraße in Mannheim hat sich vermutlich gestern nacht schon ein furchtbares Verbrechen abgespielt. Der 35 Jahre alte verheiratete Tagelöhner Krüger lebte, während seine Frau im Krankenhaus lag, die 13jährige Katharina Walter in seine Wohnung und ermordete das Mädchen. Heute vormittag wurde die entsetzliche Tat entdeckt, als Leute, die dem Krüger einen Handwagen geliehen hatten, diesen zurückholen wollten. Als man ihnen nicht öffnete, haben sie durch die Abfluhröhre einen leblosen Körper auf dem Boden gesehen. Man verständigte die Polizei, die gewaltig die Tür öffnete. Den Eindringenden bot sich ein furchtbarer Anblick. Krüger lag am Boden; er hatte durch Gas seinen Leben ein Ende gemacht. Die kleine Walter lag erwürgt im Bett des Mörders.

#### Zu dem Großfeuer in Weingarten

33. Weingarten, 4. April. Das Feuer war wahrscheinlich durch einen Fremdförder, der in eine Zerkleinerungsmaschine gekommen war,

verursacht worden. Das Feuer wurde zuerst von den Knechten bemerkt, die gerade gemäht worden waren. Die aus dem Schlafe geweckten Bewohner konnten sich nur mit Mühe retten. Außer dem Wohnhaus und der Mühle fielen die Scheune, der Stall, ein Schuppen, das Gefindehaus und die Scheune des benachbarten Anwesens der Frau Kreuzinger Witwe zum Opfer. Die gesamten Gebäude sind bis auf die Grundmauern ausgebrannt. Die zum Teil neue Einrichtung der Mühle ist vollkommen vernichtet, ebenso große Vorräte an Mehl, Getreide, Heu und Stroh. Das Mobiliar konnte zum Teil gerettet werden. Der Schaden beläuft sich auf etwa 150 000 M., ist aber nicht ganz durch Versicherung gedeckt. Die „Untere Mühle“ in Weingarten ist eine der größten Mühlen des Pfingstgaues. Sie wurde im Jahre 1888 von Steiner zu einer Kunstmühle ausgebaut. Im Jahre 1906 erwarb sie Heinrich Bannendörfer, der Vater des jetzigen Besitzers.

i. Gröbningen, vergangenen Sonntag, 30. März, fand im Schulhaus Kirchstraße eine kleine Ausstellung der Handarbeiten der Klassen 3-8 der Volksschule Gröbningen statt. Die Leitung der ganzen Arbeiten und des Unterrichts lag in den bewährten und rühmlichen Händen des Fräulein Helene Wagner. Gerade in dieser Beziehung haben wir in Gröbningen schöne Erfolge erzielt durch die Verbindung aller Schülerrinnen. Die Ausstellung der im Laufe des vergangenen Schuljahres angefertigten Arbeiten, war sehr geschmackvoll zusammengefaßt und man konnte beobachten, daß man gute und zweckdienliche Arbeiten mit wenig Geld den Schülerrinnen als Aufgabe gestellt hatte. Gerade die starken Fachbegabungen sind es, die wir brauchen, denn ein Volk, das die feinsten und tüchtigsten Praktiker hat, wird sich eine Stellung in der Welt erringen. Aus dieser Erkenntnis müssen wir unsere Konsequenzen ziehen, auch für unser Schulwesen.

Seidelberg. Zwei Knaben im Alter von 3 und 5 Jahren fanden in der Wohnung der Eltern beim Spielen in einer Schublade eine geladene Selbstladebüchse. Während des Spiels entlud sich plötzlich die Waffe und traf den jüngeren Knaben am Kopf. Lebensgefährlich verletzt mußte das Kind ins Krankenhaus verbracht werden.

Mannheim. Der 17 Jahre alte Tagelöhner Friedrich Wilhelm Geiger hatte sich in betrunkenem Zustande des Autos eines hiesigen Fabrikanten, das vor einem Hause stand, bemächtigt. Ohne von der Steuerung eines Autos auch nur die geringste Kenntnis zu haben (!!), fuhr der Burleske darauflos. Unterwegs fuhr er einen Mercedeswagen an, wobei drei Insassen leicht verletzt wurden. Der junge Mann blieb unverletzt. Das Jugendgericht verurteilte den Burlesken unter Zubilligung mildernder Umstände zu 3 Monaten 5 Tage Gefängnis mit Bewährungsfrist bis 1933. Die Kosten fallen dem Angeklagten zur Last.

Mannheim. Während der Urteilsverkündung des erweiterten Schöffengerichts Mannheim suchte sich ein zu 6 Monaten Gefängnis verurteilter Angeklagter namens Lörch mit einem Federmesser die Pulsader zu durchschneiden. Ein Wachtmeister band die stark blutende Wunde sofort ab. Anstatt ins Gefängnis mußte der Lebensmüde ins Krankenhaus befördert werden.

Forstheim. Auf dem hiesigen Bahnhof ereignete sich heute früh ein Unglücksfall. Als der von Karlsruhe kommende Arbeiterzug 6.41 Uhr hier einfuhr, geriet kurz vor der Station der 18jährige Silberföhrer Theodor Bäcker von Biffingen unter die Räder, wobei ihm die Beine vom linken Fuß abgefahren wurden. Ob der junge Mann vorzeitig absprang oder von Mitfahrenden über das Trittbrett gedrängt wurde, ist noch nicht geklärt. Jedenfalls war der Zug noch stark in Bewegung, als das Unglück geschah. Der Verunglückte wurde ins städtische Krankenhaus verbracht.

Speichbach (Seidelberg). Der Landwirt Karl Gimbler hatte seinen Sohn seit 1915 vermißt. Das französische Zentralnachweisamt überlieferte ihm nun einen Ring und die Mitteilung, daß die sterblichen Überreste seines Sohnes auf dem Friedhof Berru, Département Marne beigesetzt wurden.

Freiburg i. Br. Im Schwanenland-Beragwerk ereignete sich ein tödlicher Unfall. Auf noch unbekannter Weise verunglückte der verheiratete Bergmann Johann Steiert, Vater von sechs Kindern, im Bergwerk so schwer, daß er nur als Leiche geborgen werden konnte.

Schlussee. Der Wasserspiegel des Schlussees soll um 17 Meter gesenkt werden. Mit der Senkung ist bereits begonnen worden, das Wasser wird durch den Schlussee stillen abgelassen. Die Arbeiten dürften etwa 3 Wochen in Anspruch nehmen. — Die Bauarbeiten sind inzwischen soweit fortgeschritten, daß gestern das letzte Felsstück zwischen Druckstollen und Schlussee gesprengt worden ist.

**Union-Theater**

**Gustav Fröhlich**  
spricht zu seinen besten Filmen der  
Erich Pommer-Produktion der Ufa

**Asphalt**  
mit **Betty Amann**  
**Albert Steinrück**

**Heimkehr**  
mit **Dita Parlo**  
**Lars Hanson**

Samstag, 5. April  
Sonntag, 6. April

Um dem verehrlichen Publikum Gelegenheit zu geben, sich den Film zu welchem **Gustav Fröhlich** persönlich anwesend ist, selbst zu wählen, bringen wir  
**Samstag und Montag: Asphalt**  
**Sonntag und Dienstag: Heimkehr**

Gustav Fröhlich trifft heute nachm. 4.30 Uhr am Union-Theater ein

Wegen des abendl. starken Andranges empfehlen wir den Besuch der Nachmittagsvorstellungen. Autogramme jeweils nach den einzelnen Vorstellungen

Anfangszeit: 3.45, 5.40, 7.25, 8.45

**NORDEUTSCHER LLOYD BREMEN**  
Regelmäßiger direkter Passagierdampferdienst nach

**CANADA**  
Auskunft  
für Reisende und  
Auswanderer

über Einreisebestimmungen, Fahrpläne u. Fahrpreise durch  
**NORDEUTSCHER LLOYD BREMEN**  
und seine sämtlichen in- und ausländischen Vertretungen

In Karlsruhe: Lloyd-Reisebüro Goldarb, Kaisersstr. 181.  
in Baden-Baden: Norddeutscher Lloyd.  
Ecke Herrenstr. Vertretung Baden-Baden, Lloyd Reisebüro  
G.m.b.H. Am Leopoldplatz; in Offenburg: Becht & Gehring, 61  
Güterbahnhof.

**Gelegenheitsauf**  
**Schlaf-**  
**Zimmer**  
eigt Eiche  
wenig gebraucht  
wie neu  
spottbillig abzugeben.

**Ettlinger Anzeigen**  
**Hausverkauf**

In Miesch bei Karlsruhe ist ein Zweifamilienhaus — 2 Zimmer und Laderaum im 1. Stod, 3 Zimmer im 2. Stod, Hofraum mit Brunnen, Holzremise und Stallung für Kleintierzucht — sehr preiswert unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Haus ist 1927 erbaut und sofort bezugsbar. Wegen Besichtigung wende man sich an Altbürgermeister Ded in Miesch. Angebote umgehend ans Besirksamtt Ettlingen — Wohnungsverband 627

**Möbelhaus Kahn**  
22 Waldstraße 23  
(neben Goldstein)  
Ständ. Lager über  
100 Wohnmöbel.

**Betten**  
Der Einkauf von Betten  
ist Vertrauenssache!

**Besonders  
günstiges Angebot**

**Komplettes Bett**  
Bettstelle 90x190 cm in Fabrikat,  
dreiteilige Matratze nebst Kell, Deckbett  
und Kissen . . . . . zusammen Mark **62.-**

**Komplettes Kinder-Bett**  
Bettstelle 70x140 cm, abklappbar, Matratze  
Deckbett und Kissen . . . . . zusammen Mark **48.-**

Lieferung mit Auto und Bahn

**Betten-Buchdahl**  
Kaisersstr. 164, an der Post

Beim rädt. Wafenmeister, Schlachthausstraße 17, befinden sich folgende Hundebunde:  
1 Spitzhund, m.  
2 Schäferhunde, m.  
1 Fox, m. 1 Spinier, m.  
1 Deutsch Kurzhaar, m.  
1 Franz. Bulldogge, m.  
Nicht innerhalb drei Wochen vom Eigentümer abgehende Hunde werden getötet, bezu. verweigert.  
Karlsruhe, 4. April 30  
Städt. Schlachthaus- und Viehhof-Kom.

Die Inhaber der im Monat August 1929 unv. Nr. 26006 bis mit Nr. 29024 ausgegebenen beim erneuerten Pfandbescheinigungen werden hiermit aufgefordert, ihre Pfänder bis längst 8. April 1930 anzulösen oder die Scheine bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen, widrigenfalls die Pfänder zur Versteigerung gebracht werden. 480  
Karlsruhe, 25. März 1930  
Städt. Pfandbescheinigungsbüro.

**H.-Fahrrad**  
wie neu, 38 M. zu berl.  
Brauerstr. 31, part. r.

Ein Kassenkrank o billig zu verkaufen. Zu erfragen Luisenstr. 24, abends von 5-7 Uhr, bei Firma Koller 344

Wer leidet? Beamte i. d. St. Stellg. 300 M. geg. Sicherh. u. hob. Zins auf 1/2 Jahr bei monatl. Rückzahlung. Offerten u. B. 839 an das Volksfreundbüro.

Einer verehrlichen Kundschaft zur gefälligen Kenntnis, daß wir die Gaststätte

**Zum Felseneck**

Kriegsstraße 117 übernommen haben.

Bei diesem Anlaß danken wir für das uns bisher während 19 Jahren als Inhabern der „Restauration Bub“ geschenkte Vertrauen mit der Bitte um geneigten Zuspruch auch im neuen Heim mit seinen bekannt schönen und neuhergerichteten Gasträumen.

Es wird unser Bestreben sein, unsere werte Kundschaft durch Verabreichung bestzubereiteter Speisen, warmer und kalter Küche, nur hausgemachter Wurstwaren sowie erstklassiger Weine und gutgepflegter

**FELSBIERE**  
zu billigsten Preisen zufrieden zu stellen.

**Eröffnung: Samstag, 5. April 1930**  
Wilhelm Bub und Frau

**Holzabfuhr**

Holzabfuhr und falsche Holzabfuhr im Stadtmal Ettlingen nehmen bekanntlich überhand, das gegen dieses Treiben mit aller Strenge einzuschreiten werden muß.

Das Forstpersonal ist daher angewiesen, die Einhaltung der für die Holzabfuhr bestehenden Vorschriften genau zu überwachen, insbesondere jede Abfuhr, bei der der behörigste Lossettel oder die Holzabfuhrkarte nicht vorgezeigt werden kann, zu verbieten. Bei der Brennholzabfuhr müssen außerdem die Holzstücke auf denen die Nummern für das abgehobene Holz abgestempelt sind, an der Vorderseite des Wagens so sichtbar angebracht sein, daß das Forstpersonal die Nummern leicht feststellen kann. Wer diese Anordnung nicht einhält, hat zu erwarten, daß die Holzabfuhr solange untersagt wird, bis der Anweisung des Forstpersonals Folge geleistet ist.

Alle Holzabfuhrkarten werden rüchichtslos zur Ansehung gebracht.

Ettlingen, den 4. April 1930. 525  
Der Bürgermeister.

**Kein  
Frühjahrsputz  
ohne  
Staubsauger!**

Preislisten: 60.-, 120.-, 180.-, 160.- auch in  
bequemeren Raten.  
Besuchen Sie unser  
Spezialatelier!  
**Beleuchtung  
KARRER**  
Amalienstr. 25 a

**SÄMTLICHE DÜNGEMITTEL**  
TORF — HAKAPHOS  
HARNSTOFF — KALI — PHOSPHOR BASF

Zuverlässige  
Bedienung

Kostenlose  
Beratung

**F H**

**Franz Haniel & Cie.** G. m. b. H.  
Karlsruhe Kaiserstraße 231  
Fernsprecher 4854/56  
Niederlagen in allen größeren Orten

**Wohin? Zur Pfirsichblüte  
nach Ettlingen!**

**RESI** zeigt  
nur noch heute Samstag  
und morgen Sonntag

**EINE NACHT  
IM PRATER**

Das Wien der Vorkriegszeit mit seiner ganzen Romantik!

**Reichhaltiges Beiprogramm:**  
Lustspiel / Kulturfilm / Wochenschau

Anfangszeit:  
Samstag 3<sup>00</sup> 5<sup>30</sup> 7<sup>20</sup> 8<sup>00</sup> Sonntag 3<sup>00</sup> 4<sup>30</sup> 6<sup>00</sup> 7<sup>30</sup> 8<sup>00</sup>

**Auch am Sonntag das ganze Programm**

Sozialdemokratische Partei, Bezirk Südstadt

In der am Mittwoch, 2. April ds. Js. im Lokal „Deutsche Eiche“ stattgefundenen Bezirksversammlung fand ein weiterer Bildungsvortrag statt...

Veranstaltungen

Die „Freireligiöse Gemeinde“ beachtet kommenden Sonntag vormittags 10 Uhr in den „Blauen Sälen“...

Hugo Wolf, Liebeslied. Im Saale der Bad. Hochschule für Musik findet am 8. April 1930, abends 8 Uhr...

Imberio Urbano. Wir möchten nicht veräumen, unsere Leser auf den heute Abend im großen Saal...

Konzerte im „Ketterer“. Auf allgemeinen Wunsch des Publikums ist die Russkapelle Boronoff...

Sichtspielhäuser

Gustav Fröhlich ist persönlich im Union-Theater.

Die Direktion des Union-Theaters Karlsruhe scheint keine Rosen und verpöchtete Gustav Fröhlich persönlich für Karlsruhe...

Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

Quartalsabrechnung. Die Bezirkskassierer werden ersucht für restliche Einzahlung...

Kampfbund. Die Genossen mit Ueberweisungsscheins werden darauf hingewiesen...

Samstag, den 5. April, abends 7 Uhr, findet im Lokal zum „Goldenen Löwen“...

Mittels- und Südweststadt. Am Mittwoch, 9. April, abends 8 Uhr, in der „Cambrinus-Halle“...

Die Polizei berichtet:

Diebstähle. Im Laufe des gestrigen Tages wurden im Stadtgebiet 4 meist unerlöschlichen aufgefahrene Fahrräder gestohlen...

Verkehrsunfälle. Eine Radfahrerin, welche einem Motorradfahrer das Vorfahrtsrecht nicht ließ...

Brand. In einem Hause in der Durlacher Straße entstand gestern in einer Mantelofen ein Brand...

Körperverletzung. Zwei Schneider gerieten in der Kronenstrasse in einen Wortwechsel, wobei dem einen mit einer Schneiderschere an der rechten Hand 3 Stichwunden beibracht wurden...

Freitod? In der Rheinstraße verbrannte gestern ein 24 Jahre alter Arbeiter seine Ausweispatente...

Freitod? In der Rheinstraße verbrannte gestern ein 24 Jahre alter Arbeiter seine Ausweispatente...

Freitod? In der Rheinstraße verbrannte gestern ein 24 Jahre alter Arbeiter seine Ausweispatente...

Freitod? In der Rheinstraße verbrannte gestern ein 24 Jahre alter Arbeiter seine Ausweispatente...



Mitten im Alltag stehst Du...

Laß Dich nicht fesseln vom Alltag, bleibe frei. Denk an die Zukunft, sorg, daß sie besser wird als das Heute...

Veranstaltungen

Samstag, den 5. April 1930. Bad. Landes-theater: Die Affäre Drechsler. 20 Uhr. Goldsaal: Der große Nachfolger...

Samstag, den 6. April 1930. Bad. Landes-theater: Die Kletterer von Wittenberg. 17 Uhr. Goldsaal: Der große Nachfolger...

Und wieder Jahrmarkt...

Die Nachricht, daß wie vor einigen Tagen mitgeteilt, auch dieses Jahr wieder ein „Jahrmarkt für Jung und Alt“ stattfinden wird...

Wir können heute schon feststellen, daß ein ganz erstklassiges Programm aufgedeckt werden wird...

Küpperr

Parteierversammlung. In der am 3. April im „Jägerbrunnen“ abgehaltenen Monatsversammlung sprach Genosse Carl über...

Beierheim

Generalversammlung des Bürgervereins. Am Donnerstag, den 20. März ds. Js., hielt der Bürgerverein in unserm vorwärtsstrebenden Stadtteil...

Sprechstunden der Redaktion

jedem Tag von 11 bis 12 Uhr vormittags.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Auch gestern fielen in unserem Gebiet ergiebige Niederschläge, die in der Ebene 10 und 20 Liter pro Quadratmeter erreichten...

Voraussetzliche Witterung für Sonntag, den 6. April: Fortdauer der trübten und regnerischen Witterung...

Advertisement for 'Möbel Brüder Bär Karlsruhe' featuring a table with text: 'Unsere Oster-Ausstellung ist eröffnet!', 'Möbel Brüder Bär Karlsruhe', 'Größte Auswahl / Günstigste Zahlungsart'.

**Rekord-Angebot**

**1 Schlafzimmer**  
**1 Küche** natur lasiert **500.-**  
Gesamtpreis

Das Schlafzimmer hat dreif. Garderobenschrank mit Innenspiegel und ist die neueste Form eben falls die Küche. Auch Einzelabgabe

**Möbel Carl Baum & Co.**  
Erbprinzenstr. 30 (am Ludwigplatz) 2911

**Druckarbeiten** aller Art liefert schnell die Verlagsgesellschaft Volksfreund G.m.b.H.

**PFÄFF**  
Nähmaschinen für Familiengebrauch Gewerbe und Industrie  
Niederlage bei Georg Mappes  
Karlsruhe, Karl-Friedrich-Straße 20  
Telephon 2264

**Photo-Amateure und Photofreunde!**

Am **Dienstag, den 6. April**, abends 8 Uhr, hält bei der **Eintracht-Gesellschaft E. V.** der durch seine preisgekrönten Arbeiten bekannte Amateur-Photograph **Hans Kammerer, München-Berlin** unter dem Titel „Wer photographiert, hat mehr vom Leben“ einen hochinteressanten Vortrag

**LICHTBILDER-VORTRAG**

bei dem er seine besten Aufnahmen zeigt. - Lehrreich für Photofreunde, Schüler usw.  
Eintrittskarten **kostenlos** in allen Photohandlungen

**ZUM SALMEN**  
Am Ludwigplatz

Heute Samstag u. morgen Sonntag  
**Großes Starkbier-Fest**  
unter Mitwirkung einer erstklass. Stimmungskapelle und guter Humoristen

Ausschank von **H. Süsser hell Spezial-Frühlingbier**  
Reichhaltige Speisekarte. - Spezialität: Hausmacher Bockwürste

**FRITZ BEISEL UND FRAU**

**Akadem. Auslandsstelle Karlsruhe**

Im großen Saal des Städtischen Konzerthauses, am Dienstag, den 8. April 1930, 20 Uhr

**GASTSPIEL** von Mitgliedern der Halleybury College Hertford, England

**Arms and the Man**  
A comedy by Bernard Shaw  
„HELDEN“ in der deutschen Übersetzung  
Eintrittspreise: RM. 1.-, RM. 2.-, RM. 3.-, Studenten und Schüler die Hälfte  
Vorverkauf: Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstraße, Ecke Waldstraße, Tel. 388  
Abendkasse 19 Uhr

**Badische Hochschule f. Musik**

Dienstag, 8. April, abends 8 Uhr im Konzertsaal der Hochschule

**Hugo Wolf-Liederabend**  
Georg Mantel, Klavier  
Josef Lechner, Bariton  
Michelangelo-Lieder, Hafner-Lieder, Aus den Liedern nach Gedichten von Eichendorff, Goethe, Heysse und Mörike.

Karten zu 1., 2. und 3.-RM bei den Musikalienhandlungen und an der Abendkasse.

**Pianos**  
zu Kauf und Miete günstigste Preise  
Teilszahlung auch ohne Anzahlung  
Stimmungen, Reparaturen  
Pianolager  
**Rudolf Schoch**  
Karlsruhe  
Ruppurrer Str. 62

**Geschäfts-Eröffnung!**

Der geehrten Einwohnerschaft von Rinteln sei es hiermit ergebend, daß ich am 1. April dieses Jahres Grunstraße 2 ein

**Zigarren-Geschäft**  
eröffnet habe  
Besondere Sorgfalt wird auf die Auswahl der Zigarren verwendet.  
Es wird mein Bestreben sein, durch Führung guter Markenware und tagtäglich frische Bedienung das Vertrauen meiner wertigen Kundschaft zu erlangen.  
Kundschützungsboll  
**Otto Schwarz**

**Daniels Konfektionshaus**  
Wilhelmstr. 38  
1 Treppe  
Ratenkaufabkommen

**Betten**  
2 hoch, helle Betten m. Matz, 1 Waschkommode mit Marmor und Spiegel, 1 Nachttisch billig zu verk.  
Mk. 4000.-  
Mk. 7000.-  
Sind auf prima ländliche Hypotheken per Akkord zu vergeben. Anfragen unter Nr. 2927 an das Volksfreundbüro.

**Frisch-Eier zum Einlegen**

Jetzt ist die beste Zeit dazu!

**5 Waggons Steiermärker u. Bulgaren** schwere 100 Stück Mk. 100  
Groß-Verkauf: Netto 100 Stück Mk. 9.10  
bei Original-Kiste, Inhalt 720 Stück . . . . . 100 Stück 8.90

**Holländer** schwere . . . . . 10 Stück Mk. 120  
Groß-Verkauf: Netto 100 Stück Mk. 11.10  
bei Original-Kiste . . . 100 Stück Mk. 10.80

Vorausbestellung erbeten

Als besonders preiswert empfehlen wir die täglich gesammelten unserer eignen Gefügelkucht (solange Vorrat)  
**Frühstückseier**  
schwer 120 10 Stück 120 Mk.  
schwerste 140 10 Stück 140 Mk.

Wir bitten um Vorausbestellung, damit Lieferung direkt von der Farm erfolgen kann

**Wasserglas** (Gebrauchsanweisung auf der Flasche) . . . . . 35 Mk.

**Pfankuch**

**Wirtschaftsübernahme**  
Am 1. April habe ich den Restaurantbetrieb  
**zum Keglerheim**  
Kaiserstr. 14, sowie  
**zum Promenadenhaus**  
übernommen. Ich werde bemüht sein, meine Gäste aus bester zu bedienen. Auch Nichtmitglieder des Keglerverbandes haben Zutritt und sind stets willkommen. - Samstag u. Sonntag in sämtlichen Räumen  
**Eröffnungskonzert** 2003  
Mit neuem Wohlwollen bietet  
Klaviervortrag, Klavierbegleitung

**Möbel**  
jeglicher Art kaufen Sie in formschöner Ausführung sehr preiswert  
**J. Kirmann**  
Kaiserstr. 60.

**Sommer-Sprossen**  
auch in den hartnäckigsten Fällen, werden in einigen Tagen unter Garantie durch das echte ungeschädliche Leimberkeimungsmitel, **Wasserglas** (solange Vorrat) Stärke B beiseitigt. Keine Gefahr für die Pflanze.  
Wegen **Büchel, Brühlstr. 27** Stärke A  
Wegen **W. Roth, Herrmannstr. 26/28** Stärke B  
Wegen **Engel-Druck, Apotheke Reichard, Werberplatz 44** Stärke C  
Wegen **W. Roth, Herrmannstr. 26/28** Stärke D  
Wegen **Engel-Druck, Apotheke Reichard, Werberplatz 44** Stärke E  
Wegen **W. Roth, Herrmannstr. 26/28** Stärke F

**Kastatter Anzeigen**  
Baugenossenschaft Gartenstadt Kastatt e. G. m. b. H.  
Einladung zur ordentlichen Hauptversammlung am Montag, den 14. April 1930, abends 8 Uhr, im Museumslokal.

**Tagesordnung:**  
1. Geschäftsbericht des Vorstandes.  
2. Rechnungsbericht des Aufsichtsrats und des Verbandsreferenten.  
3. Genehmigung der Bilanz und Entlohnung des Vorstandes.  
4. Verteilung des Reingewinns.  
5. Genehmigung des Haushalts- und Bauplanes für 1930.  
6. Beschlusfassung über die Entschädigung ausstehender Genossen für zurückgelassene Baum- und Rebpflanzen.  
7. Abberufung von Aufsichtsratsmitgliedern.

**Gernsbacher Anzeigen**  
Der diesjährige **Gernsbacher Frühjahrs-Sahrmarkt** findet am Montag, den 7. April 1930 statt.  
Gleichzeitig damit wird auch **Wochenmarkt und Schweinemarkt** abgehalten.  
Beginn der Märkte vormittags 7 Uhr.  
Gernsbach, den 1. April 1930.  
Bürgermeisteramt: **Wagen**

**Gaggenauer Anzeigen**  
Betrieb der Kneipp'schen Wasserheilanstalt betz.  
Hiermit bringe ich zur Kenntnis, daß am Montag, den 7. und am Dienstag, den 8. ds. Mts., die obige Anstalt wegen Umbauarbeiten geschlossen ist.  
Von Mittwoch, den 9. ds. Mts., an ist sie wieder für alle Anwendungen im Betrieb.  
Gaggenau, den 4. April 1930.  
Der Bürgermeister: **Schneider**

**Bewährte Hilfe bei Hämorrhoiden**

Bieten die weltbekanntesten Heilmittel **Pfarrer Heumann's** „Hämorrhoidal-Salbe“ (Weißl.-Nr. 85, Packung Mk. 3.-) wendet man bei äußeren, seine „Hämorrhoidal-Pflaster“ (Weißl.-Nr. 86, Packung Mk. 4.50) bei inneren Hämorrhoiden an. Sie suchen die Grundursachen zu beheben, also nicht nur vorübergehende Befreiung zu schaffen. - Gleichzeitig ist eine Stuhlregulierung mit **Pfarrer Heumann's** „Stuhlregulierung“ (mit: Weißl.-Nr. 12, Packung Mk. 3.-; Härter: Weißl.-Nr. 13, Packung Mk. 3.50) zu machen.

**Schmerzen aller Art**

wie Kopf- und Zahnschmerzen, auch Grippe usw., **Pfarrer Heumann's** „Stulan-Tabletten“ (Weißl.-Nr. 18, Packung Mk. 3.-). Befehligen die Schmerzen in den meisten Fällen rasch und sicher, ohne dabei schädliche Nebenwirkungen auf andere Körperorgane wie Herz, Magen usw. zu zeigen. - Ferner wirken sie entzündungshemmend und fieberherabsetzend. - Gegen Zahnschmerzen nimmt man **Pfarrer Heumann's** „Zahntropfen“ (Weißl.-Nr. 40, Packung Mk. 0.50)

**Lungenleiden**

**Pfarrer Heumann's** „Lungen“ (Weißl.-Nr. 67, Packung Mk. 4.50). Röhren des Schleiems und heilt Entzündungen, wie die Entzündung ist. Es wirkt gleichzeitig appetitanregend, um dem Körper durch fröhliche Nahrungsaufnahme seine natürliche Widerstandskraft gegen Bakterien wiederzugeben. Zur Unterstützung der Wirkung trinkt man am besten noch außerdem **Pfarrer Heumann's** „Brust- und Lungen Tee“ (Weißl.-Nr. 20, Packung Mk. 0.95).

**Gallen- und Leberleiden**

**Pfarrer Heumann's** „Gallen- und Leberleiden“ (Weißl.-Nr. 44, Packung Mk. 5.50). Fördern den Abgang von Gallensteinen, verhindern deren Neubildung, indem sie die Gallenverflüssigen. Befehliger Schmerzen des Lebens wie Gicht, Rheumatis, nervöse Reizbarkeit, werden - wie die Gallenleiden - rasch gelindert. Die Schmerzen werden erträglicher, Reizung von Gallen- und Leber- und bessere Tätigkeit der Leber- und Gallenblase anregt.

Zu haben in allen Apotheken.

Verlangen Sie das **Pfarrer-Heumann's** Buch kostenlos von **Pfarrer Heumann & Co., Rittenberg**. Es gibt wertvolle Aufschlüsse über das Verhalten bei diesen Krankheiten und enthält alles Wissenswerte über sämtliche Heilmittel von

**Pfarrer Heumann**

**Rettung**  
in allerletzter Minute brachte selbst bei dem schlechtesten Geschäftsgang immer noch:

**Das Inserat**  
im viel gelesenen Volksfreund

**Geschäftsverlegung und Empfehlung!**

Meinen wertigen Kunden und der Einwohnerschaft von Karlsruhe und Umgebung zur Kenntnis, daß ich mein

**Geschäft (Bierverlag, Mineralwasser- und Eisfabrik)**  
nach der

**Hirschstraße 30**  
verlegt habe.

Durch allermodernste Einrichtung sowie der neuesten und besten Maschinen bin ich in der Lage, die verehrliche Kundschaft aufs beste zu befriedigen und empfehle mich zur Lieferung von **fr. Kettner-Bier**, allerbeste Limonade, sowie Donauschweizer Sprudel unter Zusage von **Naturale**. Außerdem führe ich in Originalfüllung **Obernauer Löwen-Sprudel** und **Rhenfer Mineralwasser**.  
Die Lieferung von **EIS** an Jedermann zu den künzlichsten Bedingungen gegen mündliche oder schriftliche Bestellung.  
Telefon 7629 Achtungsvoll **Franz Metz**

### Für den Herrn!

Oberhemd **3.90**  
 Oberhemd **6.90**  
 Oberhemd **9.80**

Das elegante, solide  
**„Picadilly-Hemd“**  
 Original-englisch Trikoline **15.-**

Selbstbinder **1.-**  
 Garnitur **1.90**  
 Kragen **1.-**  
 Kragen **1.50**  
 Kragen **1.10**

Herren-Socken  
 in großer Auswahl  
 1 Posten Socken  
 Baumwolle mit Kunstseide mit  
 Doppelschle, elegant gestreift  
 ganz besonders preiswert **1.-**

**L. B. O.**  
 die führende Weltmarke  
 in Wolle, Fior und Seide

**Burchard**

### MÖBEL

jeglicher Art  
 Die neuesten Modelle / Prachtvolle Formen

**Qualitätsware**  
 liefern sehr billig

**Karl Thome & Co**  
 Möbelhaus, Karlsruhe  
 Herrenstraße 23  
 gegenüber der Reichsbank  
 Auf Wunsch Teilzahlg. Glanz, Anerkennungen!  
**Riesig große Auswahl**  
 Besichtigung frei!

### DROGERIE CARL ROTH

Für die Feiertage:  
**Frisch gebr. Kaffee**  
 Sämtliche Backartikel  
 in vorzüglicher Qualität  
 Feinstes Blütenmehl 00  
 Obst- und Gemüsekonserven  
 Weine, Liköre, Sekt

Unstreitig der stärkste  
 blaue Arb. Anzug - innen  
 weiß mit Nieten - bar zu  
 Mk. 11.50 u. 12.50 (Das beste  
 v. Besten) bei Friedrich  
 Zirkel 26a, Ecke Ritterstr.  
 (Mitglied der SPD)  
 Auch Lehrlingsarbeits-  
 anzüge.

Auf hiesiges Anwaltsbüro  
**perfekte**  
**Stenotypistin**  
 die schon mehrere Jahre auf Anwalts-  
 büro tätig war, bei guter Bezahlung,  
 gesucht.  
 Offerten unter Nr. 2902 an das Volks-  
 freundbüro erbeten.

### Eier zum Einlegen

Schwere Bayern **9.25**  
 Schwere Italiener **10.25**  
 Schwere Holländer **11.25**

Sämtliche Sorten werden  
 vorher gereinigt

**Eier-Handelsgehilfchaft**  
 Genger & Co.  
 Kaiserstr. 14b  
 Lieferung frei Haus

## Billige Bücher

Restauflagen Mod. Antiquariat

**Billige Romane** Jeder Band z. Teil in **95**  
 Wollf Kopf hoch Charly, Heller Carl Bertle Sommer, Ras-  
 müssen Die Pflicht vor dem Mann, Schräkauer Der Tanz auf  
 der Wolkugel, Hirschfeld Opalstein, Bequer von Teufeln, Gel-  
 stern und Diamonen, Dickens Weihnachtsabend, Alfred Neu-  
 mann Hugo, Runckel Stickstoff, Tövate Die Sonnenmänn-  
 Comopus Die Komödianten, Bühne Frau Ines Firmenwan-  
 derung, Tövate Der letzte Schritt, Ertl Leidenschaft, Kah-  
 lenberg Walter Rimms, Hilbel Der Schmetterling, Wer-  
 ner Ein Gottesurteil, Tövate Suse Gaudi, Straußoff Ich der  
 Hochstapler, Conrad Eingekerkerte und Ausbrecher, Heriaz  
 Tragikomische Abenteuer eines Philhellenen.

**Frauenromane** Jeder Band gebunden **1.65**  
 Stein Sünden, Corthe Mahler Auf falschem Boden, Panhays  
 Theaterleben, Bühne Frau Ines Schickel, Lehne Was  
 mein einst war, Tövate Suse Gaudi, Grabowski Karolas Leid  
 und Liebe, Bühne Narren des Glücks, Tövate Fräulein Gise-  
 bach, Lehne Es wird ein Schwere durch meine Seele gehen,  
 Stein Seine Braut.

Jeder Band zum Teil in **1.75**  
 Leinen gebunden

**Die Kunst in Bildern** 5 verschiedene Bände mit je  
 200 Nachbildungen, Geschicht-  
 licher Einführung und Anmerkungen, Jeder Band **3.50**  
 gebunden, früher **7.-** jetzt nur **3.50**  
 Die Altdeutsche Malerei, Die Früh-Renaissance in der Ita-  
 lienischen Malerei, Holländische Malerei, Vlaamische Malerei,  
 Alt niederländische Malerei.

**Modernen Romane in**  
 billigen Ausgaben Leinenbände  
 Bomsels, Ausfahrt **3.80**, Werfel,  
 Der Abituriententag **3.90**, Wells,  
 Die Geschichte unserer Welt **3.90**,  
 Brod, Die Frau nach der man  
 sich sehnt **3.90**, Galsworthy, Die  
 dunkle Blume **3.90**, Arnold Zweig  
 Die Novellen um Claudia **2.80**,  
 Feuchtwanger, Die biblische Her-  
 zugin **2.80**, Oskar Wilde Werke,  
 2 Bde, zus. **5.60**, Bomsels, Notizen  
 eines Vagabunden, Menschen-  
 wege - Bros und die Evange-  
 lien - Narren und Heiden, 3  
 Bde, in 1 Bd, zus. geb. nur **2.80**.

Jeder Band in Ganzleinen **1.95**  
 gebunden nur **1.95**  
 Werfel Nicht der Mörder - der  
 Ermordete ist schuldig, Eulen-  
 berg Um den Rhein, Flaubert  
 November, Gottfr. Keller, Der  
 grüne Heuschreck, Auszüge  
 Boy-Ed Um ein Welt, Goncourt  
 Madame Dobarry, Robespierre  
 Erinnerungen, Samson Der Hen-  
 ker von Paris, Goncourt Madame  
 Pompadour.

**Schwärzblätter Dorfgeschichten**  
 von Bernhard Auerbach,  
 Ganzleinenband **1.75**

**Musikanten-Geschichten**  
 Halbes Bilder aus dem Oberfrän-  
 kischen Volksleben, Ganz-  
 leinenband **1.90**

**Paul Langenscheidt**, Heute ist  
 heut, Um nichts, E. Harst  
 Satansella, Jed. Band geb.  
 früher **3.50**, jetzt **1.25**

**Wien, Wien nur du allein**, Ein  
 Klavier-Album der schönsten  
 Wiener Lieder, früher **2.50**  
 4.-, jetzt nur **1.25**

## HERMANN TIETZ KARLSRUHE

### Staats-Lotterie!

Keine Preiserhöhung.  
 Ziehung der I. Klasse der Preuß.  
 Süddeutschen Klassenlotterie am  
 25. und 26. April 1930

Preis	1/8	1/4	1/2	1	Los
	3.-	6.-	12.-	24.-	RM.

**SONNER** Losspezialgeschäft  
 Kaiser-Allee 5 Fernruf 4965

### Wo gehört die Wäsche hin?

Auf die Rasen- und Sonnenbleiche  
 Also in die  
**Dampfwaschanstalt Roll**  
 in Bulach

### Stragula

den billigen  
 Bodenbelag

**Linoleum**  
**Tapeten**  
**Linkrusta**  
**Cocos**

kaufen Sie zu billigsten Preisen bei  
**Fritz Merkel**  
 Tel. 2586 Kreuzstraße 25  
 Reichste Auswahl in allen Farben und  
 Mustern. Größtes Lager am Platze

### Berein zur Belohnung treuer Hausangestellten.

Am 21. Mai ds. Js. werden die all-  
 jährlich im Bürgerhalle des Rathhauses  
 an Hausangestellte, welche bis 24. Juni  
 1930 drei, sechs und mehr Jahre ununter-  
 brochen bei einer Herrschaft im Dienste  
 sind,  
**Belohnungen bzw. Preise**  
 in feierlicher Weise verliehen.  
 Die Mitglieder des obigen Vereins  
 und diejenigen hiesigen Einwohner,  
 welche dem Verein beitreten wollen, wer-  
 den gebeten, die erforderlichen Anmelde-  
 bogen bis spätestens 20. April bei uns  
 in Empfang zu nehmen, wobei auch die  
 näheren Bedingungen bekannt gegeben  
 werden.  
**Vad. Frauenverein vom Roten Kreuz**  
 Zweigverein Karlsruhe  
 Stefanienstraße 74.  
 Telefon 7957.

### Colloleum

Ab Freitag, 4. April  
 8 Uhr  
 Der große  
 Lachs-Lager  
 Der  
**doppelte**  
**Epich**

### Reichsbund der Kriegsbeschädigten

Kriegsteilnehmer u. Kriegerhinterbliebenen  
**Gau Baden**

Als ältester, bewährte-  
 ster u. erfolgreichster

## Kriegsopfer-Verband

bietet er seinen Mitgliedern  
 die beste Vertretung

**Geschäftsstellen in Karlsruhe:**  
 Kriegsstraße 200 Fernsprecher  
 Nr. 5938, 634, 5518  
 Sprechstunden: Montag und Donnerstags  
 von 9-6 Uhr.

### Thüringer Goldglöckchen

Die früheste, gelblichste Delikatess-Kartoffel

**A. Siegfried, Großhändler-Erfurt 250**  
 Thüringer landwirtschaftliche Zentral-Saatanstalt - Samenkulturen

### Konfirmations-, Kommunion- und Ostergeschenke!

**Handgeschmiedete Trauringe** alle Preislagen!  
 kaufen Sie am besten beim Goldschmied hier **Waldstr. 4**

**? Warum ?**  
 Weil durchaus reell billig und doch gut, der Notlage  
 unserer Zeit entsprechend fachmännisch beraten u. bedient  
 bei **Friedrich Abt, Waldstr. 4**  
 gegenüber der Beamten-Bank und Kunstverein  
 Ratenabkommen  
 Telefon 7984

### Ausverkauf wegen Aufgabe des Ladens

**Sondernachlaß 50%**  
 auf Beleuchtungskörper, Heiz- und  
 Kochapparate, Radio-Geräte bis zu

**RHEINELEKTRA**  
 Karlsruhe / Kaiserstr. 14 c / Tel. 4655